

Beteiligungsbericht 2020

(Grundlage 2019)

Stadt Baden-Baden



BADEN  BADEN

Der Beteiligungsbericht 2020 der Stadt Baden-Baden wurde auf der Grundlage der Jahresabschlüsse 2019 und der aktuellen wirtschaftlichen Lage erstellt.

Baden-Baden, im Dezember 2020

Herausgeber:

Stadtverwaltung Baden-Baden

Fachbereich Finanzen

Fachgebiet Haushalt und Beteiligungen

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeiner Teil	5
1.1 Städtische Aufgaben	6
1.2 Rechtsgrundlagen der wirtschaftlichen Betätigung	6
1.3 Organisationsformen wirtschaftlicher Betätigung	7
1.4 Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen	10
1.5 Beteiligungsverwaltung	14
2. Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Baden-Baden	16
3. Übersichten über ausgewählte Unternehmenskennzahlen	18
4. Wesentliche Beteiligungen der Stadt Baden-Baden	19
4.1 Parkgaragengesellschaft Baden–Baden mbH	20
4.2 Gemeinschaftskraftwerk Baden–Baden GmbH	27
4.3 Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden mbH	36
4.4 Kongresshaus Baden-Baden Betriebsgesellschaft mbH	44
4.5 Forst Service GmbH	52
4.6 Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH	58
4.7 Baden-Baden Events GmbH	68
4.8 EurAka Baden-Baden gGmbH	76
4.9 Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	87
4.10 Klinikum Mittelbaden gGmbH	96
4.11 Krematorium Baden-Baden GmbH	109
4.12 Gewerbeentwicklung Baden-Baden GmbH	116
4.13 Baden-Baden Award GmbH	124
4.14 Gemeinnützige Gesellschaft zum Erwerb und anschließender Nutzungsüberlassung des Festspielhauses Baden-Baden mbH (gGENF mbH)	130
5. Eigenbetriebe	137
5.1 Stadtwerke Baden-Baden	138
5.2 Eigenbetrieb Umwelttechnik	153
6. Stiftungen	165
6.1 Stiftung Altenpflegeheim Schafberg	166
6.2 Friederike-Kroes-Stiftung	169
6.3 Michael-Schuncke-Stiftung	171
7. Sonstige Beteiligungen und Geschäftsanteile	173

1. Allgemeiner Teil

1.1 Städtische Aufgaben

Die Stadt Baden-Baden nimmt für Ihre Bürgerinnen und Bürger eine Vielzahl öffentlicher Aufgaben wahr. Sie ist dabei auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Ihre Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen innerhalb, aber auch außerhalb des städtischen Haushalts in der privatrechtlichen Gesellschaft, dem öffentlich-rechtlichen Zweckverband, der Stiftung und im rechtlich unselbständigen Eigenbetrieb.

Die Stadt Baden-Baden erstellt seit dem Geschäftsjahr 1999 einen Beteiligungsbericht nach den gesetzlichen Vorgaben des §105 GemO.

1.2 Rechtsgrundlagen der wirtschaftlichen Betätigung

Im Grundgesetz, insbesondere Art. 28, wird den Gemeinden die kommunale Selbstverwaltung garantiert. Zu diesem Selbstverwaltungsrecht gehört, dass die Gemeinde alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze als eigenverantwortlicher Träger der öffentlichen Verwaltung selbst regeln kann.

Aus dieser Garantie der kommunalen Selbstverwaltung ergibt sich für die Gemeinde das Recht, Einrichtungen zum Wohle der Einwohner im Rahmen der so genannten Daseinsvorsorge zu errichten und zu unterhalten. Daneben haben sie die Organisationshoheit, d.h. sie haben das Recht, die Verwaltungsorganisation unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten und Zweckmäßigkeit selbst festzulegen.

Nach den Bestimmungen der §§ 102 ff GemO darf eine Gemeinde wirtschaftliche Unternehmen ungeachtet der Rechtsform errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn

- der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
- das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Bei der Errichtung, Übernahme, wesentlichen Erweiterung oder Beteiligung eines Unternehmens in Privatrechtsform muss außerdem gewährleistet sein, dass

- das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 v.H. mit Umsatzerlösen zu decken vermag
- durch Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags oder der Satzung der öffentliche Zweck des Unternehmens sichergestellt wird
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält
- die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist und
- bei Beteiligungen von Gebietskörperschaften mit Anteilen von mehr als 50 v.H. (allein oder gemeinsam mit weiteren Gebietskörperschaften), muss im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung auch sichergestellt sein, dass:

- in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,
- der Jahresabschluss nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und geprüft wird
- der Gemeinde Wirtschaftsplan, Finanzplanung, Jahresabschluss mit Lagebericht sowie Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden
- den örtlichen und überörtlichen Prüfungseinrichtungen für Betätigungsprüfung der Gemeinde Einsichts- und Unterrichtsrechte und
- das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens eingeräumt werden
- der Gemeinde die für die Aufstellung des Gesamtabschlusses (§ 95 a) erforderlichen Unterlagen und Auskünfte zu dem von ihr bestimmten Zeitpunkt eingereicht werden.

1.3 Organisationsformen wirtschaftlicher Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung stehen den Gemeinden sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen zur Verfügung. In jedem Fall finden die wirtschaftlichen Vorgänge gänzlich außerhalb des städtischen Haushalts statt. Die Einflussnahme auf die Aufgabenerfüllung sowie die wirtschaftliche Entwicklung erfolgt über Besitz- und damit Stimmanteile.

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die häufigsten Organisationsformen gegeben:

a.) Öffentlich-rechtlich:

Regiebetrieb

Der Regiebetrieb wird hier lediglich der Vollständigkeit halber erörtert. Es handelt sich um eine Einrichtung im Sinne des klassischen Verwaltungsaufbaus. Er ist ein in haushaltsrechtlicher, rechnungstechnischer, organisatorischer und personeller Hinsicht unselbständiger Bestandteil der Gemeinde, also im Gegensatz zu anderen Beteiligungen ein voll integrierter Zweig der Kommunalverwaltung. Hier fehlen die selbständige Willensbildung und die eigene Haushaltsführung. Regiebetriebe werden daher im Rahmen des Beteiligungsberichts nicht erwähnt.

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb ist ein von der Stadt geführtes Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Er verfügt über eine vom städtischen Haushalt getrennte eigene Wirtschaftsplanung, doppelte kaufmännische Buchführung (oder entsprechende Verwaltungsbuchführung) und Rechnungslegung. Die Willensbildung und Kontrolle in Eigenbetrieben erfolgt im Rahmen einer Betriebssatzung durch die Betriebsleitung (Geschäftsführung), den Betriebsausschuss und den Gemeinderat. Die Stadt Baden-

Baden unterhält die Eigenbetriebe Stadtwerke und Umwelttechnik, die ab 2021 in einen Eigenbetrieb Stadtwerke zusammengeführt werden.

Anstalt

Bei einer Anstalt handelt es sich um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie keine Mitglieder, sondern nur Träger hat. Die Trägerschaft wird dabei im Namen (Firma) deutlich. Es gibt rechtsfähige und nicht rechtsfähige Anstalten.

Auf der Grundlage des Gesetzes zur Änderung der Gemeindeordnung, des Gesetzes zur kommunalen Zusammenarbeit und weiterer Gesetze vom 09.12.2015 (GBl. 2015, 1147-1154) können nun auch baden-württembergische Kommunen rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (Kommunalanstalt) errichten. Mit der selbstständigen Kommunalanstalt wird eine neue Organisationsform für die Erfüllung von Aufgaben den Kommunen zur Verfügung gestellt. Träger einer Kommunalanstalt können einzelne Kommunen, aber auch mehrere Kommunen oder Landkreise sein. Im Vergleich zu der rechtlich unselbständigen Organisationsform Eigenbetrieb erleichtert die rechtliche Selbständigkeit der Kommunalanstalt eine eigenverantwortliche und unternehmerische Betriebsführung. Durch den Anstaltscharakter ist andererseits hoheitliches Handeln erlaubt.

Stiftung

Stiftungen sind Vermögensmassen, die aufgrund eines Rechtsgeschäftes durch den Stifter zur Erfüllung eines bestimmten Zwecks verwendet werden sollen. Stiftungen sind sowohl in der Rechtsform des privaten wie auch im öffentlichen Recht zu finden. Die Stiftung hat die Eigenheit, dass sie keinem Eigentümer gehört und streng an den Zweck des Stifters gebunden ist. Die Stiftung, auch die des öffentlichen Rechts, ist ein Vermögensbestand mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie hat einen Stiftungsvorstand und eine Stiftungssatzung, aus der der Zweck der Stiftung hervorgeht. Die Stiftung kann entweder in Geld, unbeweglichen Sachen, beweglichen Sachen oder Forderungen und Vermögenswerten bestehen. Die Gemeinden sind seit Jahrhunderten Träger der Verwaltung örtlicher Stiftungen. Die Stiftungen hatten früher vorwiegend die Aufgabe, die Versorgung von Armen und Kranken sicherzustellen. Diese Aufgabe hatten auch die Gemeinden zu erfüllen, daher wurden ihnen diese Stiftungen anvertraut. Kommunale Stiftungen sind damit solche Einrichtungen, die einen öffentlichen Zweck verfolgen, der im Bereich der Aufgaben der Kommune liegt, bei der die Stiftung errichtet wird und die nach dem Willen des Stifters von dieser Kommune verwaltet werden soll. Informationen zu städtischen Stiftungen stehen unter dem Punkt „6. Stiftungen“ dieses Beteiligungsberichts zur Verfügung.

Zweckverband

Zweckverbände sind rechtlich selbständige Körperschaften, die von kommunalen Mitgliedern getragen werden. Sie dienen der kommunalen Zusammenarbeit bei regionalen Aufgaben oder Interessen.

Die Stadt Baden-Baden ist unter anderem Mitglied in Abwasser- und Hochwasserschutzverbänden, dem Zweckverband 4IT sowie dem Zweckverband Gewerbepark mit Regionalflughafen Söllingen.

b) Privat-rechtlich:

Verein

Ein Verein erhält eine Rechtspersönlichkeit durch Eintragung. Ein eingetragener Verein ist somit eine juristische Person, die einen nicht wirtschaftlichen Charakter hat und in ein Vereinsregister einzutragen ist. Daher hat der eingetragene Verein im Wirtschaftsleben als Unternehmensform nur eine sehr geringe Bedeutung.

BGB-Gesellschaft

Bei der BGB-Gesellschaft (Gesellschaft des bürgerlichen Rechts) handelt es sich um eine Personengesellschaft in der Rechtsform des privaten Rechts. Sie beruht auf einem Vertrag, bei der sich die Gesellschafter zur Förderung eines gemeinsamen Zwecks zusammenschließen. Bei der Personenvereinigung haften neben dem Gesellschaftsvermögen der Gesellschaft des bürgerlichen Rechts die Gesellschafter (natürliche oder juristische Personen) persönlich unbeschränkt und unmittelbar als Gesamtschuldner. Die BGB-Gesellschaft wird grundsätzlich gemeinschaftlich geleitet und alle Gesellschafter sind gleichmäßig am Gewinn und Verlust beteiligt, vertragliche Abweichungen sind möglich.

Private Stiftung

Wie bereits ausgeführt, kann eine Stiftung in der Rechtsform des öffentlichen aber auch des privaten Rechts geführt werden. Das nähere ist im Stiftungsgesetz geregelt.

Genossenschaft

Die Genossenschaft ist eine Rechtsform, die im Genossenschaftsgesetz gesondert geregelt ist. Sie ist eine eigene Rechtsform des privaten Rechts. Eine Genossenschaft ist eine Gesellschaft von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung des Erwerbes oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes bezweckt (§ 1 GenG). Die Mitglieder der Genossenschaft zeichnen einen Geschäftsanteil und leisten eine Einlage, die das Eigenkapital darstellt. Die Genossenschaft wird vom Vorstand geleitet. Der Vorstand wird von einem Aufsichtsrat kontrolliert. Die Genossen kommen in einer Generalversammlung zusammen, um den Aufsichtsrat und den Vorstand zu wählen.

Die Stadt Baden-Baden hält zum Beispiel Geschäftsanteile der Volksbank Baden-Baden-Rastatt eG.

GmbH

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten zu haften. Die Buchführung erfolgt nach kaufmännischen Gesichtspunkten in eigener Zuständigkeit. Hält die Stadt 100% der Geschäftsanteile der GmbH spricht man von einer Eigengesellschaft.

Für die GmbH finden die Vorschriften des GmbH-Gesetzes Anwendung, ergänzend gelten die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB). Die Gesellschaft wird durch eine oder mehrere Personen errichtet, indem eine Stammeinlage übernommen wird

und in der Summe das Stammkapital mindestens 25.000 EUR betragen muss. Da eine GmbH auch von nur einer (juristischen) Person gegründet werden kann (Einmann-GmbH) stellt sie auch die überwiegende Rechtsform der wirtschaftlichen Betätigung von Gemeinden dar. Weiterhin ist die GmbH eine sehr verbreitete Rechtsform, da die Haftung auf das Stammkapital beschränkt ist und die Gesellschafter nur mit Ihrem Geschäftsanteil haften, wobei eine Nachschusspflicht vertraglich regelbar ist.

Aktiengesellschaft

Die Aktiengesellschaft ist eine Kapitalgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, sie ist eine typische Rechtsform für Großunternehmen, da der große Kapitalbedarf durch Anteilseigner (Aktionäre) gedeckt wird. Im Bereich der Kommune findet die Rechtsform der AG insbesondere im Bereich der Energieversorgung Anwendung. Da die Stadt Baden-Baden an einer Aktiengesellschaft nicht beteiligt ist, wird auf eine genauere Ausführung verzichtet.

Zusammenfassende grafische Darstellung möglicher Organisationsformen:

Auf eine zusammenfassende grafische Darstellung wird in der barrierefreien Fassung verzichtet.

1.4 Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

In diesem Bericht sind die wirtschaftlichen Beteiligungen dargestellt. Denn die Gemeinde hat nach § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung zur Information des Gemeinderates und der Einwohner jährlich einen Beteiligungsbericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 % mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Die wesentlichen Inhalte des Beteiligungsberichts müssen neben dem Gegenstand des Unternehmens, den Beteiligungsverhältnissen, der Besetzung der Organe, den Beteiligungen des Unternehmens, dem Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und den Grundzügen des Geschäftsverlaufs insbesondere auch die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sein. Diese Kennzahlen werden im Rahmen der Bilanzanalyse ermittelt. Die Bilanzanalyse ist eine Auswertung des Jahresabschlusses. Die Auswertung dient dazu, Informationen über die derzeitige und künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen zu erhalten. Durch die Bildung von Kennzahlen oder ganzer Kennzahlensysteme aus den Zahlen des Jahresabschlusses wird eine Jahresabschlussanalyse entwickelt.

Die Bilanzanalyse wird in einen finanzwirtschaftlichen und in einen erfolgswirtschaftlichen Teil gegliedert. Im finanzwirtschaftlichen Teil werden sowohl die Investitionen als auch die Finanzierung untersucht.

Die Aktivseite einer Bilanz stellt das Vermögen des Unternehmens dar, das durch Investitionen aufgebaut wurde. Die Aktivseite dient der Beurteilung der Verwendung finanzieller Mittel. Die Vermögensstrukturkennzahlen auf der Aktivseite dienen der Beurteilung der Zusammensetzung des Vermögens und der Länge der Kapitalbindung. Hierzu wird im Beteiligungsbericht die Kennzahl Anlagenintensität gebildet.

Die Passivseite einer Bilanz stellt die Finanzierung des Unternehmens und damit sein Kapital (Mittelherkunft) dar. Die Passivseite dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage, durch Kapitalkennzahlen lassen sich die Zusammensetzung des Kapitals und Finanzierungsrisiken beurteilen. Wichtige Bilanzkennzahlen auf der Passivseite

sind die Eigen- und Fremdkapitalquote sowie die Anlagendeckung. Durch die Bildung von Anlagendeckungsgraden wird die Liquiditätssituation untersucht.

Eine zeitraumbezogene Betrachtung der Finanzierung umfasst Kennzahlen, die den Cashflow verwenden. Der Cashflow ist der Saldo zwischen Kassenzufluss und -abfluss eines Unternehmens in einer bestimmten Periode. Er ist eine Maßgröße zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens. Durch die Darstellung des Cashflows und seiner Veränderung im Zeitlauf wird deutlich, in welcher Höhe finanzielle Mittel für Investitionsausgaben und Schuldentilgung bzw. Ausschüttung zur Verfügung stehen bzw. standen. Zum anderen gibt der Cashflow Auskunft über die Art der Mittelherkunft und Verwendung sowie die Art der Finanzierung eines Unternehmens.

Die erfolgswirtschaftliche Analyse erfolgt vorwiegend durch die Bildung von Rentabilitätskennzahlen. Unter Rentabilität versteht man den durch unternehmerischen Handel entstandenen Gewinn im Verhältnis zu dem dafür eingesetzten Kapital. In einer erweiterten Bilanzanalyse können Aspekte der Produktivität, also der mengenmäßigen Wirtschaftlichkeit, berücksichtigt werden. Solche Produktivitätskennzahlen ergeben sich aus einer Gewinn- und Verlustrechnungsstruktur.

Die volle Aussagefähigkeit erzielt eine Bilanzanalyse erst dann, wenn die ermittelten Kennzahlen in einer Zeitreihe verglichen werden können, um eine Entwicklung darzustellen. Kennzahlen werden auch dann aussagekräftiger, wenn sie denen vergleichbarer Unternehmen gegenübergestellt werden können. Wird im Rahmen des Wirtschaftsplanes bereits eine Sollbilanz erstellt, sind auch sogenannte Soll-/Istvergleiche möglich.

Nachfolgend ist der exemplarische Aufbau einer Strukturbilanz dargestellt sowie die wichtigsten Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erläutert und ihre Berechnungsgrundlagen angegeben.

Aufbau einer Strukturbilanz

Dauer der Kapitalbindung	Kapitalüberlassungsdauer
AKTIVA	PASSIVA
Anlagevermögen	Eigenkapital
Umlaufvermögen	Fremdkapital
Gesamtvermögen	Gesamtkapital

Zusätzliche Angaben aus Gewinn- und Verlustrechnung:

- Gewinn/Verlust (vor Gewinnabführung)
- Umsatzerlöse
- Gesamtaufwand
- Fremdkapitalzinsen
- Abschreibungen

Zu beachten ist, dass alle Kennzahlen nach einem festen Schema ermittelt werden. Sollten sich Besonderheiten ergeben, sind diese im Einzelnen zu erläutern.

Kennzahlen zur:**a) Vermögenslage**

$\text{Anlageintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtvermögen}}$	<p>Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

b) Finanzlage

$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	<p>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für die Bonität eines Unternehmens.</p>
$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	<p>Prozentualer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital.</p>
$\text{Anlagendeckung I} = \frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	<p>Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Anlagevermögen. Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden. Das heißt, dass zumindest das Anlagevermögen eines Unternehmens langfristig zu finanzieren ist.</p>
$\text{Anlagendeckung II} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{lfr. Fremdkapital}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	<p>Prozentualer Anteil des langfristigen Kapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität. Ab dem Jahr 2013 werden durchgängig langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren (gem. § 285 Abs. 1 HGB) als langfristiges Fremdkapital ausgewiesen.</p>

c) Ertragslage:

$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss} * 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	<p>Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Der Betriebserfolg wird hier an der Umsatztätigkeit gemessen. Die Umsatzrentabilität (auch Gewinnspanne) gehört damit zu den wichtigsten Kennzahlen für die Beurteilung der Ertragskraft.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss} * 100}{\text{Eigenkapital}}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzins}) * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Diese Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
$\text{Kostendeckung} = \frac{\text{Umsatzerlöse} * 100}{\text{Gesamtaufwand}}$	Prozentualer Anteil der Umsatzerlöse am Gesamtaufwand. Der Kostendeckungsgrad gibt an, in welchem Maße das Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.
Cash-Flow= Jahresüberschuss + Abschreibung auf Anlagevermögen + Erhöhung der Rückstellungen ./ Verminderung der Rückstellungen	Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt somit den aus der laufenden Umsatztätigkeit resultierenden Finanzmittelüberschuss, der der Unternehmung für Investitionsausgaben, Tilgungszahlungen und Gewinnausschüttungen zur Verfügung steht.

1.5 Beteiligungsverwaltung

Die Gemeinde ist gemäß § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung gesetzlich verpflichtet, jährlich einen Bericht über ihre Unternehmen zu erstellen, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 v.H. mittelbar beteiligt ist. Die Erstellung des Berichtes ist ortsüblich bekannt zu geben. Der Beteiligungsbericht stellt damit die Dokumentation der verwalteten Beteiligungen dar. Die Stadt Baden-Baden nimmt über die Vertretung in den Aufsichtsräten und Gesellschafterversammlungen Einfluss auf die Eigengesellschaften und Beteiligungen. So trägt die Gemeinde dafür Sorge, dass sie die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausübt und dass der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses ortsüblich bekannt gegeben wird. Gleichzeitig sind der Jahresabschluss und der Lagebericht der Unternehmen an 7 Tagen öffentlich auszulegen.

Die Gemeinde hat ebenfalls die Zulässigkeitsvoraussetzungen wirtschaftlicher Unternehmen zu beachten. In den §§ 102, 103 und 103 a der Gemeindeordnung sind die notwendigen Tatbestandsvoraussetzungen dargelegt. Diese sind insbesondere bei der Gründung neuer Beteiligungen und der Auslagerung von Verwaltungstätigkeiten in Eigengesellschaften zu beachten. Weiter sind die Regelungen zur Vertretung der Gemeinde in Unternehmen mit Privatrechtsform anzuwenden. Insbesondere wurde festgelegt, dass die Gemeinde ihren Vertretern Weisung erteilen kann. Hierfür bedarf es Regelungen, in welcher Form dies geschehen soll. Dies bedeutet, dass eventuell vor entsprechenden Gesellschafterversammlungen oder Aufsichtsratssitzungen Vorlagen (je nach ihrer Bedeutung) in den zuständigen Gremien der Stadt Baden-Baden zu beraten sind.

2. Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Baden- Baden

Die Übersicht entfällt aus Darstellungsgründen leider in der barrierefreien Fassung.

Änderungen im Beteiligungsportfolio der Stadt Baden-Baden:

Gegenüber dem Jahr 2018 haben sich folgende Änderungen im Beteiligungsportfolio der Stadt Baden-Baden ergeben.

- Bei der Energieagentur Mittelbaden gGmbH wurde die Gemeinde Sinzheim als neuer Gesellschafter im Jahr 2019 aufgenommen. Dadurch verringert sich das Beteiligungsverhältnis Stadt Baden-Baden von 10 % auf 9,52 % und des Eigenbetriebs Stadtwerke Baden-Baden von 15 % auf 14,29 %. Insgesamt ist die Stadt Baden-Baden somit mit 23,81 % beteiligt. Eine ausführliche Darstellung im Beteiligungsbericht ist bei einer Beteiligung unter 25 % nicht mehr notwendig (§ 105 Abs. 3 Satz 3 GemO). Die Beteiligung wird unter Punkt „7. Sonstige Beteiligungen und Geschäftsanteile“ aufgeführt.
- Der Kommanditanteil an der Windpool GmbH & Co. KG ist von 982.500 € auf 947.500 € (Stand zum 31.12.2019) aufgrund von Liquiditätsausschüttungen gesunken. Die Anteile am Gesamtkapital (2,56 %) haben sich dadurch nicht verändert.
- Aufgrund der Neuausrichtung der Neuen Messe Karlsruhe GmbH & Co KG ist die Stadt Baden-Baden als Kommanditistin aus dieser Gesellschaft ausgeschieden. Mit der Stadt Karlsruhe wurde diesbezüglich ein Anteilskaufvertrag über einen Kommanditanteil am 21.04.2020 bzw. 05.05.2020 geschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 14. Oktober 2020.
- Ende 2019 sind an der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH insgesamt 28 Gesellschafter beteiligt. Durch die Aufnahmen neuer Gesellschafter hat sich der Anteil der Stadt Baden-Baden dadurch von 3,846 % auf 3,571 % verringert.
- Zum 1. Juli 2020 änderte die Anstalt des öffentlichen Rechts ITEOS den Namen in Komm.One. Die bisherige Rechtsform bleibt bestehen. Der Name musste aus markenrechtlichen Gründen geändert werden.
- Der Gemeinderat hat am 29.06.2020 die Zusammenführung der Eigenbetriebe Stadtwerke und Umwelttechnik zum 01.01.2021 beschlossen.
- Die stille Beteiligung der Stadt Baden-Baden/Eigenbetriebs Umwelttechnik an der badenova AG & Co. KG in Höhe von 1.564.000,00 Euro wurde mit Ablauf des 31.03.2020 von der badenova AG & Co. KG gekündigt. Grund hierfür ist ein Verfahren der Energiekartellbehörde Baden-Württemberg. Nach der Auflösung der stillen Beteiligung soll die Einlage in eine weitere Kommanditbeteiligung zum 01.01.2021 umgewandelt werden. Der nominale Wert der Aufstockung beläuft sich auf nominal 91.870,00 Euro. Am 23.11.2020 hat der Gemeinderat der Aufstockung der Kommanditanteile zugestimmt.

3. Übersichten über ausgewählte Unternehmenskennzahlen

Für die Jahre 2015-2019

Die Übersicht entfällt aus Darstellungsgründen in der barrierefreien Fassung.

4. Wesentliche Beteiligungen der Stadt Baden-Baden

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

4.1 Parkgaragengesellschaft Baden–Baden mbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind der Bau und Betrieb von Parkhäusern für den ruhenden Verkehr, die Anpachtung und das Betreiben von Parkhäusern und artverwandten Verkehrseinrichtungen sowie die Durchführung aller Maßnahmen, die der Förderung des kombinierten Parkens und Fahrens dienen.

Die Gesellschaft betreibt im Berichtsjahr sowohl mehrere Parkhäuser als auch oberirdische Parkflächen. Diese erbrachten Leistungen stimmen mit dem Unternehmensgegenstand gemäß Gesellschaftsvertrag überein. Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist somit erfüllt.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Baden-Baden ist über den Eigenbetrieb Stadtwerke Baden-Baden alleinige Gesellschafterin. Das Stammkapital beträgt 4.800 T€.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Der gesetzliche Vertreter der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung ist Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Erster Bürgermeister Alexander Uhlig, Vorsitzender
- Herr Stadtrat Michael Bollinger
- Herr Stadtrat Werner Henn
- Herr Stadtrat Rainer Lauerhaß
- Herr Stadtrat Rolf Pilarski
- Herr Stadtrat Hans-Jürgen Schnurr
- Herr Stadtrat Michael Velten
- Herr Stadtrat Paul Haussmann (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Klaus Maas (bis 24.07.2019)
- Frau Stadträtin Margit Oser (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Günter Seifermann (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Alfons Seiterle (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Dr. Werner Löhle (bis 24.07.2019)

- Frau Stadträtin Karin Hirschböck (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Robert Hauns (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Klaus Bloedt-Werner (ab 25.07.2019)
- Frau Stadträtin Cornelia von Loga (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Werner Schmoll (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Heinrich Liesen (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Thomas Schindler (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Kurt Hermann (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Thomas Gönner (ab 25.07.2019 bis 15.12.2019)
- Frau Stadträtin Ute Förderer-Heers (ab 16.12.2019)

Geschäftsführer im Berichtsjahr war

- Herr Dipl. Ing Helmut Oehler

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt 5 Parkgaragen, welche insgesamt über 1.786 Garagenstellplätze verfügen. Darin enthalten ist das Parkhaus Cineplex des Multiplexkinos, das angepachtet ist. Der Pachtvertrag läuft bis 15.04.2025. An Dauerparker waren zum 31.12.2019 insgesamt 1.311 (im Vorjahr 1.290) Stellplätze in den Garagen und auf den P+R Stellplätzen vermietet. Außerdem stehen der Gesellschaft Stellplätze auf oberirdischen Parkflächen und auf den P+R Flächen zur Verfügung, die mit Parkautomaten und Parkuhren betrieben werden. Diese belaufen sich auf insgesamt 1.094 Stellplätze. Für Wohnmobile stehen weitere 28 Stellplätze zur Verfügung.

Durch den Wegfall der Kurparkgarage sind die Einfahrten in die Tiefgaragen um 346.000 auf 796.000 im Berichtsjahr 2019 gesunken. Im Vorjahr konnten 1.142.000 Einfahrten gezählt werden. Die Betrachtung der Entwicklung der Einfahrten ohne die Kurparkgarage ergibt, dass sich die Frequentierung der Garagen um 1,1 % im Vergleich zu 2018 erhöht hat.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft verringerten sich im Vergleich zu 2018 auf 3.658 T€ (Vorjahr 5.126 T€). Durch den Wegfall der Kurparkgarage sind die Umsatzerlöse um 1.468 T€ gesunken. Den größten Anteil an den Umsatzerlösen haben die Erlöse der Kurzparker in Garagen mit 2.243 T€. Insgesamt haben die oberirdische Parkraumbewirtschaftung sowie alle Garagen zu diesem Ergebnis beigetragen.

Die gesunkenen Umsatzerlöse konnten zum Teil durch geringere Aufwendungen aufgefangen werden. Der Materialaufwand ist im Vergleich zu 2018 um 1.224 T€ auf 1.412 T€ in 2019 zurückgegangen. Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 89 T€ auf 804 T€ im Berichtsjahr 2019 verringert. Der erwirtschaftete Jahresgewinn in Höhe von 845 T€ (Vorjahr 1.048 T€) wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an den Eigenbetrieb Stadtwerke abgeführt. Der Wirtschaftsplan für 2019 ging von einem abzuführenden Gewinn in Höhe von 501 T€ aus.

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	9 T€	8 T€	7 T€	6 T€	5 T€
Anlagevermögen	5.678	2.146	2.062	2.027	1.655
Umlaufvermögen	944	4.720	4.593	4.949	5.222
aktive RAP	0	0	0	33	0
Gesamtvermögen	6.622	6.866	6.655	7.009	6.877

Das Gesamtvermögen ist im Jahr 2019 leicht um 244 T€ auf 6.622 T€ im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Das Anlagevermögen ist aufgrund der Investitionen in Sachanlagen und der gestiegenen Finanzanlagen auf 5.678 T€ angestiegen. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind im Vergleich zu 2018 um 903 T€ auf 3.048 T€ angestiegen. Dieser Anstieg ergibt sich aus dem Saldo der Investitionen (1.104 T€) abzüglich der Abschreibungen (201 T€). Im Jahr 2019 wurde hauptsächlich in die Sprinkler- und Beleuchtungsanlage Kongresshausgarage (780 T€) sowie in die Einrichtung der Bewirtschaftung der Parkanlagen Oos-West, Oos-Süd I und Oos-Süd II (295 T€) investiert. Das Finanzanlagevermögen beinhaltet eine Ausleihung in Höhe von 2,63 Mio. € an die Stadtwerke Baden-Baden. Das Umlaufvermögen hat sich aufgrund geringerer Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 944 T€ vermindert. Grund hierfür ist, dass der Kassenkredit an die Stadtwerke Baden-Baden in eine langfristige Ausleihung umgewandelt wurde.

Passiva	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	9 T€	8 T€	7 T€	6 T€	5 T€
Eigenkapital	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800

Passiva	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Fremdkapital	1.814	2.005	1.744	2.045	1.891
<i>davon langfristig</i>	0	0	0	0	0
passive RAP	8	61	111	164	186
Gesamtkapital	6.622	6.866	6.655	7.009	6.877

Auf der Passivseite ist die Abnahme des Gesamtkapitals hauptsächlich auf die Abnahme der Verbindlichkeiten um 221 T€ auf 1.625 T€ zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 47 T€ auf 123 T€ im Jahr 2019 zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern erhöhten sich geringfügig um 3 T€ auf 1.240 T€. Diese setzen sich hauptsächlich aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten für November und Dezember 2019 sowie aus der vertraglich vereinbarten Ergebnisabführung an die Stadtwerke Baden-Baden zusammen. Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind hauptsächlich der abgegrenzte Quotennießbrauch der Vincentigarage sowie die Grunddienstbarkeit Falkenstraße enthalten, die jährlich aufgelöst werden. Insgesamt verringerte sich dadurch der passive Rechnungsabgrenzungsposten im Berichtsjahr 2019 um 53 T€ auf 8 T€.

VI. Aktuelle Entwicklung

Um die Ertragskraft zu steigern, ist die Gesellschaft bestrebt, neue Parkflächen zu erschließen und in ihre Bewirtschaftung aufzunehmen.

Die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in der Kongresshaustiefgarage werden im Wirtschaftsjahr 2020 weitergeführt. Die Garage erhält einen neuen Anstrich und eine neue Bodenbeschichtung. Die geplanten Investitions- und Unterhaltungsmaßnahmen in der Vincentigarage werden aufgrund der Corona-Pandemie zeitlich verschoben.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt

Die Stammeinlage der Stadt Baden-Baden über den Eigenbetrieb Stadtwerke blieb im Berichtsjahr unverändert.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird der Jahresgewinn 2019 in Höhe von 845 T€ an den Eigenbetrieb Stadtwerke Baden-Baden abgeführt.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	2019	2018	2017	2016	2015
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	18	21	22	20	19

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)					
	2019	2018	2017	2016	2015
Gewinn/Verlust 1)	845	1.048	963	1.069	1.028
Umsatzerlöse	3.658	5.126	4.957	4.995	4.804
Gesamtaufwand	2.831	4.156	4.008	3.948	3.846
FK-Zinsen	0	2	7	12	16
Abschreibungen	201	180	165	115	119
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/ Abnahme (-)	30	11	-3	83	-18

Positionen aus der GuV (in T€)						
KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	85,7	31,3	31,0	28,9	24,1	% =(AV/Gesamtvermögen)*100
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	72,5	69,9	72,1	68,5	69,8	% =(EK/GK)*100
Fremdkapitalquote	27,4	29,2	26,2	29,2	27,5	% =(FK/GK)*100
Anlagendeckung I	84,5	223,7	232,8	236,8	290,0	% =(EK/AV)*100
Anlagendeckung II	84,5	223,7	232,8	236,8	290,0	% =((EK+ lfr. FK)/AV)*100
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	23,1	20,4	19,4	21,4	21,4	% =(Jahresüberschuss/UE)*100
EK-Rentabilität	17,6	21,8	20,1	22,3	21,4	% =(Jahresüberschuss/EK)*100

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
GK-Rentabilität	12,8	15,3	14,6	15,4	15,2	% $=((J\ddot{U}+FK-Zins)/GK)*100$
Kostendeckung	129,2	123,3	123,7	126,5	124,9	% $=(UE/Gesamtaufwand)*100$
Cash-Flow	1.076	1.239	1.125	1.267	1.129	T€

Die Kennzahl Anlagenintensität ist im Berichtsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr auf 85,7 % angestiegen. Ursächlich hierfür war hauptsächlich die Zunahme der Finanzanlagen. Dies hat auch Auswirkungen auf die Finanzlage. Durch die Umwandlung einer kurzfristigen Forderung gegenüber den Stadtwerken Baden-Baden in eine langfristige Ausleihung ist das Finanzanlagevermögen angestiegen. Hierdurch ist die Kennzahl der Anlagendeckung auf 84,5 % gesunken.

Die Kennzahlen der Ertragslage liegen auf ähnlichem Niveau der Vorjahre.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer EversheimStuible Treueberater GmbH hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.2 Gemeinschaftskraftwerk Baden–Baden GmbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche, ressourcen- und umweltschonende Energieversorgung von Liegenschaften des Landes, der Stadt und anderen Abnehmern in der Stadt Baden-Baden. Es hat die für Krankenversorgungseinrichtungen erforderliche Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Die Gesellschaft kann zu diesem Zweck Energieanlagen erwerben, errichten, pachten und betreiben. Sie soll Fernheizanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung ausbauen. Die Gesellschaft kann ferner Geschäfte jeder Art durchführen, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen.

Die Gemeinschaftskraftwerk Baden-Baden GmbH gibt an Einrichtungen des Landes, der Stadt und andere Abnehmer Wärme ab. Diese erbrachten Leistungen stimmen mit dem Unternehmensgegenstand gemäß Gesellschaftsvertrag überein. Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist somit erfüllt.

II. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt insgesamt 512 T€. An der Gesellschaft sind mit jeweils 256 T€ bzw. 50 % die Fernwärmegesellschaft Baden-Württemberg mbH (FBW), Stuttgart, und die Stadt Baden-Baden über den Eigenbetrieb Stadtwerke beteiligt.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die Gesellschafterversammlung setzt sich aus den Vertretern der Gesellschafter zusammen (siehe II.).

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Stadt Baden-Baden/Stadtwerke:

- Herr Erster Bürgermeister Alexander Uhlig, Vorsitzender

- Herr Stadtrat Klaus Maas
- Herr Stadtrat Günter Seifermann (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Michael Velten (ab 09.09.2019)

Fernwärmegesellschaft Baden-Württemberg mbH, Stuttgart:

- Frau Ministerialrätin Juliane Weckerle, stellvertretende Vorsitzende
- Herr Ltd. Ministerialrat Dr. Frank Güntert
- Herr Geschäftsführer Steffen Ratzel

Geschäftsführer der Gesellschaft im Berichtsjahr 2019 ist Herr Martin Benner, Prokurist der FBW, Stuttgart.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Wärmeabgabe ist im Vergleich zum Jahr 2018 von 32.917 MWh auf 34.296 MWh im Jahr 2019 angestiegen. Dadurch sind die Erlöse aus der Fernwärmeabgabe im Vergleich zum Vorjahr um 161 T€ auf 2.900 T€ im Berichtsjahr 2019 angestiegen. Die Gesellschaft investierte in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen in Höhe von 357 T€ (Vorjahr 196 T€) im Berichtsjahr 2019. Im Vergleich dazu belaufen sich die Abschreibungen im Jahr 2019 auf 156 T€. Der Netznutzungsgrad, der das Verhältnis zwischen abgegebener und bezogener Wärmemenge angibt, ist im Vergleich zum Vorjahr von 96,2 % auf 89,8 % in 2019 zurückgegangen.

Geschäftsjahr	Wärmeabgabe MWh	Umsatzerlöse*	Investitionen	Jahresergebnis
		T€	T€	T€
2015	30.065	2.578	126	434
2016	34.275	2.852	1	125

Geschäftsjahr	Wärmeabgabe MWh	Umsatzerlöse*	Investitionen	Jahresergebnis
		T€	T€	T€
2017	34.780	2.832	2	513
2018	32.917	2.739	196	595
2019	34.296	2.900	357	412

*inkl. aufgelöster Ertragszuschüsse. Ab 2016 werden die Umsatzerlöse aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) neu definiert. Darum kommt es zu Verschiebungen von den sonstigen betrieblichen Erträgen zu den Umsatzerlösen.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von 412 T€ (Vorjahr 595 T€). Im Vergleich zum Vorjahr konnten im Berichtsjahr 2019 Umsatzerlöse erzielt werden, die auf 2.900 T€ (Vorjahr 2.739 T€) angestiegen sind. Im Aufwandsbereich haben gestiegene Kosten für den Energiebezug sowie die Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung das Ergebnis negativ beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen für den Energiebezug um 286 T€ auf 1.727 T€ angestiegen. Die Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung haben sich um 107 T€ auf 130 T€ im Berichtsjahr 2019 erhöht.

Der Wirtschaftsplan für 2019 ging von einem Jahresüberschuss in Höhe von 420 T€ und einer Wärmeabgabe von 33.000 MWh aus.

Aktiva	31.12.201 9 T€	31.12.201 8 T€	31.12.201 7 T€	31.12.201 6 T€	31.12.201 5 T€
Anlagevermögen 1)	1.060	907	948	1.092	1.251
Umlaufvermögen	2.663	2.674	2.233	2.376	1.845

Aktiva	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
aktive RAP	1.076	1.210	1.345	1.479	1.614
Gesamtvermögen	4.799	4.791	4.526	4.947	4.710
Bilanzsumme	5.036	4.980	4.629	5.058	4.828
1) Abzüglich Ertragszuschüsse, deshalb Differenz Gesamtvermögen/Bilanzsumme					

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 56 T€ bzw. 1,1 % auf 5.036 T€ erhöht. Auf der Aktivseite ist dies im Wesentlichen bedingt durch die im Jahr 2019 getätigten Investitionen. Dadurch ist der Anlagenbestand bei den Sachanlagen angestiegen. Vor allem der Bilanzwert der Verteilungsanlagen ist von 895 T€ auf 1.174 T€ angestiegen. Insgesamt sind die Sachanlagen durch die Anlagenzugänge vermindert um die Abschreibungen um 199 T€ angestiegen. Im Gegensatz hierzu haben sich die flüssigen Mittel um 111 T€ reduziert. Außerdem ist der Rechnungsabgrenzungsposten auf 1.076 T€ (Vorjahr 1.210 T€) zurückgegangen. Grund hierfür ist eine Einmalzahlung in 2013 für bezogene Leistungen von der EnBW Energy Solution GmbH gemäß Vertrag vom 27.04.2012 über die Verpachtung technischer Anlagen und Wärmelieferung, die über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren aufgelöst wird.

Passiva 2)	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Eigenkapital	3.749	3.737	3.443	3.229	3.404
Fremdkapital	1.050	1.054	1.083	1.718	1.306
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>24</i>	<i>118</i>	<i>213</i>

Passiva 2)	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 7 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
passive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtkapital	4.799	4.791	4.526	4.947	4.710
Bilanzsumme	5.036	4.980	4.629	5.058	4.828
2) Abzüglich Ertragszuschüsse, deshalb Differenz Gesamtkapital/Bilanzsumme					

Auf der Passivseite der Bilanz ist das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil geblieben. Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 84 T€ auf 73 T€ hauptsächlich aufgrund der Reduzierung der Steuerrückstellung zurückgegangen. Hinsichtlich der Verbindlichkeiten sind vor allem die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 185 T€ auf 575 T€ im Berichtsjahr 2019 angestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr tilgungsbedingt von 401 T€ auf 307 T€ verringert.

VI. Aktuelle Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2020 wird gemäß Wirtschaftsplan mit einer stabilen Gesamtleistung von 2.650 T€, einem Ergebnis vor Steuern von 618 T€ und einem Jahresüberschuss von 430 T€ gerechnet. Dieses geplante Ergebnis wird aus heutiger Sicht nicht mehr erreicht werden. Aufgrund der milden Witterung zu Jahresbeginn und aufgrund der Schließung vor allem der Bäder und der Hotellerie zur Eindämmung der Corona Virus-Pandemie ist ein Abgaberrückgang zu verzeichnen. Die Entwicklung der Viruserkrankung wird weiterhin Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft nehmen.

Ab 2021 sind Mehrkosten über die im Rahmen des Klimapakets 2019 neu eingeführte CO₂-Steuer zu erwarten. Diese können nach Aussage der Gesellschaft aus heutiger Sicht vollständig über den Wärmepreis weitergegeben werden.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt

Die Stammeinlage der Stadt Baden-Baden blieb im Berichtsjahr mit 256 T€ unverändert.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung sollen vom Bilanzgewinn zum 31.12.2019 in Höhe von 436.998,91 € (Jahresüberschuss 411.540,58 € zuzüglich Gewinnvortrag 25.458,33 €) 0 € in die Gewinnrücklagen eingestellt, 400.000 € an die Gesellschafter ausgeschüttet und 36.998,91 € auf neue Rechnung vorgetragen werden. An die Stadt Baden-Baden wurde die Konzessionsabgabe in Höhe von 10.297,46 € abgeführt.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Die Gemeinschaftskraftwerk Baden-Baden GmbH beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Es besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und den Stadtwerken Baden-Baden vom 3. Juni 1996 in der 2. Nachtragsfassung vom 6. Dezember 2001.

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)					
	2019	2018	2017	2016	2015
Gewinn/Verlust	412	595	513	125	434
Umsatzerlöse 3)	2.893	2.731	2.824	2.844	2.571
Gesamtaufwand	2.489	2.144	2.319	2.727	2.230
FK-Zinsen	7	9	11	13	15
Abschreibungen	156	152	154	168	169

Positionen aus der GuV (in T€)					
	2019	2018	2017	2016	2015
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	-84	22	-402	443	48

3) ohne Erlöse aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse. Ab 2016 werden die Umsatzerlöse aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) neu definiert. Darum kommt es zu Verschiebungen von den sonstigen betrieblichen Erträgen zu den Umsatzerlösen.

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	22,1	18,9	20,9	22,1	26,6	% =(AV/Gesamtvermögen)*100
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	78,1	78,0	76,1	65,3	72,3	% =(EK/GK)*100
Fremdkapitalquote	21,9	22,0	23,9	34,7	27,7	% =(FK/GK)*100

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Anlagendeckung I	353,7	412,0	363,2	295,7	272,1	% $= (EK/AV) * 100$
Anlagendeckung II	353,7	412,0	365,7	306,5	289,1	% $= ((EK + \text{lfr. FK}) / AV) * 100$
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	14,2	21,8	18,2	4,4	16,9	% $= (\text{Jahresüberschuss} / UE) * 100$
EK-Rentabilität	11,0	15,9	14,9	3,9	12,7	% $= (\text{Jahresüberschuss} / EK) * 100$
GK-Rentabilität	8,7	12,6	11,6	2,8	9,5	% $= ((J\ddot{U} + FK\text{-Zins}) / GK) * 100$
Kostendeckung	116,2	127,4	121,8	104,3	115,3	% $= (UE / \text{Gesamtaufwand}) * 100$
Cash-Flow	484	769	265	736	651	T€

Die Kennzahl der Anlagenintensität ist im Vergleich zu 2018 aufgrund des höheren Anlagevermögens um 3,2 % auf 22,1 % gestiegen. Die Eigen- und Fremdkapitalquote bewegen sich auf Vorjahresniveau. Das gesamte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt wie an der Kennzahl Anlagendeckung I zu erkennen ist. Die Kennzahlen der Ertragslage haben sich im Jahr 2019 aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr auf 412 T€ gesunkenen Gewinns leicht verschlechtert.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.3 Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden mbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig zu einer sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung für weite Kreise der Bevölkerung beizutragen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Die tatsächlichen Leistungen entsprechen dem Gesellschaftszweck. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ist somit gegeben.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Baden-Baden ist alleinige Gesellschafterin. Das Stammkapital beträgt 22.000 T€.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Der gesetzliche Vertreter der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung ist Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Erster Bürgermeister Alexander Uhlig, Vorsitzender
- Herr Bürgermeister Roland Kaiser, stellv. Vorsitzender
- Herr Stadtrat Klaus Bloedt-Werner
- Herr Stadtrat Michael Bollinger
- Herr Stadtrat Heinz Gehri
- Herr Stadtrat Werner Henn
- Herr Stadtrat Kurt Jülg (bis 26.08.2019)
- Herr Stadtrat Joachim Knöpfel (bis 26.08.2019)
- Frau Stadträtin Ursula Opitz
- Herr Stadtrat Martin Ernst (bis 26.08.2019)
- Herr Stadtrat Alfons Seiterle (bis 26.08.2019)
- Herr Stadtrat Hansjürgen Schnurr
- Herr Stadtrat Joachim Kuhs (seit 27.08.2019)

- Herr Stadtrat Dr. René Lohs (seit 27.08.2019)
- Herr Stadtrat Wolfgang Niedermeyer (seit 27.08.2019)
- Frau Stadträtin Beate Böhlen (von 27.08.2019 bis 15.12.2019)
- Frau Stadträtin Barbara Nießen (seit 16.12.2019)

Geschäftsführer im Geschäftsjahr waren Herr Markus Börsig und Herr Alexander Wieland.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist an der Entwicklungsgesellschaft Cité mbH mit 600 T€ (11,65 %) beteiligt.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Entwicklung von eigenen und gemieteten Wohnungen und Gewerbeeinheiten. Zum 31.12.2019 befanden sich 953 Wohnungen mit einer Wohnfläche von insgesamt 81.164 qm, 81 gewerbliche Einheiten mit insgesamt 10.942 qm Fläche sowie 686 Garagen- und Stellplätze im Bestand. Die Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr 2019 hauptsächlich um die Instandhaltung und Modernisierung des Gebäudebestands sowie dem Neubau von Mietwohnungen gekümmert. Die Wohnungsnachfrage war im Berichtsjahr unverändert hoch. Insgesamt wurden 86 Neumietverträge abgeschlossen. Die GSE ist außerdem als Verwalter von zwei Wohnungseigentümergeinschaften bestellt.

Im Geschäftsjahr wurde ein Gebäude mit einer Kindertagesstätte und 6 Wohnungen nach Umbau bezugsfertig. Ein Gebäude wurde abgebrochen. Auf der dort freigewordenen Fläche soll ein neues Wohngebäude entstehen.

Als Sanierungsträger für die Stadt Baden-Baden betreute die GSE die beiden Sanierungsgebiete „Oos“ und „Südliche Neustadt“.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 445 T€ (Vorjahr: 277 T€) ab und liegt damit um 186 T€ über dem Wirtschaftsplanansatz (259 T€). Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Jahr 2018 um 381 T€ auf 11.208 T€ angestiegen. Darin enthalten sind die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung, welche sich gegenüber dem Vorjahr um 298 T€ auf 10.333 T€ aufgrund von rückläufigem Leerstand sowie höheren gewerblichen Mieten, erhöht haben. Der Anstieg der Erlöse aus der

Betreuungstätigkeit in Höhe von 100 T€ resultiert aus höheren Erlösen aus der Sanierungsbetreuung und der Geschäftsbesorgung für die Gewerbeentwicklung Baden-Baden GmbH. In der Position Materialaufwand sind die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung enthalten, die im Vergleich zu 2018 um 238 T€ auf 3.566 T€ angestiegen sind. Grund hierfür sind höhere Instandhaltungskosten, die sich um 252 T€ auf 1.734 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Die Abschreibungen sind investitionsbedingt im Vergleich zum Jahr 2018 um 141 T€ auf 3.867 T€ angestiegen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 263 T€ auf 641 T€ in 2019 ist hauptsächlich auf Verluste aus Anlagenabgänge zurückzuführen.

Aktiva	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Anlagevermögen	97.521	99.459	98.049	86.694	60.805
Umlaufvermögen	4.152	3.292	2.683	3.426	3.518
aktive RAP	305	322	338	354	371
Gesamtvermögen	101.978	103.073	101.070	90.474	64.694

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.095 T€ auf 101.978 T€ zum 31.12.2019 reduziert. Grund hierfür ist, dass geplante Investitionen in das Anlagevermögen in das Folgejahr verschoben wurden. Auf der Aktivseite der Bilanz hat sich das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 1.938 T€ auf 97.521 T€ verringert. Dies ergibt sich aus dem Saldo der Investitionen (2.157 T€) und der Abschreibungen (3.867 T€) sowie der Anlagenabgänge (228 T€). Wesentliche Anlagenzugänge waren im Berichtsjahr 2019 der Erwerb des Gebäudes Rheinstraße 170a, die Sanierung der Briegelackerstraße 10-12 sowie die Fertigstellung des Gebäudes Königsbergerstraße 15. Das Umlaufvermögen ist in Summe um 860 T€ auf 4.152 T€ im Jahr 2019 angestiegen. Eine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr war bei den Vorräten mit einem Anstieg von 1.012 T€ auf 2.388 T€ zu verzeichnen. Dieser beruht hauptsächlich auf den Bauvorbereitungskosten für das

Objekt Stöcke Nord und dem Anstieg der Betriebskosten aus der Hausbewirtschaftung.

Passiva	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€
Eigenkapital	33.922	33.477	33.200	32.892	28.015
Fremdkapital	66.455	68.311	66.427	57.365	36.575
<i>davon langfristig</i>	<i>43.302</i>	<i>44.967</i>	<i>41.615</i>	<i>31.248</i>	<i>25.047</i>
passive RAP	1.601	1.285	1.443	217	104
Gesamtkapital	101.978	103.073	101.070	90.474	64.694

Durch den Jahresüberschuss erhöhte sich auf der Passivseite das Eigenkapital um 445 T€ auf 33.922 T€ (Vorjahr: 33.477 T€). Das Fremdkapital hat sich um 1.856 T€ auf 66.455 T€ im Berichtsjahr 2019 verringert. Darin enthalten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die sich zum 31.12.2019 auf 57.871 T€ belaufen. Diese haben sich durch planmäßige Tilgungen in Höhe von 3.449 T€ im Jahr 2019 reduziert. Gleichzeitig ist eine Darlehnsaufnahme in Höhe von 903 T€ zu verzeichnen.

VI. Aktuelle Entwicklung

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 weist einen Jahresüberschuss von 301 T€ aus. Die Gesellschaft geht aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht davon aus, dass der prognostizierte Jahresüberschuss erzielt werden kann. Der negative Einfluss wird sich auch im Jahr 2021 auswirken. Im Bereich der Mietwohnungen schätzt die Geschäftsführung das Risiko als gering ein. Ein höheres Risiko besteht hinsichtlich der Vermietung von Laden-, Gaststätten- und Büroeinheiten. Hier sind Mietausfälle zu befürchten.

Obwohl die Ressourcen an geeigneten Grundstücken für den Bau von bezahlbaren Wohnungen knapp sind, versucht die GSE immer wieder auf kleineren Grundstücken weitere Mietgebäude zu generieren. Aktuell sind Projekte in der Ufgaustraße, in der Ortenustraße, in der Briegelackerstraße, in der Ooser Bahnstraße sowie Am Sauerbosch im Bau bzw. in der Entwicklung. An weiteren Projektentwicklungen wird gearbeitet.

Um die langfristige Vermietbarkeit sicherzustellen, dürfen die Wohnungen im Bestand nicht vernachlässigt werden. Für das Jahr 2020 ist geplant jeweils 1.000 T€ im Bereich Instandhaltung und im Bereich Modernisierung zu investieren. Außerdem sind im Jahr 2020 zwei Bauträgermaßnahmen für Reihenhäuser in Sandweier und Im Eichelgarten vorgesehen.

Im Bereich der Sanierung ist im Sanierungsgebiet „Oos“ für 2020 der Bau des BABO-Kreisels geplant. Außerdem stehen für die Folgejahre noch die Sanierung der Sinzheimer Straße, des Bahnwegs sowie die Umgestaltung des Wörthböschel-Parks aus. Im Sanierungsgebiet „Südliche Neustadt“ steht die Sanierung der Lichtentaler Straße an. Ein weiteres Sanierungsgebiet in Lichtental wird geplant.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 22 Mio. Euro.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern in Höhe von 4.744 T€ (Vorjahr: 4.282 T€) ausgewiesen sind. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die Stadt bestehen zum 31.12.2019 in Höhe von 335 T€ (Vorjahr: 362 T€).

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Vollzeitkräfte	19,5	21	19,5	19,25	16,25	14

	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Teilzeitkräfte	12	10,5	9,50	9,00	10,25	11,5
Summe	31,5	31,5	29,0	28,3	26,5	25,5

Die GSE beschäftigt im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 31,5 Mitarbeiter.

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)					
	2019	2018	2017	2016	2015
Gewinn-/Verlust	445	277	309	736	1.180
Umsatzerlöse	11.208	10.827	9.419	8.542	7.764
Gesamtaufwand	11.264	10.743	9.779	8.039	7.318
FK-Zinsen	923	1.124	1.089	1.000	979
Abschreibungen	3.867	3.726	3.276	2.186	1.403
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	-109	-89	163	35	-22

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	95,6	96,5	97,0	95,8	94,0	% =(AV/Gesamtvermögen)*100
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	33,3	32,5	32,8	36,4	43,3	% =(EK/GK)*100
Fremdkapitalquote	65,2	66,3	65,7	63,4	56,5	% =(FK/GK)*100
Anlagendeckung I	34,8	33,7	33,9	37,9	46,1	% =(EK/AV)*100
Anlagendeckung II	79,2	78,9	76,3	74,0	87,3	% =(EK+ lfr. FK)/AV)*100
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	4,0	2,6	3,3	8,6	15,2	% =(Jahresüberschuss/UE)*100
EK-Rentabilität	1,3	0,8	0,9	2,2	4,2	% =(Jahresüberschuss/EK)*100
GK-Rentabilität	1,3	1,4	1,4	1,9	3,3	% =(JÜ+FK-Zins)/GK)*100

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Kostendeckung	99,5	100,8	96,3	106,3	106,1	% =(UE/Gesamtaufwand)*100
Cash-Flow	4.203	3.914	3.748	2.957	2.561	T€

Die Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewegen sich alle auf dem Niveau des Vorjahres. Es gab keine signifikanten Veränderungen.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer EversheimStuible Treuberater GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.4 Kongresshaus Baden-Baden Betriebsgesellschaft mbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Kongressgeschäft und die Betriebsführung des Kongresshauses in Baden-Baden.

Im Kongresshaus stehen vier große Konferenzsäle sowie dreizehn Sitzungsräume zur Verfügung. Daneben bieten 2.400 qm Foyerfläche Platz für Ausstellungen, Messen und Empfänge. Insgesamt stehen im Kongresshaus 4.500 qm Fläche für bis zu 2.700 Teilnehmern bereit. Eigentümerin des Kongresshauses ist die Stadt Baden-Baden. Die Gesellschaft vermietet diese Räumlichkeiten und stellt dem Kunden auf Wunsch, gegen ein gesondertes Entgelt, Mobiliar, technische Anlagen, Personal sowie einen Cateringservice zur Verfügung. Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch Veranstaltungen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung durchführen.

Die im Geschäftsjahr 2019 erbrachten Leistungen des Unternehmens stimmen insgesamt mit dem Unternehmensgegenstand laut Gesellschaftsvertrag überein. Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist somit erfüllt.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Baden-Baden ist alleinige Gesellschafterin. Das Stammkapital beträgt 51.130,00 €.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die gesetzliche Vertreterin der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung war im Berichtsjahr Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Der Aufsichtsrat setzt sich laut Gesellschaftsvertrag aus den ordentlichen Mitgliedern des Hauptausschusses der Stadt Baden-Baden zusammen:

- Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Vorsitzende
- Frau Stadträtin Beate Böhlen, bis 16.12.2019
- Herr Stadtrat Ansgar Gernsbeck, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Dr. Hans-Peter Ehinger
- Frau Stadträtin Karin Fierhauser-Merkel, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Markus Fricke, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Dr. Fabrice Gireaud, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Robert Hauns, ab 17.12.2019
- Herr Stadtrat Dr. Kurt Hochstuhl
- Frau Stadträtin Sabine Iding-Dihlmann, ab 25.07.2019
- Frau Stadträtin Reinhilde Kailbach-Siegle
- Herr Stadtrat Joachim Kuhs, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Joachim Knöpfel, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Dr. Werner Löhle, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Klaus Maas, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Wolfgang Niedermeyer, ab 25.07.2019
- Frau Stadträtin Ursula Opitz
- Herr Stadtrat Rolf Pilarski
- Herr Stadtrat Tilman Schachtschneider, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Armin Schöpflin
- Herr Stadtrat Günter Seifermann, bis 24.07.2019
- Frau Stadträtin Elfriede Walter, bis 24.07.2019

Geschäftsführerin der Gesellschaft im Berichtsjahr war Frau Nora Waggerhauser.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Im Jahr 2019 war die Kongresshaus Baden-Baden Betriebsgesellschaft mbH mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 4,17 % (5.113,00 €) an der Baden- Baden Kur & Tourismus GmbH, Baden-Baden, beteiligt.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Durch gezielte Akquisitionsmaßnahmen konnten im Geschäftsjahr 19 neue, davon 4 mehrtägige Kongresse und Tagungen akquiriert werden, welche primär als Ersatz für Einjahresveranstaltungen bzw. für Veranstaltungen mit wechselnden Veranstaltungsorten dienten. Trotz der Neukunden wie die L-Bank, die ICOI Europe (orale Implantologie) oder die Esthetic-Days, konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr, dem bislang umsatzstärksten Jahr seit Bestehen des Hauses, nicht gesteigert werden. Dennoch ist die wirtschaftliche Lage mit einem Jahresumsatz von 1.594 T€ (Vorjahr: 1.684 T€) als positiv zu werten. Dies spiegelt sich auch in dem positiven Jahresergebnis von 25 T€ (Vorjahr: 108 T€) wider, welches damit um 110 T€ über dem Planansatz (-85 T€) liegt. Aufgrund nicht vorhersehbarer hoher Mehreinnahmen von

gebuchten Veranstaltungen im Herbst sowie durch Kosteneinsparungen in der Instandhaltung des Hauses, ist das vom Aufsichtsrat verabschiedete negative Jahresergebnis nicht zum Tragen gekommen.

In den einzelnen Bereichen haben sich die Umsätze der Gesellschaft wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse	2019 T€	2018 T€	2017 T€	2016 T€	2015 T€
Erlöse aus Ausstellungen	389	414	327	337	414
Erlöse aus Raummieten	429	461	444	325	350
Erlöse aus Technik- u. Personalgestellung	601	635	519	451	524
Erlöse aus Pachteinnahmen	157	169	124	106	105
Gastronomie					
Provisionserlöse	4	5	1	1	1
Erlöse aus Auslagenersatz	14	0	0	1	10
Sonstige Erlöse	0	0	0	0	2
Summe	1.594	1.684	1.415	1.221	1.406

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang bei den Umsatzerlösen von 5 % zu verzeichnen. Diese verringerten sich um 90 T€ auf insgesamt 1.594 T€. Dabei waren Verringerungen u.a. bei den Erlösen aus Ausstellungen (-25 T€), den Erlösen aus Raummieten (-32 T€) sowie den Erlösen aus Technik und Personalgestellung (-34 T€) zu verzeichnen. Erlöse aus eigenen Veranstaltungen wurden im Geschäftsjahr nicht erzielt.

Mit 1.581 T€ sind die Gesamtaufwendungen nahezu identisch mit denen des Vorjahres (1.588 T€). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verzeichnen einen geringen Rückgang – es konnten Energie- sowie Wasser-/Abwasserkosten eingespart werden. Sie verminderten sich auf insgesamt 179 T€ (Vorjahr: 189 T€). Die Abschreibungen belaufen sich auf 14 T€ (Vorjahr: 25 T€). Der rückläufige Abschreibungsbetrag erklärt sich durch die Alterung des Anlagenbestands. Weiterhin sanken die Aufwendungen für Fremdbezug von technischen Leistungen um 18 T€ auf 90 T€ (Vorjahr: 108 T€). Diese Kosten sind veranstaltungsbezogen und werden dem Veranstalter in Rechnung gestellt. Insgesamt reduzierten sich die Kosten für bezogene

Leistungen um 9 T€ auf 453 T€ (Vorjahr: 462 T€). Dagegen ist bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Anstieg von 27 T€ auf nunmehr 461 T€ zu verzeichnen (Vorjahr: 434 T€). Grund hierfür sind vorrangig Steigerungen bei den Instandhaltungs- und Betriebskosten von 34 T€. Die übrigen Positionen belaufen sich in ihrer Höhe auf dem Niveau des Vorjahres.

Aktiva	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Anlagevermögen	46	46	46	52	53
Umlaufvermögen	842	784	619	644	708
aktive RAP	0	0	1	1	0
Gesamtvermögen	888	830	666	697	761

Im Berichtsjahr stieg das Gesamtvermögen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 58 T€ (7 %) auf 888 T€ an. Die Zunahme erklärt sich aus der Erhöhung des Umlaufvermögens, wobei ein besonders starker Anstieg bei den liquiden Mitteln zu verzeichnen ist. Diese verdoppelten sich auf insgesamt 782 T€. Dagegen gab es bei den Forderungen einen Rückgang von 392 T€ auf 58 T€, was 85 % entspricht. Das Anlagevermögen blieb mit 46 T€ konstant.

Passiva	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Eigenkapital	629	603	495	487	573
Fremdkapital	259	227	171	210	188
<i>davon langfristig</i>	0	0	0	0	0
passive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtkapital	888	830	666	697	761

Das Eigenkapital erhöhte sich in Folge des Jahresüberschusses von 25 T€ auf nunmehr 629 T€. Es ist damit ausreichend bemessen. Das Fremdkapital stieg um 32 T€ auf 259 T€, wobei sowohl die Rückstellungen (+14 T€) als auch die Verbindlichkeiten (+19 T€) angestiegen sind.

VI. Aktuelle Entwicklung

Für das **Jahr 2020** konnten bisher 7 neue, davon 5 übernachtungsrelevante Veranstaltungen akquiriert werden. Davon drei Veranstaltungen im März 2020 - der Deutsche Anwaltverein, die CAN in Automation (CIA) GmbH und die DGKN Tagung der Agentur Conventus. Die Monate Januar und Februar 2020 verliefen wie geplant gut. Anfang März 2020 ließen sich dann bereits die ersten Ausmaße der Corona-Pandemie erahnen. Erste Veranstaltungen wurden storniert, wobei hier noch Stornogebühren erhoben werden konnten. Weiter fortgeschritten, Mitte März 2020, brachen dann alle gebuchten Veranstaltungen für das Frühjahr weg, da eine Verordnung der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen in Kraft getreten ist. Das Kongresshaus musste umgehend komplett bis zunächst zum 15.06. geschlossen werden. Die Gesellschaft hatte bis zu diesem Zeitpunkt Umsatzeinbußen in Höhe von ca. 500 T€ zu verzeichnen. In personeller Hinsicht erfolgten nach der zwangsweisen Schließung des Hauses der Abbau eines Großteils von Urlaub sowie eine Vereinbarung über Kurzarbeit seit Mai 2020. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das genehmigte Planergebnis im Jahr 2020 (-74 T€) deutlich höher ausfallen wird. Entsprechend wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft ein Nachtragswirtschaftsplan 2020 beschlossen. Dieser geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -426 T€ aus. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ist zu beachten, dass die weitere Entwicklung generell nicht abzusehen ist. Daher nimmt die Geschäftsführung eine ständige Überprüfung der vorhandenen Informationen sowie ihre Auswirkungen vor. Allerdings ist eine quantitative Schätzung mit Unsicherheiten behaftet.

Im Hinblick auf die aktuelle Entwicklung ist weiterhin zu erwähnen, dass der gastronomische Pachtvertrag mit der Hotel am Sophienpark GmbH Ende 2020 ausläuft. Gespräche bezüglich einer Vertragsverlängerung, zunächst bis Ende 2021, werden geführt, bevor die Übernahme durch den Eigentümer der Hotel GmbH ansteht.

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft liegen im Wesentlichen in der Auslastung des Hauses begründet. Wichtig für das Kongresshaus und die Stadt ist es, weiterhin neue, zukunftssträchtige Kunden und Kongressformate zu gewinnen. In diesem Zusammenhang spielt auch eine gute innerdeutsche Erreichbarkeit eine große Rolle (Fluganbindung zum Baden-Airpark).

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt Baden-Baden

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 51.130 €. Die Stadt Baden-Baden hält die Stammeinlagen zu 100 %.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Die Mietzahlungen der Gesellschaft an die Stadt Baden-Baden beliefen sich im Berichtsjahr 2019 auf 150 T€. Zum 31.12.2019 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 42 T€ (Vorjahr: 43 T€), welche allen voran die Kosten für die von der Stadt überlassenen Arbeitnehmer im 4. Quartal sowie Verwaltungskosten für die Gehaltsabrechnungen der Mitarbeiter des Kongresshauses enthalten.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	2019	2018	2017	2016	2015
Vollzeitkräfte	7,75	8,5	8	7,5	8,5
Teilzeitkräfte	5,25	7,25	3,25	5,25	5

Aufgrund eines Dienstleistungsüberlassungsvertrags werden 2 Mitarbeiter von der Stadt Baden-Baden gestellt.

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)	2019	2018	2017	2016	2015
Gewinn-/Verlust	25	109	8	-86	95
Umsatzerlöse	1.594	1.684	1.415	1.221	1.406
Gesamtaufwand	1.581	1.588	1.416	1.312	1.341
FK-Zinsen	0	0	0	0	0
Abschreibungen	14	26	31	13	14
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	14	13	-5	1	-11

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015		
Vermögenslage							
Anlagenintensität	5,2	5,5	6,9	7,5	7,0	% =(AV/Gesamtvermögen) *100	
Finanzlage							
Eigenkapitalquote	70,8	72,7	74,3	69,9	75,3	% =(EK/GK)*100	
Fremdkapitalquote	29,2	27,3	25,7	30,1	24,7	% =(FK/GK)*100	
Anlagendeckung I	1.367,4	1.310,9	1.076,1	936,5	1.081,1	% =(EK/AV)*100	
Anlagendeckung II	1.367,4	1.310,9	1.076,1	936,5	1.081,1	% =((EK+ lfr. FK)/AV)*100	
Ertragslage							
Umsatzrentabilität	1,6	6,5	0,6	-7,0	6,8	% =(Jahresüberschuss/UE) *100	
EK-Rentabilität	4,0	18,1	1,6	-17,7	16,6	% =(Jahresüberschuss/EK) *100	
GK-Rentabilität	2,8	13,1	1,2	-12,3	12,5	% =((JÜ+FK-Zins)/GK)*100	
Kostendeckung	100,8	106,0	99,9	93,1	104,8	% =(UE/Gesamtaufwand)* 100	
Cash-Flow	53	148	34	-72	98	T€	

Im Geschäftsjahr 2019 hat sich die Anlagenintensität aufgrund der Erhöhung des Gesamtvermögens geringfügig auf 5,2 % verringert. Die Eigenkapitalquote befindet sich mit 70,8 % auf dem Niveau der Vorjahre. Der Cash-Flow liegt mit 53 T€ um ein Beträchtliches unter dem des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies auf den deutlich

geringeren Jahresüberschuss. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr stets gegeben. Aufgrund des höheren Jahresüberschusses im Jahr 2018 sind im Vergleich die übrigen Kennzahlen der Ertragslage ebenfalls zurückgegangen.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Residenz Treuhand hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.5 Forst Service GmbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Forstarbeiten und Arbeiten der Landschaftspflege aller Art, die Erbringung forstlicher und naturschutzfachlicher Dienstleistungen sowie der An- und Verkauf von Holz und sonstigen land- und forstwirtschaftlichen Produkten (z. B. Wildfleisch, Weihnachtsbäume). Die Struktur des Unternehmens soll darauf ausgerichtet werden, dass sie geeignet ist, saisonale Arbeitsspitzen herkömmlicher Forstbetriebe, insbesondere auch durch den Einsatz ausländischer Arbeitskräfte, auszugleichen.

Die Forst Service GmbH führt Forstarbeiten sowie den An- und Verkauf von Holz durch. Diese tatsächlichen Leistungen entsprechen dem Gesellschaftszweck gemäß Gesellschaftsvertrag. Der öffentliche Zweck wurde erfüllt, da die Gesellschaft ausschließlich für den städtischen Forstbetrieb tätig ist.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Baden-Baden ist alleinige Gesellschafterin der Forst Service GmbH. Das Stammkapital beträgt 26.000 €.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Geschäftsführer.

Der gesetzliche Vertreter der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung ist Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden ordentlichen Mitgliedern des Forstausschusses des Gemeinderats. Vorsitzender ist Herr Erster Bürgermeister Alexander Uhlig.

- Herr Stadtrat Ansgar Gernsbeck
- Frau Stadträtin Dr. Ingrid Kath
- Herr Stadtrat Dr. Werner Löhle, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Alfons Seiterle, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Michael Bollinger
- Herr Stadtrat Jürgen Louis

- Frau Stadträtin Ursula Opitz
- Herr Stadtrat Werner Henn
- Herr Stadtrat Werner Schmoll, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Rainer Lauerhaß
- Frau Stadträtin Elfriede Walter, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Prof. Dr. med. Heinrich Liesen
- Herr Stadtrat Rolf Pilarski, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Robert Hauns, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Armin Schöpflin, ab 25.07.2019
- Frau Stadträtin Ulrike Mitzel, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Markus Fricke, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Dr. René Lohs, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Martin Kühne, ab 25.07.2019

Der Geschäftsführer der Forst Service GmbH ist der Leiter des städtischen Fachgebiets Forst und Natur, Herr Thomas Hauck.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Die Forst Service GmbH ist an keiner anderen Gesellschaft beteiligt.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2019 bis 31.12.2019. Der Geschäftsverlauf ist sowohl von der Vergütung des entstandenen Aufwands für den Einsatz von Saisonarbeitskräften im Stadtwald als auch vom Einsatz der Beschäftigten der Forst Service GmbH geprägt. Schwerpunkt war der Personaleinsatz beim planmäßigen Holzeinschlag, die Pflege von Jungbestandsflächen sowie die Unterhaltung von Erholungseinrichtungen. Es konnte analog dem Vorjahr ein nahezu neutrales Ergebnis von 31,33 € erwirtschaftet werden. Der Wirtschaftsplan ging ebenfalls von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.053 T€ liegen um 60 T€ über denen des Vorjahres. Sie ergeben sich aus der Erstattung von Personalaufwendungen der Saisonarbeitskräfte für Holzerntearbeiten, der Waldarbeiter und der forstlichen Angestellten durch die Stadt Baden-Baden. Die höheren Personalaufwendungen von 961 T€ (Vorjahr: 901 T€) sind in erster Linie dem geschuldet, dass im Jahr 2019 die Gesamtzahl der Arbeitnehmer von 18 auf 21 angestiegen ist. Infolge dessen erhöhte sich auch der Verwaltungskostenbeitrag für die Inanspruchnahme der Mitarbeiter des FG Forst und Natur.

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	154	161	208	188	173
aktive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtvermögen	154	161	208	188	173

Die Gesellschaft besitzt kein Anlagevermögen. Die Bilanzsumme des Berichtsjahres 2019 beträgt 154 T€ und liegt damit um 7 T€ unter dem Niveau des Vorjahres. Dies beruht auf der Aktivseite auf der Abnahme des Kassenbestandes von 113 T€ im Jahr 2018 auf 30 T€ im Jahr 2020. Gleichzeitig nahmen die Forderungen gegenüber der Gesellschafterin um 78 T€ auf 125 T€ zu. Auf der Passivseite begründet sich der Rückgang überwiegend durch die Abnahme der Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Baden-Baden um 19 T€. Dagegen nahmen die Rückstellungen um 11 T€ zu.

Passiva	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€
Eigenkapital	26	26	26	26	26
Fremdkapital	128	135	182	162	147
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
passive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtkapital	154	161	208	188	173

Der Eigenkapitalanteil im Berichtsjahr 2019 beträgt analog der Vorjahre 26 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt weiterhin rund 17 %. Auch die Fremdkapitalquote ist mit 83 % nahezu identisch mit dem Vorjahreswert.

Zum Bilanzstichtag am 31.12.2019 bestanden Rückstellungen in Höhe von 86 T€ (Vorjahr: 75 T€). Hierbei handelt es sich um Urlaubsrückstellungen für die Waldarbeiter von 61 T€, Bonusrückstellungen von 9 T€ und Überstundenrückstellungen von 16 T€.

VI. Aktuelle Entwicklung

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 wird davon ausgegangen, dass sich die Erträge für Forstbetriebsarbeiten und gleichzeitig die Personalaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in jeweils gleicher Höhe steigen. Dementsprechend wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Besondere oder bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht und sind für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft nicht zu erwarten.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt

Die Stammeinlage der Stadt blieb im Berichtsjahr 2019 unverändert.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	01.01.2019	01.01.2018	01.01.2017	01.01.2016	01.01.2015
	bis	bis	bis	bis	bis
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Festangestellte	19	16	17	16	16
geringfügiges Beschäftigungs- verhältnis	2	2	1	2	3
Gesamtanzahl Arbeitnehmer	21	18	18	18	19

Außerdem werden Saisonarbeitskräfte beschäftigt.

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€
Gewinn-/Verlust	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	1.053	993	997	945	895
Gesamtaufwand	1.053	993	997	945	895
FK-Zinsen	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0

Positionen aus der GuV (in T€)						
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	
	T€	T€	T€	T€	T€	
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme '(-)	11	-6	6	21	30	
KENNZAHLEN	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	% =(AV/Gesamtvermögen)*100
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	16,9	16,1	12,5	13,8	15,0	% =(EK/GK)*100
Fremdkapitalquote	83,1	83,9	87,5	86,2	85,0	% =(FK/GK)*100
Anlagendeckung I						% =(EK/AV)*100
Anlagendeckung II						% =((EK+ lfr. FK)/AV)*100
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	% =(Jahresüberschuss/UE)*100
EK-Rentabilität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	% =(Jahresüberschuss/EK)*100
GK-Rentabilität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	% =((JÜ+FK-Zins)/GK)*100

KENNZAH LEN	31.12.2 019	31.12.2 018	31.12.2 017	31.12.2 016	31.12.2 015	
Kostendec kung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	% =(UE/Gesamtaufw and)*100
Cash-Flow	11	-6	6	21	30	T€

Aufgrund des geringen Bilanzvolumens und des gleichmäßigen Verhältnisses Umsatzerlöse/Gesamtaufwand kommt den Kennzahlen nur eine untergeordnete Bedeutung zu.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Mit Schreiben vom 24.08.2006 hat das Regierungspräsidium Karlsruhe auf Antrag des Gesellschafters eine Ausnahme von dem bisherigen Prüfungserfordernis zugelassen, sofern das städtische Rechnungsprüfungsamt die Buch-, Betriebs- und Kassenprüfungen anhand vorgegebener Kriterien durchführt. Die Gesellschafterversammlung vom 02.07.2019 beauftragte weiterhin das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Baden-Baden mit der Abschlussprüfung.

Die Abschlussprüfung hat das städtische Rechnungsprüfungsamt der Stadt Baden-Baden durchgeführt. Es gab keine Beanstandungen.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.6 Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind die Konzeption, Abstimmung und Umsetzung des Marketings für Baden-Baden in den Bereichen Kur, Touristik und Stadtentwicklung sowie die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen für die Gäste, Bürger und Firmen Baden-Badens, insbesondere die Vornahme und Vermittlung von Werbeleistungen an Gesellschafter und deren Mitglieder. Die tatsächlich erbrachten Leistungen des Unternehmens stimmen mit dem Unternehmensgegenstand laut Gesellschaftsvertrag überein. Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist somit erfüllt.

II. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 122.711,00 €. Die Gesellschafter sind:

- Stadt Baden-Baden mit einer Stammeinlage i.H.v. 46.016,00 € (37,50 %)
- Baden-Württembergische Spielbanken GmbH & Co. KG, Baden-Baden, mit einer Stammeinlage i.H.v. 20.452,00 € (16,67 %)
- Sparkasse Baden-Baden Gaggenau, Baden-Baden, mit einer Stammeinlage i.H.v. 10.226,00 € (8,33 %)
- Touristik Baden-Baden e.V., Baden-Baden, mit einer Stammeinlage i.H.v. 10.226,00 € (8,33 %)
- Baden-Baden Events GmbH, Baden-Baden, mit einer Stammeinlage i.H.v. 10.226,00 € (8,33 %)
- Arbeitsgemeinschaft Baden-Badener Kliniken e.V., Baden-Baden, mit einer Stammeinlage i.H.v. 10.226,00 € (8,33 %)
- Kongresshaus Baden-Baden Betriebsgesellschaft mbH, Baden-Baden, mit einer Stammeinlage i.H.v. 5.113,00 € (4,17 %)
- Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden gGmbH, Baden-Baden, mit einer Stammeinlage i.H.v. 10.226,00 € (8,33 %)

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die gesetzliche Vertreterin der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung war im Berichtsjahr Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Vorsitzende

Stadträte der Stadt Baden-Baden:

- Frau Stadträtin Beate Böhlen, bis 16.12.2019
- Herr Stadtrat Dr. Fabrice Gireaud, ab 17.12.2019
- Herr Stadtrat Werner Henn
- Herr Stadtrat Ralf Müller

Touristik Baden-Baden e.V.

- Herr Hans Schindler, Hotelkaufmann, Baden-Baden

Baden-Württembergische Spielbanken GmbH & Co. KG

- Herr Otto Wulferding, Geschäftsführer, Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender

Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

- Herr Lothar Volle, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau, Baden-Baden

Baden-Baden Events GmbH

- Aufgrund der Geschäftsführung in Personalunion vertreten durch Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Vorsitzende.

Arbeitsgemeinschaft der Baden-Badener Kliniken e.V./MediNet

- Herr Martin Hausmann, kaufmännischer Leiter, Baden-Baden, bis 08.12.2019
- Herr Andreas Spaetgens, Geschäftsführer, Bühl, ab 09.12.2019

Kongresshaus Baden-Baden Betriebsgesellschaft mbH

- Aufgrund der Geschäftsführung in Personalunion vertreten durch Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Vorsitzende.

Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden gGmbH

- Herr Michael Drautz, Geschäftsführer, Baden-Baden, bis 30.09.2019
- Frau Dr. Ursula Koners, Geschäftsführerin, Baden-Baden, ab 09.12.2019
- Herr Prof. Dr. Ernst-Moritz Lipp, Vorstandsvorsitzender, Baden-Baden, ab 09.12.2019

Darüber hinaus haben der Südwestrundfunk, der Baden-Badener Innenstadt Verbund (BBI) und das Land Baden-Württemberg das Recht, je einen Vertreter als Gast ohne Stimmrecht in den Aufsichtsrat zu entsenden. Diese Vertreter bleiben bei der Bemessung der Stärke des Aufsichtsrats außer Ansatz.

Geschäftsführerin der Gesellschaft im Berichtsjahr war Frau Nora Waggerhauser.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Die Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH ist mit einer Stammeinlage in Höhe von 178,25 € an der Schwarzwald Tourismus GmbH, Freiburg, beteiligt.

Für die Durchführung des Christkindelsmarktes wurde mit der Baden-Baden Events GmbH eine Gesellschaft, die Christkindelsmarkt Baden-Baden GbR, gegründet. Bei der Beteiligung in Höhe von 36.899,57 € handelt es sich um das variable Kapitalkonto der GbR laut Jahresabschluss 2018.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die seit Jahren kontinuierlich steigenden Übernachtungszahlen wurden auch im Jahr 2019 wieder bestätigt: nach den Jahren 2016 (1.007.866 Übernachtungen), 2017 (1.054.547 Übernachtungen) und 2018 (1.117.929 Übernachtungen) konnte im Berichtsjahr mit 1.132.929 Übernachtungen die Millionenmarke wieder überschritten werden. Mit einem Plus von 5,0 % bei den Ankünften (Vorjahr: +7,6 %) und 1,3 % (Vorjahr: 6,0 %) bei den Übernachtungen liegt man weiterhin bei einem guten Durchschnitt. Das stärkste Übernachtungswachstum im Vergleich zum Vorjahr hatten Italien (+15 %), Frankreich (+11,7 %) und Spanien (+11,2 %). Auch wenn die Gesamtübernachtungen der Gäste mit Hauptwohnsitz im Ausland zum Vorjahr nahezu konstant geblieben sind, haben die Gäste aus Deutschland erstmals seit Jahren wieder einen Zuwachs erreicht (1,6 %). Hintergrund ist, dass Baden-Baden durch die

Veränderung des Images wieder neu entdeckt wird und das verjüngte Angebot der Leistungsträger Früchte trägt. Auch der Baden-Badener Christkindelsmarkt wirkte sich erneut positiv mit einem Plus von insgesamt 7,3 % (Vorjahr: 8,6 %) bei den Übernachtungen aus und ist touristisch nicht mehr wegzudenken.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde wie vom Aufsichtsrat genehmigt, ein nahezu neutrales Jahresergebnis von 3 T€ (Vorjahr: 1 T€) erzielt.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 3.010 T€ (Vorjahr: 3.037 T€).* Diese gestalten sich wie folgt:

Tätigkeitsbereich	2019 T€	2018 T€	2017 T€	2016 T€	2015 T€
Marketingleistungen (lt. Gesellschaftsvertrag)	1.884	1.849	1.816	1.733	1.718
Reiseleistungen	569	750	796	719	777
Werbeleistungen	94	57	76	118	78
Provisionen	117	147	228	159	193
Handelswaren	78	59	52	48	38
Sonstiges	268	175	137	126	70
Summe	3.010	3.037	3.105	2.903	2.874

*Durch die Umsetzung des BilRUG wurden im Jahr 2016 verschiedene Positionen (z.B. Personalgestellung, Kostenerstattungen) erstmals unter den Umsatzerlösen ausgewiesen und nicht wie in den Vorjahren unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich zum Vorjahr um 27 T€. Grund hierfür ist der Wegfall von zwei großen Abendveranstaltungen im Rahmen von Kongressen. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse mit 3.010 T€ jedoch um 86 T€ über dem Planansatz. Bei den Reiseleistungen (-181 T€) und den Provisionen (-30 T€) ist es gegenüber dem Vorjahr zu einem Erlösrückgang gekommen. Dagegen kam es zu einem Mehrumsatz bei den Marketingleistungen (+35 T€), bei den Werbeleistungen (+37 T€) sowie bei den Handelswaren (+19 T€) und den sonstigen Umsatzerlösen (+93 T€). Der Anstieg der Marketingleistungen der Gesellschafter resultiert aus der Dynamisierung des städtischen Zuschusses. Dieser betrug im Geschäftsjahr 1.549 T€ (Vorjahr: 1.514 T€). Im Gegensatz zu den Umsatzerlösen erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 14 T€ auf 119 T€.

Der Materialaufwand konnte im Berichtsjahr um 128 T€ auf 616 T€ zurückgeführt werden. Insbesondere die Fremdleistungen reduzierten sich dabei von 697 T€ im

Vorjahr auf 558 T€. Die Personalaufwendungen reduzierten sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr (-16 T€). Betragen sie im Jahr 2018 noch insgesamt 1.182 T€, sind sie nunmehr mit 1.166 T€ ausgewiesen. Die Einsparungen resultieren aus geringeren Urlaubsrückstellungen, aus einer verzögerten Nachbesetzung einer Stelle in der Verkaufsabteilung sowie aus geringeren Personalkosten in den Touristinformationen. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter (31) hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr (34) nicht wesentlich verändert. Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Kerninvestitionen um 17 T€ auf insgesamt 131 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen steigerten sich um 110 T€ auf nunmehr 1.204 T€. Dies ist in erster Linie den sonstigen Werbe- und Reisekosten geschuldet. Diese erhöhten sich um 99 T€ auf insgesamt 812 T€.

Die neutralen Posten waren wie in den Vorjahren durch den Zuschuss der Stadt Baden-Baden für die Tourismus-Information in der Schwarzwaldstraße (60 T€), durch den Zuschuss für die FilmCommission (26 T€) sowie durch Zuflüsse in Folge periodenfremder Erträge (31 T€) bestimmt.

Aktiva	31.12.201 9 T€	31.12.201 8 T€	31.12.201 7 T€	31.12.201 6 T€	31.12.201 5 T€
Anlagevermögen	371	422	267	143	127
Umlaufvermögen	588	559	728	813	866
aktive RAP	33	37	46	51	33
Gesamtvermögen	992	1.018	1.041	1.007	1.026

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 26 T€ auf 992 T€ reduziert. Dies ist in erster Linie auf den Rückgang des Anlagevermögens zurückzuführen. Dies reduzierte sich um 51 T€ auf 371 T€, wobei sich insbesondere die immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software, Markenkern) reduzierten (-54 T€). Ebenso ist eine Verringerung bei den Finanzanlagen (-18 T€) zu verzeichnen. Dies betrifft die Beteiligung an der Christkindelsmarkt Baden-Baden GbR. Im Anlagevermögen wird hier das Kapitalkonto der GbR laut Jahresabschluss 2018 ausgewiesen. Investitionsschwerpunkte bildeten im Berichtsjahr die Dreharbeiten für einen neuen Imagefilm (55 T€) sowie die Renovierung der Verkaufsbüros (23 T€). Weitere Zugänge bei den Sachanlagen setzen sich durch den Kauf eines Firmenautos (9 T€) sowie

durch die Anschaffung eines Klimageräts (2 T€) für die Touristinformation in den Kolonnaden zusammen. Das Umlaufvermögen hat sich dagegen um 29 T€ erhöht. Nebenbei die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 72 T€ zu, reduzierten sich die liquiden Mittel um 30 T€ auf 323 T€. Insgesamt beträgt das Umlaufvermögen zum 31.12.2019 588 T€.

Passiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 7 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Eigenkapital	533	530	529	587	586
Fremdkapital	459	487	508	416	437
<i>davon langfristig</i>	0	0	0	0	0
passive RAP	0	1	4	4	3
Gesamtkapital	992	1.018	1.041	1.007	1.026

Das Eigenkapital stieg geringfügig durch den Jahresüberschuss auf 533 T€ an. Die Eigenkapitalquote beträgt demnach 54 % (Vorjahr: 52 %). Sie bleibt damit weiterhin hoch bemessen. Das Fremdkapital hat sich um 28 T€ auf 459 T€ reduziert. Dies ist durch die Verringerung der Verbindlichkeiten um 22 T€ auf 381 T€ sowie durch die Reduzierung der Rückstellungen um 6 T€ auf 77 T€ bedingt.

VI. Aktuelle Entwicklung

Die Gesellschaft erhält ihre primären finanziellen Mittel auf der Grundlage der BKV-Rahmenvereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Baden-Baden, welche im Jahr 2018 um zunächst weitere 5 Jahre bis zum 31.12.2025 verlängert werden konnte. Mit der Vorlage und Verabschiedung eines Tourismuskonzeptes beim Land Baden-Württemberg, konnte im Jahr 2020 eine Verlängerung um weitere 5 Jahre über 2025 hinaus erzielt werden. Weitere Zuschüsse sind somit langfristig bis zum 31.12.2030 gesichert.

Die Gesellschaft verfolgt weiterhin gemäß des im Jahr 2018 verabschiedeten Tourismuskonzeptes die Ansprache von neuen, vermehrt jüngeren Zielgruppen unter der Marke „Baden-Baden, The good-good life“. Die Stadt positioniert sich mit diesem Konzept bei neu definierten Zielgruppen als die europäische Hauptstadt der Lebenskultur. Unter diesem Markendach finden sich die Kultur, die Hotellerie und Gastronomie, die Natur, das Shopperlebnis sowie das Kongresswesen wieder. Die Arbeit mit diesem Konzept zeigt weiterhin Erfolg, nicht nur in dem erneuten Übernachtungszahlenrekord 2019 sondern auch in der Resonanz der Gäste sowie im Bereich des Online-Marketings. Zu diesem Zweck wurde im Berichtsjahr in umfangreiche Dreharbeiten und in einen daraus resultierenden Imagefilm über die Stadt Baden-Baden investiert. Oberste Zielsetzung muss bei der touristischen Weiterentwicklung und Bewerbung weiterhin die Steigerung der Wertschöpfung sein.

Anfang März 2020 ließen sich bereits die ersten Ausmaße der Corona-Pandemie erahnen. Erste große Buchungen von Firmenkunden wurden storniert. Weiter fortgeschritten brachen Mitte März alle touristischen Buchungen für das gesamte Frühjahr weg, da ab dem 17. März die erste Verordnungen der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus in Kraft getreten ist. Die Hotels durften ab diesem Zeitpunkt keine touristischen Gäste mehr beherbergen, so dass die meisten Hotels schlossen. Auch alle touristischen Institutionen wie Museen, Kultureinrichtungen, Thermen und der Einzelhandel mussten bis Mitte Mai/ Anfang Juni geschlossen bleiben. Der Tourismus kam komplett zum Erliegen. Die Gesellschaft war gezwungen alle touristischen Dienstleistungen einzustellen (Stadtführungen, Schließung der Touristinformationen). Einige Einnahmequellen der Gesellschaft, vor allem die Provisionen, brachen damit weg.

Es wird von Seiten der Geschäftsführung darauf hingewiesen, dass im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie die weitere touristische Entwicklung generell nicht abzusehen ist. Eine Überprüfung der vorhandenen Informationen sowie ihre Auswirkungen werden daher ständig vorgenommen.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt Baden-Baden

Die Stammeinlage der Stadt Baden-Baden blieb im Jahr 2019 unverändert. Sie beträgt 46.016,00 €.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Für die Durchführung der vertraglich vereinbarten Dienst- und Serviceleistungen erhielt die Gesellschaft von der Stadt Baden-Baden eine Vergütung von 1.549 T€ (Vorjahr: 1.514 T€). Der Gesellschaft wurde zudem von Seiten der Stadt, analog zu den Vorjahren, ein Zuschuss für den Betrieb der Tourismusinformation in der Schwarzwaldstraße von 60 T€ ausbezahlt. Weiterhin bestehen gegenüber der Stadt Baden-Baden Verbindlichkeiten in Höhe von 43 T€ (Vorjahr: 39 T€), welche die Weiterberechnung der von der Stadt überlassenen Arbeitnehmer für das 4. Quartal 2019 betreffen. Diese wurden mit den Forderungen aus der Dynamisierung der Ausgleichszahlungen 2019 verrechnet.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	2019	2018	2017	2016	2015
Angestellte (Vollzeit)	17	17	16	12	14
Teilzeitkräfte	4	5	3	3	3
Geringfügig Beschäftigte	6	7	6	7	7
Auszubildende	2	2	1	1	1
Aufgrund eines Dienstleistungsüberlassungsvertrags von der Stadt Baden-Baden gestellt	2	3	3	4	4
Gesamt	31	34	29	27	29

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)					
	2019	2018	2017	2016	2015
Gewinn-/Verlust	3	1	-78	1	1
Umsatzerlöse	3.010	3.037	3.105	2.903	2.874
Gesamtaufwand	3.126	3.141	3.307	3.020	3.050
FK-Zinsen	1	0	0	0	0
Abschreibungen	131	114	74	67	61
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	-5	8	-7	9	-7

Positionen aus der GuV (in T€)						
KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	37,4	41,5	25,6	14,2	12,4	% =(AV/Gesamtvermögen)*100
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	53,7	52,1	50,8	58,3	57,1	% =(EK/GK)*100
Fremdkapitalquote	46,3	47,8	48,8	41,3	42,6	% =(FK/GK)*100
Anlagendeckung I	143,7	125,6	198,1	410,5	461,4	% =(EK/AV)*100
Anlagendeckung II	143,7	125,6	198,1	410,5	461,4	% =((EK+ lfr. FK)/AV)*100
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	0,1	0,0	-2,5	0,0	0,0	% =(Jahresüberschuss/UE)*100
EK-Rentabilität	0,6	0,2	-14,7	0,2	0,2	% =(Jahresüberschuss/EK)*100
GK-Rentabilität	0,4	0,1	-7,5	0,1	0,1	% =((JÜ+FK-Zins)/GK)*100
Kostendeckung	96,3	96,7	93,9	96,1	94,2	% =(UE/Gesamtaufwand)*100
Cash-Flow	129	123	-11	77	55	in T€

Die Eigenkapitalquote ist mit rund 54 % weiterhin hoch. Die Anlagenintensität beträgt nunmehr 37,4 % und liegt damit um 4,1 % unter derer im Vorjahr. Das Anlagenvermögen ist vollständig langfristig finanziert. Aufgrund des positiven

Jahresergebnisses bewegen sich die Kennzahlen der Ertragslage im positiven Bereich und auf dem Niveau des Vorjahres.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer gkm glück.mäschke Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.7 Baden-Baden Events GmbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Produktion, Durchführung und Vermarktung von Programmen und Veranstaltungen, primär im Kurhaus in Baden-Baden (entsprechend der vertraglichen Vorgabe der Bäder- und Kurverwaltung) sowie die Künstler- und public-relations-Beratung mit Erstellung von Mediakonzepten.

Die Gesellschaft führte nicht nur die vertraglich vereinbarten Pflichtveranstaltungen im und vor dem Kurhaus durch, sondern konnte deren Anzahl auch im Berichtsjahr 2019 übertreffen. Somit konnten mehr Veranstaltungen als vorgesehen in Baden-Baden abgewickelt werden. Die erbrachten Leistungen stimmen mit dem Unternehmensgegenstand gemäß Gesellschaftsvertrag überein. Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist somit erfüllt.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die Stammeinlage von insgesamt 52.000 € wurde zum 31.12.2019 von der Stadt Baden-Baden als alleinige Gesellschafterin gehalten.

III. Besetzung der Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Die gesetzliche Vertreterin der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung war im Berichtsjahr Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Geschäftsführerin im Berichtsjahr war Frau Nora Waggerhauser.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Die Baden-Baden Events GmbH ist mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 8,33 % (10.226,00 €) an der Baden- Baden Kur & Tourismus GmbH, Baden-Baden, beteiligt.

Gemäß Kooperationsvertrag zahlt die BBE einen jährlichen Werbekostenzuschuss von 51 T€.

Für die Durchführung des Christkindelsmarktes wurde mit der Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH eine Gesellschaft, die Christkindelsmarkt Baden-Baden GbR, gegründet. Bei der Beteiligung in Höhe von 36.902,04 € handelt es sich um das variable Kapitalkonto der GbR.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Wie in den vergangenen Jahren wurden die vertraglich vereinbarten Pflichtveranstaltungen im und vor dem Kurhaus nicht nur in vollem Umfang erfüllt. Es konnten wiederum mehr Veranstaltungen durchgeführt werden als ursprünglich vorgesehen. Die Gesellschaft unterstützte im Jahr 2019 analog zu den Vorjahren Veranstaltungen der Philosophisch-Literarischen Gesellschaft und „Das Gespräch“. Weiterhin wurde erneut die imageträchtige Fernsehsendung „Sportler des Jahres Gala 2019“ (50. Jubiläumssendung) mit veranstaltet. Zum wiederholten Male wurde darüber hinaus gemeinsam mit der Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH der Baden-Badener Christkindelsmarkt erfolgreich durchgeführt, welcher von Jahr zu Jahr mehr Übernachtungsgäste aus aller Welt anzieht. Während die Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH für die Gesamtkonzeption sowie für die Organisation und Durchführung des Baden-Badener Christkindelsmarktes verantwortlich ist, fällt der Baden-Baden Events GmbH die Aufgabe der Programmgestaltung auf der „Himmelsbühne/ Konzertpavillion“ sowie das Sicherheitskonzept zu. Neu hinzu kam im Geschäftsjahr anlässlich der Großen Woche in Iffezheim eine aufwendige und aufmerksamkeiterregende Lichtinszenierung im Kurgarten. Diese Lichtinszenierung hat in einer ersten Konzeption das frühere Höhen-Feuerwerk ersetzt und anschließend für den gesamten Zeitraum der Großen Woche den Kurgarten mit Lichtinspirationen zeitgemäß aufgewertet. Dem Thema Großveranstaltungssicherheit kommt in der Organisation von Veranstaltungen auch weiterhin eine große Bedeutung zu. Im Geschäftsjahr kamen somit weitere Kosten für geforderte Sicherheitskonzepte zu allen Open Air Veranstaltungen (Sommernächte, Kurparkmeeting und Marktplatzfest) sowie u.a. ein erhöhter Personalbedarf an Sicherheits- und DRK-Kräften vor Ort hinzu.

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -132 T€ (Vorjahr: -210 T€) zu verzeichnen und liegt damit um 14 T€ unter dem Planergebnis von -146 T€.

In den einzelnen Bereichen haben sich die Umsätze der Gesellschaft wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse	2019 T€	2018 T€	2017 T€	2016 T€	2015 T€
Stadt Baden-Baden: Pflicht- und Zusatzveranstaltungen	2.048	2.001	1.959	1.918	1.892
Konzerte und Kabarettis	221	269	167	134	222
Galas und Bälle	369	337	418	402	319
Fremd- und externe Veranstaltungen	0	0	0	0	63
Sponsoring	153	157	133	130	159
Sonstige Erlöse	32	0	0	59	59
Summe	2.823	2.764	2.677	2.643	2.714

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 2.823 T€ und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 59 T€ bzw. um 2,1 % zu. Die Erlöse für die Durchführung der Pflicht- und Zusatzveranstaltungen in Baden-Baden erhöhten sich in 2019 vertragsgemäß auf 2.048 T€. Ihr Anteil am Gesamtumsatz betrug 73 % (Vorjahr: 72 %). Ebenso nahmen die Einnahmen aus Galas und Bällen (+32 T€) im Vergleich zum Vorjahr wieder zu. Im Gegensatz dazu sind die Einnahmen aus Konzerten und Kabarettis (-48 T€) aufgrund der Berücksichtigung von weniger Gastspielen in der Programmplanung rückläufig. Die sonstigen Erlöse betreffen Erlöse für weiterberechnetes Personal. Diese wurden im Vorjahr (33 T€) noch unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Mit dieser Umstrukturierung befinden sich die sonstigen betrieblichen Erträge mit 9 T€ um 37 T€ unter dem Vorjahreswert. Insgesamt belaufen sich die Betriebserträge im Geschäftsjahr 2019 auf 2.832 T€. Dies entspricht einer Ertragssteigerung von +22 T€ bzw. knapp 1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Betriebsaufwendungen der Gesellschaft verringerten sich um 64 T€ auf 2.931 T€. Hier sanken die Aufwendungen für bezogene Leistungen von 2.244 T€ auf 2.030 T€ (-214 T€), wobei insbesondere die Rückgänge bei den Künstlerhonoraren (-46 T€), der Werbung für Veranstaltungen (-26 T€), die Sicherheitskosten (-38 T€), die Reisekosten (-41 T€) oder die übrigen Kosten (-37 T€) ausschlaggebend waren. Die Personalaufwendungen stiegen dagegen um 57 T€ auf insgesamt 494 T€ an. Zurückzuführen ist dies auf die Erweiterung des Personals um eine Junior-Projektleiterin.

Auch bei den Abschreibungen (+22 T€) sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+42 T€) ist ein Anstieg zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr 2019 wurden Investitionen in Höhe von 90 T€ (Vorjahr: 144 T€) getätigt. Die Investitionen bezogen sich in erster Linie auf die Anschaffung einer CRM Datenbank mit Budget Verwaltungssoftware und die Erneuerung der Homepage.

Aktiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 7 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Anlagevermögen	265	230	103	87	33
Umlaufvermögen	1.525	1.560	1.889	2.016	2.219
aktive RAP	7	3	5	3	1
Gesamtvermögen	1.797	1.793	1.997	2.106	2.253

Die Bilanzsumme bleibt mit 1.797 T€ gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Das Umlaufvermögen ist im Vergleich zu 2018 um 35 T€ auf 1.525 T€ gesunken. Dabei reduzierten sich die Vorräte (-29 T€), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-24 T€) sowie die sonstigen Vermögensgegenstände (-63 T€). Dagegen nahm der Bestand an liquiden Mitteln um 83 T€ zu. Diese weisen zum Stichtag 31.12.2019 eine Höhe von 1.338 T€ aus. Im Gegensatz zum Umlaufvermögen erhöhte sich das Anlagevermögen aufgrund der Investitionen auf nunmehr 265 T€ (Vorjahr: 230 T€).

Passiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 7 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Eigenkapital	872	1.004	1.214	1.305	1.304
Fremdkapital	925	789	783	801	949
<i>davon langfristig</i>	<i>304</i>	<i>299</i>	<i>294</i>	<i>300</i>	<i>312</i>
passive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtkapital	1.797	1.793	1.997	2.106	2.253

Das Eigenkapital verringerte sich entsprechend des Jahresverlusts auf 872 T€. Bei konstanter Bilanzsumme führte der Jahresfehlbetrag zu einem Rückgang der Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2018 beträgt damit 48,5 % (Vorjahr: 56 %). Das Fremdkapital erhöhte sich um 136 T€ auf nunmehr 925 T€, wobei ein Anstieg bei den Rückstellungen von 21 T€ und bei den Verbindlichkeiten von 115 T€ zu verzeichnen ist.

VI. Aktuelle Entwicklung

Der bisherige Geschäftsverlauf im Jahr 2020 war seit März stark von der Corona Pandemie beeinträchtigt. Seit Mitte März sind vom Land Baden-Württemberg diverse Corona-Verordnungen erlassen worden, welche auch den Kulturbetrieb komplett stillgelegt haben. Für das Geschäftsjahr 2020 ist ein Jahresverlust in Höhe von -95 T€ geplant, welcher aus Sicht der Geschäftsführung keinesfalls höher ausfallen wird. Gründe für den geplanten Jahresverlust sind hochwertige, kostenintensive Veranstaltungen, welche zur Attraktivitätssteigerung des Programms beitragen sollten. Aufgrund von drohenden weiteren Veranstaltungsabsagen wird das Jahresergebnis eher besser ausfallen, da geringeren Veranstaltungserlösen gleichzeitig deutlich geringere Veranstaltungskosten gegenüberstehen. Nach fünfwöchiger, vollständiger Schließung des Kurhauses, konnte die Gesellschaft im Einklang mit den geltenden Corona-Verordnungen zumindest mit max. fünf Personen das Kurhaus für kleine Live-Stream Konzerte nutzen. Insgesamt konnten im Live-Stream Format „kultur-baden“ neun Konzerte kostenfrei an die Zuschauer zu Hause über die Social Media Kanäle der Gesellschaft und YouTube übertragen werden. Da die Kultureinrichtungen in der Stadt massiv von Einschränkungen betroffen waren und die Gesellschaft Landeszuschüsse erhält um das Kurhaus zu bespielen, hat sich die Gesellschaft entschlossen, ein neues Format zu entwickeln. Es konnte der Künstler Refik Anadol für eine Multimedia Ausstellung über zwei Monate gewonnen werden (04.07.-04.09.2020). Das Thema der Ausstellung ist eine Digitalkunst, die Baden-Baden ein progressives Image als modernen Kunst- und Kulturstandort verleiht. Dieses Projekt hat einen großen Teil des Budgets in Anspruch genommen, welches durch die vielen abgesagten Veranstaltungen frei geworden ist.

Die Gesellschaft erhält ihre primären finanziellen Mittel auf der Grundlage einer Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt Baden-Baden und dem Land Baden-Württemberg, welche zum 31.12.2020 endet. Die erneute Verlängerung ist bereits für weitere 10 Jahre bis Ende 2030 vertraglich gesichert und Voraussetzung für den Fortbestand der Gesellschaft mit den derzeitigen Aufgaben.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt Baden-Baden

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 52.000 €. Die Anteile werden zu 100 % von der Stadt Baden-Baden gehalten.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Für die Durchführung der gemäß dem Kooperationsvertrag vereinbarten „Pflicht- und Zusatzveranstaltungen“ erhielt die Gesellschaft von der Stadt Baden-Baden eine Vergütung in Höhe von 2.048 T€ (Vorjahr: 2.001 T€). Gegenüber der Stadt Baden-Baden als Gesellschafterin bestehen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 127 T€ (Vorjahr: 14 T€).

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	2019	2018	2017	2016	2015
Anzahl der Mitarbeiter	8	7	8	8	7

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)	2019	2018	2017	2016	2015	
	Gewinn-/Verlust	-132	-210	-91	1	155
Umsatzerlöse	2.823	2.764	2.678	2.584	2.713	
Gesamtaufwand	2.957	3.026	2.851	2.651	2.651	
FK-Zinsen	9	30	15	10	12	
Abschreibungen	38	16	11	12	14	
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	21	6	-10	-27	-37	
KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	14,7	12,8	5,2	4,1	1,5	% =(AV/Gesamtvermögen)*100

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	48,5	56,0	60,8	62,0	57,9	% $=(EK/GK)*100$
Fremdkapitalquote	51,5	44,0	39,2	38,0	42,1	% $=(FK/GK)*100$
Anlagendeckung I	329,1	436,5	1.178,6	1.500,0	3.951,5	% $=(EK/AV)*100$
Anlagendeckung II	443,8	566,5	1.464,1	1.844,8	4.897,0	% $=((EK+FK)/AV)*100$ lfr.
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	-4,7	-7,6	-3,4	0,0	5,7	% $=(Jahresüberschuss/UE)*100$
EK-Rentabilität	-15,1	-20,9	-7,5	0,1	11,9	% $=(Jahresüberschuss/EK)*100$
GK-Rentabilität	-6,8	-10,0	-3,8	0,5	7,4	% $=((JÜ+FK-Zins)/GK)*100$
Kostendeckung	95,5	91,3	93,9	97,5	102,3	% $=(UE/Gesamtaufwand)*100$
Cash-Flow	-73	-188	-90	-14	132	T€

Aufgrund der Steigerung des Anlagevermögens bei nahezu gleichem Gesamtvermögen, ist die Anlagenintensität angestiegen. Die Kennzahlen der Ertragslage bewegen sich aufgrund des Jahresverlusts im negativen Bereich. Der Cash-Flow weist analog der Vorjahre einen negativen Wert in Höhe von -73 T€ (Vorjahr: -188 T€) aus.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer Residenz Treuhand Dr. Eichhorn, Oberle und Partner GmbH hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.8 EurAka Baden-Baden gGmbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft ist national und international ausgerichtet. Gegenstand des gemeinnützigen Unternehmens ist die Entwicklung, Durchführung und Koordinierung von Bildungsangeboten im beruflichen und Hochschulbereich. Dieser umfasst die Bereiche Ausbildung, Studium, Umschulung sowie Weiter- und Fortbildung. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Event-Bereich. Dieser umfasst insbesondere die Bereiche Veranstaltungstechnik, Veranstaltungssicherheit, Event-Management sowie Hotel-Management. Die Gesellschaft kann das Ausbildungsangebot um Inhalte erweitern, die mit diesem Gegenstand des Unternehmens im Zusammenhang stehen. Sie kann Bildungsmaßnahmen und Projekte externer Träger in ihr Programm mit aufnehmen. Sie organisiert und koordiniert Bildungsgänge externer Bildungsträger und führt diese in einem einheitlichen Programm zusammen. Ferner führt sie das dazu notwendige Marketing und die Akquisition durch. Die EurAka Baden-Baden gGmbH (EurAka) plant und koordiniert alle Maßnahmen und Bildungsträger auf dem Campus der EurAka und stimmt diese mit den Belangen der Stadt Baden-Baden ab. Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist erfüllt.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Baden-Baden ist alleinige Gesellschafterin. Das Stammkapital beträgt 25.000 €.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, die Gesellschafterversammlung, der Beirat und der Aufsichtsrat.

Die gesetzliche Vertreterin der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung war im Berichtsjahr Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Bürgermeister Roland Kaiser, Vorsitzender
- Herr Stadtrat Dr. Hans-Peter Ehinger

- Frau Stadträtin Karin Fierhauser-Merkel
- Herr Stadtrat Dr. Fabrice Gireaud, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Dr. Kurt Hochstuhl, bis 24.07.2019
- Frau Stadträtin Sabine Iding-Dihlmann
- Herr Stadtrat Sven Jäger, bis 24.07.2019
- Frau Stadträtin Reinhilde Kailbach-Siegle
- Herr Stadtrat Joachim Kuhs, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Prof. Dr. med. Heinrich Liesen
- Frau Stadträtin Angelina Louis, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Hans Schindler
- Herr Stadtrat Uwe Serr
- Frau Stadträtin Astrid Sperling-Theis, bis 24.07.2019

Geschäftsführer im Berichtsjahr war Herr Sven Pries.

Der Südwestrundfunk ist geborenes Mitglied und Vorsitzender des Beirats. Ferner gibt es weitere Beiratsmitglieder, deren Zusammensetzung sich von Zeit zu Zeit ändern kann.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Die EurAka Baden-Baden gGmbH ist mit einer Stammeinlage von 25 T€ alleinige Gesellschafterin der Baden-Baden Award GmbH mit Sitz in Baden-Baden. Des Weiteren ist die Gesellschaft zu 12 % bzw. 3.120,00 € an der Internationalen Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur (IHWTK) mit dem Sitz in Berlin beteiligt.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Wesentliche Aufgabe der EurAka ist das Angebot verschiedener Leistungen für die Bildungsträger des Campus. Hierzu zählen vor allem die Leistungen für die beruflichen Schulen. Darüber hinaus ist die Durchführung von Bildungsleistungen (berufliche Schulen, Seminare, Lehrgänge) für die Veranstaltungsbranche eine der Kernaufgaben der Gesellschaft. Die Einnahmen in diesem Bereich belaufen sich auf 589 T€ (Vorjahr: 541 T€), und liegen damit knapp unter dem Planansatz (600 T€). Wesentlich ist hier eine Verschiebung von Einnahmen aus dem In-House Geschäft in das Jahr 2020 und der Gegebenheit, dass Angebote im Bereich privater Berufsfachschulen derzeit nicht am Markt erfolgreich platziert werden können. Auch wenn sich der Bereich der Bildungsleistung stabilisiert hat, bleibt er hinter der geplanten Entwicklung zurück. Der Kernbereich des Campus sind damit weiterhin die beruflichen Schulen (Wohnheime,

Campus, Akademiebühne, Mensa u.a.). Die Zuschüsse der Stadt Baden-Baden belaufen sich auf 1.309 T€ und dienen im Wesentlichen der Refinanzierung der Leistungen für die beruflichen Schulen und für die Kooperationspartner. Diese Bereiche arbeiten damit kostendeckend.

Für Bildungsmaßnahmen, welche direkt von der EurAka angeboten werden, konnten folgende Teilnehmerzahlen gezählt werden. Die Darstellung ist in der barrierefreien Version nicht möglich.

Die Teilnehmerzahlen liegen mit insgesamt 808 Schülern und Teilnehmern um 69 über dem Vorjahr. Insbesondere im Seminarbereich ist ein Anstieg von 27 % bzw. 72 Teilnehmern zu verzeichnen. In dieser Sparte haben auch zwei neue Seminarangebote zu der Steigerung beigetragen. Ebenso kam es bei den Weiterbildungen und Lehrgängen zu einem Anstieg (+2 %). Dagegen ist im Bereich der Ausbildung ein weiterer, wenn auch geringer Teilnehmerrückgang (-3 %) zu verzeichnen.

Das Geschäftsjahr 2019 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -207 T€ (Vorjahr: -225 T€) ab. Das Jahresergebnis liegt damit um 161 T€ unter dem Nachtragsplanergebnis von -368 T€. Der Jahresfehlbetrag der Gesellschaft wurde analog der Vorjahre durch den Zuschuss für den laufenden Betrieb an die IHWTK mit 238 T€ (Vorjahr: 175 T€) beeinflusst. Im ursprünglichen Planansatz war für das Jahr 2019 kein Zuschuss an die IHWTK mehr vorgesehen. Es musste im Nachtragshaushalt 2019 jedoch ein Zuschuss von 210 T€ eingeplant werden, da aufgrund von Kostensteigerungen und des Nichtstarts von geplanten Semestergruppen deutliche Mehrkosten entstanden sind. Grundlage für den Zuschuss und Verlustausgleich an die IHWTK ist eine Kooperationsvereinbarung vom 16.11.2010, wonach der negative Deckungsbeitrag am Standort Baden-Baden durch die EurAka auszugleichen ist.

Die betrieblichen Erträge belaufen sich im Ergebnis auf eine Summe von 3.896 T€ und liegen damit um 132 T€ über denen des Vorjahres (3.764 T€). Zum Planansatz bedeutet dies eine Verbesserung um 122 T€.

Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft folgende Erlöse erzielen:

In T€	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatzerlöse Bildungsbereich	589	541	594	593	444
Umsatzerlöse Vermietungen	1.551	1.472	1.426	1.365	1.369
Umsatzerlöse Mensa/Catering/F2	271	270	240	230	242
Übrige Umsatzerlöse	82	99	90	112	144
Zuwendungen und ähnliche Erträge (Zuschuss Stadt)	1.309	1.309	1.309	1.309	1.455
Auflösung der Sonderposten	52	51	52	52	64
Sonstige Erträge	42	21	42	44	53
Summe	3.896	3.763	3.753	3.705	3.771

Die Umsatzerlöse haben sich ihrem Anteil nach nicht verändert. Sie bestehen im Wirtschaftsjahr zu 24 % aus Bildungsleistungen (Vorjahr: 23 %), zu 62 % aus Vermietungen (Vorjahr: 62 %), zu 11 % aus Gastronomieleistungen (Vorjahr: 11 %) und zu 3 % aus übrigen Leistungen (Vorjahr: 4 %). Durch eine positive Entwicklung bei der Durchführung von Inhouse-Schulungen belaufen sich die Umsatzerlöse im Bildungsbereich mit 589 T€ um 48 T€ über denen des Vorjahres. Die Erlöse aus dem Vermietungsbereich liegen mit 1.551 T€ um 79 T€ ebenfalls über dem Ergebnis des Vorjahres, was auf eine moderate Preisanpassung und einer guten Auslastung zurückzuführen ist. Der Wohnheimbetrieb dient dabei weiterhin zum überwiegenden Teil den beruflichen Schulen mit ihren Bundes- und Landesfachklassen. In der Summe aus Erträgen aus Wohnheimen und dem Zuschuss der Schulämter konnte der geplante Gesamtertrag von 1.170 T€ um 71 T€ auf 1.241 T€ gesteigert werden. Bei den Erlösen aus dem Gastronomiebereich ist keine Änderung zum vorherigen Jahr zu verzeichnen. Sie bleiben mit 271 T€ nahezu identisch. Die Gastronomiebetriebe haben als Kern die „Mensa F3“ und werden ergänzt um das Catering für Sonderveranstaltungen und Seminare auf dem Campus. Die Zuschüsse der Stadt Baden-Baden belaufen sich analog der Vorjahre auf 1.309 T€. Diese wurden vollständig vereinnahmt. Damit leistet die Stadt Baden-Baden einen kostendeckenden Zuschuss im Bereich der beruflichen Schulen und der Kooperationen.

Auf der Aufwandsseite ist ein Ergebnis von 4.124 T€ (Vorjahr: 4.010 T€) zu verzeichnen, was einer Verbesserung um 37 T€ zum Nachtragsplanansatz bedeutet. Der Materialaufwand in Höhe von 128 T€ ist gegenüber 2018 (125 T€) nahezu konstant geblieben. Er enthält den Wareneinsatz für die Mensa. Die Fremdleistungen

erhöhten sich dagegen um 34 T€ auf 938 T€. Dabei stiegen die sonstigen bezogenen Leistungen von geplanten 640 T€ auf 677 T€ (Vorjahr: 649 T€). Dies liegt im Wesentlichen an der Vergabe von Sonderleistungen in den Bereichen Datenschutz, Marketing und Projektsteuerung. Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 60 T€ aufgrund von Lohnerhöhungen in Anlehnung an den TVöD und einer leicht höheren durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiterzahl auf nunmehr 963 T€ gestiegen. Sie liegen damit im Rahmen des Planansatzes von 960 T€. Die Abschreibungen in Höhe von 429 T€ blieben zum Vorjahr gleich. Sie liegen um 16 T€ unter dem Planansatz, da Investitionen erst zu einem späteren Zeitpunkt getätigt wurden. Im Bereich der Instandhaltung reduzierten sich die Aufwendungen gegenüber dem Planansatz um 62 T€ auf 118 T€ (Vorjahr: 260 T€). Hintergrund ist der Wegfall von Instandhaltungsmaßnahmen, die nun Teil der umfangreichen Sanierung der Gebäude in den kommenden Jahren werden.

Aktiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 7 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Anlagevermögen 1)	3.407	3.691	3.895	4.166	7.206
Umlaufvermögen	4.630	4.623	4.426	4.332	631
aktive RAP	14	14	13	10	12
Gesamtvermögen	8.051	8.328	8.334	8.508	7.849
Bilanzsumme	8.859	9.186	9.242	9.465	8.858
1) abzüglich Ertrags- und Investitionszuschüsse (Sonderposten), deshalb Differenz Gesamtvermögen/Bilanzsumme					

Das Gesamtvermögen der EurAka reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um -277 T€. Der Rückgang liegt in erster Linie in dem geringer ausgewiesenen Anlagevermögen begründet. Dieses ging um 284 T€ auf 3.407 T€ zurück. Den Investitionen in das Anlagevermögen (95 T€) stehen deutlich höhere Abschreibungen von 429 T€ gegenüber. Weiterhin reduzierte sich der Sonderposten für Investitionszuschüsse um 50 T€. Das Umlaufvermögen erhöhte sich geringfügig um 7 T€ auf 4.630 T€. Dabei nahmen die Forderungen um 31 T€ auf insgesamt 197 T€ zu und die liquiden Mittel um 26 T€ ab. Die flüssigen Mittel betreffen mit 4.000 T€ Festgeldanlagen mit Laufzeiten bis spätestens April 2021. Insgesamt betragen die

liquiden Mittel der Gesellschaft 4.412 T€ (Vorjahr: 4.437 T€). Der Rechnungsabgrenzungsposten bleibt mit 14 T€ unverändert.

Passiva 1)	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 7 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Eigenkapital	7.618	7.825	8.050	8.044	7.436
Fremdkapital	288	419	201	394	336
<i>davon langfristig</i>	0	0	0	0	0
passive RAP	145	84	83	70	77
Gesamtkapital	8.051	8.328	8.334	8.508	7.849
Bilanzsumme	8.859	9.186	9.242	9.465	8.858
1) ohne Ertrags- und Investitionszuschüsse (Sonderposten), deshalb Differenz Gesamtkapital/Bilanzsumme					

Das Eigenkapital reduzierte sich durch den Jahresverlust 2019 auf insgesamt 7.618 T€. Zuschüsse für Investitionen wurden erfolgsneutral in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt und entsprechend den Abschreibungen der finanzierten Anlagegüter aufgelöst. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgte entsprechend der Abschreibung der geförderten Anlagegüter mit 52 T€ (Vorjahr: 51 T€). Das Fremdkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert. Es beträgt nunmehr 288 T€ (Vorjahr: 419 T€). Dabei verringerten sich die Verbindlichkeiten um 94 T€ auf insgesamt 158 T€ (Vorjahr: 252 T€), wobei sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 0 € (Vorjahr: 104 T€) reduzierten. Darüber hinaus ist auch bei den sonstigen Verbindlichkeiten ein Rückgang um 11 T€ auf 54 T€ (Vorjahr: 66 T€) zu verzeichnen. Dagegen stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+23 T€) auf 104 T€ an. Wie die Verbindlichkeiten insgesamt, reduzierten sich auch die Rückstellungen. Betragen diese im Vorjahr noch 168 T€, werden sie im Geschäftsjahr mit 130 T€ ausgewiesen. Die zum 31.12.2019 gebildeten Rückstellungen betreffen personalbezogene Verpflichtungen mit 25 T€, Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss in Höhe von 28 T€, einen Verlustausgleich der HWTK mit 58 T€ sowie übrige Verpflichtungen/ausstehende Rechnungen mit 18 T€. Soweit Entgelte für die Bildungsveranstaltungen im Voraus bezahlt wurden, wurden die Umsatzerlöse um den in den Folgejahren zu erbringenden Anteil vermindert und gegebenenfalls zeitanteilig, im passiven

Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag waren diesbezüglich 145 T€ (Vorjahr: 84 T€) abzugrenzen.

VI. Aktuelle Entwicklung

Die Geschäftsführung unternimmt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat Anstrengungen, um das Defizit der Gesellschaft zu reduzieren. Im Bereich der Bildungsleistungen bedeutet dies, den weiteren Ausbau der In-House-Seminare zu fördern sowie weitere Seminar- und Weiterbildungsangebote zu entwickeln und anzubieten.

Die kommerzielle Nutzung der Akademiebühne musste auch im Jahr 2019 reduziert werden. Dieses Risiko besteht auch aktuell sowie für die Folgejahre. Hintergrund ist eine Auseinandersetzung mit einem Anwohner wegen zu hohem Lärm. Derzeit werden nur Vermietungen mit reduzierter Lärmemission vermarktet.

Die Hochschule IHWTK benötigt weiterhin einen Zuschuss für den laufenden Betrieb. Auch wenn eine Steigerung der Studierendenzahlen angestrebt ist, wird ein Zuschuss auch in Zukunft erforderlich sein. Um eine Steigerung der Studierendenzahlen zu erreichen und die Hochschulförmigkeit des Standortes zu gewährleisten, ist der erfolgreiche Start neuer Studienangebote erforderlich. Diese wurden in Abstimmung mit der Hochschulzentrale in Berlin festgelegt. Die IHWTK Baden-Baden bleibt weiterhin von den Entscheidungen der Hochschulleitung und des Haupteigentümers abhängig. Eine besondere Rolle für die Akkreditierung spielen die Entscheidungen der Regulierungsbehörde in Berlin.

Die Anzahl der Kooperationspartner konnte gesteigert werden. Die Corona-Pandemie erschwert allerdings aktuell das Wachstum der Hochschule, was zwei Gründe hat. Zum einen sind die Dual Studierenden auf Partnerbetriebe angewiesen. Diese agieren durch die Krise zurückhaltender. Zum anderen werden die Vermarktungsbemühungen durch den Wegfall wichtiger Bildungsmessen erschwert. Ob die geplanten Zuschüsse an die IHWTK für den laufenden Betrieb ausreichen, hängt von den Entwicklungen im weiteren Jahresverlauf ab. Ein Sommersemester 2020 konnte nicht gestartet werden.

Durch den Verkauf der Wohnheimgebäude und der anschließenden Sanierung konnte die Wohnqualität der Schülerinnen und Schüler verbessert werden. In Folge des Wohnheimverkaufs ist in den kommenden Jahren mit einem erhöhten Mietaufwand zu

rechnen. Für das Jahr 2020 und darüber hinaus wird von einem Mehraufwand in Höhe von 191 T€ ausgegangen. Dementsprechend wird das Ergebnis der Gesellschaft belastet, sodass gemäß Wirtschaftsplan mit einem Verlust für 2020 von -561 T€ und für 2021 von -499 T€ gerechnet wird, welche zu Lasten des Eigenkapitals zu buchen sind. Grund für die hohen Verluste sind die angesprochenen erhöhten Mietaufwendungen, Kostensteigerungen nach Ausschreibung von Dienstleistungsverträgen, der erhöhte Zuschussbedarf an die IHWTK und der weiterhin reduzierte städtische Zuschuss an die Gesellschaft.

Von der Corona-Pandemie sind sowohl die Bereiche Campusgastronomie und Seminargeschäft als auch der Bereich Wohnheime betroffen. Die genauen Auswirkungen sind noch nicht abzuschätzen. Von Seiten der Gesellschaft wurden entsprechend Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Liquidität der Gesellschaft ist aufgrund der Wohnheimverkäufe weiterhin gegeben und wird darüber hinaus durch die gute Eigenkapitaldecke gestützt. Die Reduktion des Eigenkapitals setzt sich allerdings auch in den kommenden Jahren fort. Auch wenn dies aufgrund der Eigenkapitaldecke mittelfristig noch nicht zu einem Problem wird, ist die Geschäftsführung angehalten, diese Entwicklung im Blick zu behalten.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung ist insgesamt festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken so wesentlich sind, dass für die Gesellschaft ein bestandsgefährdendes Risiko besteht.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt Baden-Baden

Die Stammeinlage der Stadt blieb unverändert.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Die Zuwendungen der Stadt Baden-Baden beliefen sich wie in den Vorjahren auf insgesamt 1.309 T€.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Zuschuss Allgemein	197 T€ (Vorjahr: 197 T€)
Zuschuss F2-Lounge	29 T€ (Vorjahr: 29 T€)
Zuschuss Mensa	47 T€ (Vorjahr: 47 T€)
Zuschuss Berufsschulen	824 T€ (Vorjahr: 824 T€)
Zuschuss Hochschule	113 T€ (Vorjahr: 113 T€)
Zuschuss Campus Park	99 T€ (Vorjahr: 99 T€)

Gegenüber der Gesellschafterin bestehen im Wirtschaftsjahr 2019 keine Verbindlichkeiten (Vorjahr: 104 T€).

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	2019	2018	2017	2016	2015
Voll- und Teilzeitkräfte	22	21	18	19	18
Auszubildende	5	4	4	5	6
Aushilfen	5	5	7	4	4
Summe	32	30	29	28	28

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)	2019	2018	2017	2016	2015
Gewinn-/Verlust	-207	-225	7	608	38
Umsatzerlöse 1)	2.441	2.353	2.350	2.300	2.198
Gesamtaufwand	4.126	4.012	3.762	3.721	3.763
FK-Zinsen	1	2	3	0	0
Abschreibungen	429	428	420	547	599
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	-38	81	20	-19	32
Veränderung Sonderposten, Zunahme/Abnahme (-)	-50	-51	-49	-52	-62
1) ohne Erlöse aus der Auflösung empfangener Ertrags- und Investitionszuschüsse (Sonderposten)					

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	42,3	49,5	52,0	54,1	92,7	% =(AV/Gesamtvermögen)* 100
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	94,6	85,2	87,1	85,0	83,9	% =(EK/GK)*100
Fremdkapitalquote	3,6	4,6	2,2	4,2	3,8	% =(FK/GK)*100
Anlagendeckung I	223,6	172,0	167,6	157,0	90,5	% =(EK/AV)*100
Anlagendeckung II	223,6	172,0	167,6	157,0	90,5	% =((EK+ lfr. FK)/AV)*100
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	-8,5	-9,6	0,3	26,4	1,7	% =(Jahresüberschuss/UE)* 100
EK-Rentabilität	-2,7	-2,9	0,1	7,6	0,5	% =(Jahresüberschuss/EK)* 100

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
GK-Rentabilität	-2,6	-2,4	0,1	6,4	0,4	% = $\frac{((J\ddot{U}+FK-Zins)}{GK}) \cdot 100$
Kostendeckung	59,2	58,6	62,5	61,8	58,4	% = $\frac{UE}{Gesamtaufwand} \cdot 100$
Cash-Flow	184	284	447	1.136	669	T€

Die Anlagenintensität ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Dagegen gab es bei der Eigenkapitalquote einen Anstieg von fast 10 %. Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 94,2 % (Vorjahr: 85,2 %). Der Anstieg liegt darin begründet, dass durch die erstmalige Nichtausweisung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, das Gesamtkapital im Vergleich zum Eigenkapital deutlich geringer ist. Bei der Berücksichtigung des Sonderpostens würde sich die Eigenkapitalquote auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Derselbe Effekt ist auch bei den Kennzahlen der Anlagendeckung zu verzeichnen. Die beiden Kennzahlen stiegen ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr stark an, was darauf zurückzuführen ist, dass der Sonderposten für Investitionszuschüsse erstmalig vom Anlagevermögen abgezogen wurde. Die Kennzahlen der Ertragslage bewegen sich bis auf den Cash-Flow auf dem Niveau der Vorjahreswerte.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.9 Entwicklungsgesellschaft Cité mbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Umwandlung von Liegenschaften in Baden-Baden, insbesondere durch Erwerb, Neuordnung, Entwicklung und Verwertung um

- a) städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen,
- b) kommunal und regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur und Wirtschaftsförderung zu unterstützen,
- c) Gewerbe und Dienstleistungsunternehmen anzusiedeln und damit zu einer Wirtschaftsförderung in Baden-Baden beizutragen,
- d) eine Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen.

Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist erfüllt.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die Entwicklungsgesellschaft Cité mbH ist am 27.12.2001 aus der Kommunalbau GmbH hervorgegangen. Das Stammkapital beträgt 5.150 T€.

- Stadt Baden-Baden mit 2.000.000 € (38,8 %)
- Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden mbH (GSE) mit Sitz in Baden-Baden mit 600.000 € (11,7 %)
- Volkswohnung GmbH mit Sitz in Karlsruhe mit 2.000.000 € (38,8 %)
- Baugenossenschaft Familienheim Baden-Baden eG mit Sitz in Baden-Baden mit 550.000 € (10,7 %)

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Der gesetzliche Vertreter der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung ist Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Erster Bürgermeister Alexander Uhlig, Vorsitzender,
- Herr Stadtrat Klaus Bloedt-Werner, stellv. Vorsitzender,
- Herr Stadtrat Tilman Pfannkuch, stellv. Vorsitzender,
- Herr Stadtrat Karl-Heinz Jooß, Schriftführer,
- Herr Stadtrat Werner Schmoll, Schriftführer,
- Frau Stadträtin Beate Böhlen, MdL (bis 09/2019),
- Herr Stadtrat Michael Borner,
- Herr Stadtrat Anton Huber (ab 11/2019),
- Herr Stadtrat Rainer Lauerhaß (bis 09/2019),
- Herr Stadtrat Niedermeyer (ab 10/2019),
- Frau Stadträtin Barbara Nießen (ab 10/2019),
- Herr Stadtrat Hans Pfalzgraf (bis 10/2019),
- Herr Tobias Wald, MdL

Gäste nur mit den Rechten eines beratenden Mitglieds:

- Herr Stadtkämmerer Thomas Eibl, Baden-Baden
- Herr Bürgermeister Roland Kaiser, Baden-Baden

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Werner Hirth, Bürgermeister a.D.
- Herr Markus Börsig, Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung (GSE) Baden-Baden mbH

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Eine geringfügige Beteiligung am Stammkapital besteht beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband in Karlsruhe in Höhe von 250 €.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Hauptaufgabe der Gesellschaft ist es, vor allem durch Erwerb, Neuordnung, Entwicklung und Verwertung die Konversion von Liegenschaften in der Stadt Baden-Baden durchzuführen. Damit soll vorrangig die Wohnraumraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sichergestellt, kommunal und regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur und Wirtschaftsförderung unterstützt sowie städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen übernommen werden. Außerdem befinden sich im Vermögen der Entwicklungsgesellschaft Cité mbH vier Bestandsobjekte, die die Gesellschaft vermietet. Die aktuellen Entwicklungs- und Vermarktungsaktivitäten fokussieren sich auf das Quartier Bretagne. Hier gab es folgende Entwicklungen:

- Im Jalta-Ring und Baufeld V wurden 2016 die letzten Grundstücke veräußert. Die Bebauung durch die zwanzig Bauherren ist vollständig abgeschlossen.
- Im Baufeld VI gegenüber dem Pflegeheim Vincentiushaus werden sechs attraktive, städtebaulich einheitliche Mehrfamilienhäuser entstehen. Die Bebauung der letzten beiden Grundstücke wurde im Jahr 2020 durch die GSE Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden mbH sowie die Baugenossenschaft Familienheim Baden-Baden eG aufgenommen. Mit Abschluss dieser Bauarbeiten werden zwei Objekte mit Eigentumswohnungen und vier Objekte mit Mietwohnungen, insgesamt 86 Wohnungen im Baufeld VI entstanden sein.
- Ein dreiteiliges Gebäudeensemble an der Allee Cité wurde Ende 2019 überwiegend bezogen.
- Der Bau von neun Reihenhäusern in drei Gruppen konnte im Geschäftsjahr 2019 abgeschlossen und die Objekte an die Käufer übergeben werden.
- Für das letzte zu vermarktende Baufeld wurde in 2018 die notwendige Bebauungsplanänderung satzungsfähig. Im ersten Halbjahr 2019 wurde die innere Erschließung in Form einer Sackgasse mit Wendehammer erstellt.
- Ein ca. 3.000 m² großes Grundstück im Baufeld VII wurde in 2018 an eine Baugruppe veräußert. Diese erstellt dort ein Gebäude mit 26 individuellen Wohnungen und einer Gemeinschaftsfläche. Die Bauarbeiten wurden im Jahr 2019 aufgenommen.
- Für die Restfläche des Baufeldes VII entschied sich die Geschäftsleitung gegen eine Veräußerung en bloc. Daher wurden im Dezember 2018 vier Waldrandgrundstücke für die Bebauung mit Ein- bis Dreifamilienhäusern ausgeschrieben und die Kaufverträge im Jahr 2019 beurkundet. Ebenfalls wurden vier Grundstücke für fünf Mehrfamilienhäuser ausgeschrieben. Die Beurkundungen sind für 2020/21 vorgesehen.

Hinsichtlich des Kreiselgrundstücks möchte die arte Deutschland TV GmbH ihre Deutschlandzentrale errichten. Nach positiver Beurteilung der architektonischen Entwürfe durch den Gestaltungsbeirat soll im Jahr 2020 der Abschluss des Kaufvertrags und die Einreichung des Baugesuchs erfolgen.

Aufgrund der Verkaufstätigkeiten hat sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Die Umsatzerlöse aus Verkauf sind um 4.188 T€ auf 5.208 T€ im Jahr

2019 (Vorjahr: 1.020 T€) angestiegen. Die Verkaufstätigkeiten spiegeln sich aber auch in den Bestandsveränderungen wieder, in denen die Buchwertabgänge als Bestandsverminderung enthalten sind. Diese haben sich um 3.023 T€ auf -1.505 T€ (Vorjahr: 1.518 T€) im Berichtsjahr 2019 reduziert. Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung beliefen sich auf 798 T€ in 2019 (Vorjahr 780 T€). Im Vergleich zum Jahr 2018 haben sich diese leicht um 18 T€ aufgrund gestiegener Gewerbemieten erhöht. Der Betriebsaufwand ist insgesamt um 51 T€ auf 2.781 T€ in 2019 angestiegen. Grund hierfür sind unter anderem die gestiegenen Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke, die um 50 T€ auf 2.007 T€ angestiegen sind. Andererseits sind die Abschreibungen um 57 T€ auf 136 T€ im Vergleich zu 2018 gesunken, weil Abschreibungsmöglichkeiten zeitlich ausgelaufen sind. Die Ertragssteuern beliefen sich im Berichtsjahr 2019 auf 505 T€ (Vorjahr 117 T€). Aufgrund eines höheren zu versteuernden Einkommens sind diese im Vergleich zu 2018 um 388 T€ angestiegen.

Insgesamt konnte im Berichtsjahr 2019 ein Jahresüberschuss von 1.211.504,16 € (Vorjahr: 347.590,88 €) erzielt werden. Dieser soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Wirtschaftsplan für 2019 ging von einem Jahresüberschuss von 2.230.000 € aus.

Aktiva	31.12.20 19 T€	31.12.20 18 T€	31.12.20 17 T€	31.12.20 16 T€	31.12.20 15 T€
Anlagevermögen	3.076	3.212	3.101	3.349	3.603
Umlaufvermögen	7.839	7.615	5.887	7.095	13.685
aktive RAP	25	1	1	1	2
Gesamtvermögen	10.940	10.828	8.989	10.445	17.290

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 112 T€ auf 10.940 T€ in 2019 angestiegen. Dabei ist das Anlagevermögen abschreibungsbedingt um 136 T€ auf 3.076 T€ im Jahr 2019 zurückgegangen. Durch den Abgang verkaufter Baugrundstücke hat sich die Position Bautätigkeit und Verkaufsgrundstücke um 1.904 T€ auf 2.757 T€ (Vorjahr: 4.661 T€) im Berichtsjahr 2019 verringert. Andererseits sind durch die Verkaufserlöse aus Grundstücksverkäufen und die Bauträgermaßnahmen die flüssigen Mittel in 2019 um 2.290 T€ auf 4.829 T€ (Vorjahr: 2.539 T€) angestiegen. Insgesamt hat sich das Umlaufvermögen um 224 T€ auf 7.839 T€ erhöht.

Passiva	31.12.20 19 T€	31.12.20 18 T€	31.12.20 17 T€	31.12.20 16 T€	31.12.20 15 T€
Eigenkapital	9.250	8.038	7.691	7.447	6.953
Fremdkapital	1.687	2.784	1.298	2.998	10.337
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>	<i>108</i>	<i>248</i>	<i>382</i>	<i>512</i>
passive RAP	3	6	0	0	0
Gesamtkapital	10.940	10.828	8.989	10.445	17.290

Auf der Passivseite der Bilanz erhöht sich das Eigenkapital durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss von 1.212 T€. Das Fremdkapital ist insgesamt um 1.097 T€ auf 1.687 T€ zum 31.12.2019 zurückgegangen. Einerseits reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in 2019 aufgrund von planmäßigen Tilgungen um 120 T€ auf 636 T€ (Vorjahr 756 T€). Andererseits haben sich bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten hauptsächlich die erhaltenen Anzahlungen um 817 T€ auf 196 T€ in 2019 verringert (Vorjahr: 1.012 T€). Grund hierfür sind die ertragswirksamen Übergaben der Objekte im Berichtsjahr 2019.

VI. Aktuelle Entwicklung

Aufgrund der Corona-Pandemie ist mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf und die Geschäftsentwicklung zu rechnen. Als Risiken werden mögliche Verzögerungen bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen sowie Kostensteigerungen und Verzögerungen bei geplanten Einnahmen genannt. Außerdem führt die Gesellschaft an, dass mit Mietausfällen und weiteren krisenbedingten Einschränkungen zu rechnen ist.

Die Gesellschaft geht für das Geschäftsjahr 2020 von Umsatzerlösen in Höhe von 2.966 T€ und einem Jahresüberschuss von 795 T€ aus, wobei Annahmen aufgrund der Coronakrise hier noch nicht enthalten sind.

Die Tätigkeiten innerhalb der EG Cité werden sich innerhalb der nächsten Jahre hauptsächlich auf folgende Punkte fokussieren:

- Unterhaltung, Instandhaltung, Modernisierung und Fortentwicklung der vier Bestandsobjekte
- Begleitung der Bauträger bei der Bebauung ihrer Grundstücke im Baufeld VI.

- Beurkundung der Kaufverträge für die Mehrfamilienhausgrundstücke im Baufeld VII.
- Begleitung bei der Planung und Bebauung des Flurstück 4300/55 westlich des Pflegeheims Vincentiushaus durch die GSE Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden mbH. Der Kauvertrag ist noch zu beurkunden.
- Notarielle Beurkundung des Flurstück 4300/46 am Europa-Kreisel mit dem Käufer arte TV.
- Vermarktung der letzten beiden Mischgebietsgrundstücke entlang der Allee Cité.
- Unterstützung des Eigentümers des Flurstück 4127/8 direkt am Europa-Kreisel.

Es ist geplant, dass der Gesellschafter Volkswohnung GmbH die EG Cité mbH verlässt. Eine gutachterliche Bewertung der Gesellschaft liegt vor.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt

Die Stammeinlage der Stadt bleibt unverändert und beträgt 2.000 T€ (38,8 %).

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2019 in Höhe von 4.099.819,57 € auf neue Rechnung vorzutragen.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt neben den Geschäftsführern keine weiteren Mitarbeiter. Weitere Mitarbeiter sind dienstleistungsüberlassen. Darüber hinaus ist die VOWO GmbH Karlsruhe ermächtigt, die Geschäfte der EG Cité gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag im Namen und für Rechnung der Gesellschaft zu besorgen.

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)					
	2019	2018	2017	2016	2015
Gewinn-/Verlust	1.212	348	244	493	600
Umsatzerlöse	6.005	1.800	1.481	2.617	3.249
Gesamtaufwand	3.325	2.993	1.285	2.225	2.902

Positionen aus der GuV (in T€)						
Positionen aus der GuV (in T€)						
	2019	2018	2017	2016	2015	
FK-Zinsen	31	34	57	112	168	
Abschreibungen	136	193	251	252	292	
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	564	-59	-93	-11	-412	
KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	28,1	29,7	34,5	32,1	20,8	% =(AV/Gesamtvermögen)*100
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	84,6	74,2	85,6	71,3	40,2	% =(EK/GK)*100
Fremdkapitalquote	15,4	25,7	14,4	28,7	59,8	% =(FK/GK)*100
Anlagendeckung I	300,7	250,2	248,0	222,4	193,0	% =(EK/AV)*100
Anlagendeckung II	300,7	253,6	256,0	233,8	207,2	% =((EK+ lfr. FK)/AV)*100
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	20,2	19,3	16,5	18,8	18,5	% =(Jahresüberschuss/UE)*100
EK-Rentabilität	13,1	4,3	3,2	6,6	8,6	% =(Jahresüberschuss/EK)*100
GK-Rentabilität	11,4	3,5	3,3	5,8	4,4	% =((JÜ+FK-Zins)/GK)*100

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Kostendeckung	180,6	60,1	115, 3	117, 6	112, 0	% =(UE/Gesamtaufwand)*1 00
Cash-Flow	1.912, 0	482, 0	402, 0	734, 0	480, 0	T€

Die Kennzahl der Anlagenintensität hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Im Vergleich hierzu ist die Eigenkapitalquote um 10,4 % auf 84,6 % angestiegen. Grund hierfür ist das um den Jahresgewinn 2019 angestiegene Eigenkapital. Der Jahresüberschuss hat sich auch auf die Kennzahlen der Ertragslage ausgewirkt. Hier gab es Verbesserungen im Vergleich zum Jahr zuvor.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer KMPG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.10 Klinikum Mittelbaden gGmbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Kliniken Klinikum Mittelbaden Baden-Baden mit den Standorten Balg, Ebersteinburg und Annaberg, Klinikum Mittelbaden Rastatt, Klinikum Mittelbaden Bühl und Klinikum Mittelbaden Forbach und der Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen Klinikum Mittelbaden Hub, Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim, Klinikum Mittelbaden Theresienheim und Schafberg, Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental und eines Ambulanten Pflegedienstes. Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflegeplätze sowie betreute Wohnangebote können das Leistungsspektrum der Kliniken und Pflegeeinrichtungen abrunden.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, des Wohlfahrtswesens, der Aus-, Fort- und Weiterbildung, der Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Medizin und Pflege.

Die erbrachten Leistungen stimmen mit dem Unternehmensgegenstand überein. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ist somit gegeben.

II. Beteiligungsverhältnisse

Zum 01.01.2004 wurde der Eigenbetrieb Stadtklinik Baden-Baden und der Eigenbetrieb Kliniken und Pflegeeinrichtungen des Landkreises Rastatt in die gemeinsame Klinikum Mittelbaden gGmbH eingebracht, welche mit notarieller Beurkundung zum 01.10.2003 gegründet wurde.

Das Stammkapital zum 31.12.2019 beträgt 18.250.000 €. Daran sind die folgenden Gesellschafter beteiligt:

- Stadt Baden-Baden: 7.300 T€ (40 %)
- Landkreis Rastatt: 10.950 T€ (60 %)

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die gesetzliche Vertreterin der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung ist Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr 2019 waren:

- Frau OB Margret Mergen (Vorsitzende)
- Herr LR Jürgen Bäuerle (Stellv. Vorsitzender bis 30.04.2019)
- Herr Landrat Toni Huber (Stellv. Vorsitzender ab Mai 2019)

Stadträte der Stadt Baden-Baden:

- Frau Beate Böhlen (ab September 2019 bis Dezember 2019)
- Herr Heinz Gehri
- Herr Paul Haußmann (bis September 2019)
- Frau Sabine Iding-Dihlmann (ab September 2019)
- Frau Dr. Ingrid Kath
- Herr Prof. Dr. med. Heinrich Liesen
- Herr Klaus Maas (bis September 2019)
- Herr Werner Schmoll (ab September 2019)
- Frau Astrid Sperling-Theis (bis September 2019)

Kreisräte des Landkreises Rastatt:

- Frau Verena Bäuerle (ab September 2019)
- Herr Manuel Hummel
- Herr Walter Jüngling (bis September 2019)
- Herr Dieter Knittel (ab September 2019)
- Herr Andreas Merkel (ab Mai 2019)
- Herr Karsten Mußler (ab September 2019)
- Herr Arne Pfirmann (bis September 2019)
- Herr Hans-Jürgen Pütsch
- Herr Hubert Schnurr
- Frau Simone Walker (ab September 2019)
- Herr Dr. Gerhard Wendenburg (bis September 2019)
- Herr Jonas Weber (bis September 2019)

Für die Arbeitnehmer der Gesellschaft:

- Herr Gerhard Klug
- Frau Jutta Trefzger

Der/die Finanzdezernent/-in oder Fachbeamter/in für das Finanzwesen des Landkreises Rastatt und des Stadtkreises Baden-Baden nehmen an den Sitzungen des Aufsichtsrates mit beratender Stimme teil.

Geschäftsführer der Gesellschaft sind

- Herr Jürgen Jung (kaufmännischer Geschäftsführer)
- Herr Prof. Dr. Norbert Roeder (medizinischer Geschäftsführer bis 31.12.2019)

- Herr PD. Dr. med. Thomas Iber (medizinischer Geschäftsführer ab 01.01.2020).

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

- Aspichhof gGmbH
Stammkapital: 25 T€
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH (49 %)
Herrn Dr. Ewald Glaser (51 %)
Gründung: mit Vertrag vom 05.08.2004
- Klinikum Mittelbaden Service GmbH
Stammkapital: 25 T€
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Gründung: mit Vertrag vom 23.12.2004
- Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
Stammkapital: 25 T€
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Gründung: mit Vertrag vom 28.07.2008
- Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH (Medizinisches Versorgungszentrum)
Stammkapital: 25 T€
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Gründung: mit Vertrag vom 01./17.12.2008
- Klinikum Mittelbaden Durmersheim MVZ gGmbH
Stammkapital: 25 T€
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Gründung: mit Vertrag vom 24.10.2013
- MRT-Betreibergemeinschaft GbR
Einlage: 315 T€ (RBW zum 31.12.2019: 96 T€)
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH (70 %)
Radiologie Baden-Baden (30 %)

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr 2019 wurden in den Kliniken insgesamt 38.372 Patienten (Vorjahr: 38.999) stationär behandelt, was einem Rückgang von ca. 1,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Gründe für die leicht zurückgehenden Patientenzahlen waren die zunehmende Ambulantisierung von Behandlungsabläufen. Im ambulanten bzw.

vorstationären Bereich der Kliniken nahm die Zahl der Patientenkontakte um 1.680 auf 73.316 (Vorjahr: 71.636) zu.

Akutkliniken

	Stat. Patienten	Amb. OP	Pflegetage	Verweildauer	Bettenauslast.
Baden-Baden Bühl**					
2016	27.209	3.056	147.003	5,40	64,89%
2017	24.650	2.732	135.792	5,51	65,27%
2018	24.304	2.652	137.487	5,66	66,08%
2019	24.620	2.765	141.864	5,76	68,19%
Rastatt-Forbach*					
2015	13.917	1.152	78.845	5,67	67,50%
2016	14.524	918	84.675	5,83	72,30%
2017	15.342	850	92.685	6,04	79,35%
2018	14.695	863	89.942	6,12	77,01%
2019	13.752	711	86.397	6,28	73,97%
* Ab 2016 einheitliches Krankenhaus KMB Rastatt-Forbach					
** Ab 2017 einheitliches Krankenhaus KMB Baden-Baden Bühl					

Entgegen dem bundesweiten Trend nahm die Zahl der stationär behandelten Patienten im KMB Baden-Baden Bühl um 316 (1,3%) auf 24.620 zu. Bei der Anzahl der Geburten in der Klinik Baden-Baden Balg konnte mit 1.514 Geburten (Vorjahr: 1.445) eine neue Höchstmarke erreicht werden. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten lag mit 5,76 Tagen (Vorjahr: 5,66) weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Im Gegensatz dazu nahm die Zahl der stationären Patienten im Krankenhaus KMB Rastatt-Forbach im Vergleich zum Jahr 2018 um 943 auf 13.752 ab. Die Geburtenzahl in der Rastatter Klinik lag mit 561 (Vorjahr: 578) geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Nach Umzug des ambulanten OP-Zentrums von Baden-Baden Balg nach Bühl Ende 2017 nahmen im zweiten vollen Betriebsjahr 2019 die Zahl der dort ambulant durchgeführten Eingriffe um 113 auf 2.765 (Vorjahr: 2.652) zu. Insgesamt schlossen die Akutkliniken den Berichtszeitraum mit einem Jahresfehlbetrag von -5.046 T€ (Vorjahr: -7.642 T€) ab, was einer Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr von 2.595 T€ entspricht.

Pflegeeinrichtungen

		KMB Hub	KMB Theresienhei m/ Schafberg	KMB Forbach Kurzzeitpfe ge	KMB Haus Fichtent al	KMB Erich- Burge r- Heim	KMB Marth a- Jäger- Haus Rastat t
Bewohne r/ Gäste	2015	263	151	92	79	135	0
	2016	262	153	142	79	135	0
	2017	267	146	200	77	136	0
	2018	260	130	194	77	135	154
	2019	252	123	205	78	135	156
Pflegeta ge	2015	96.10 9	55.010	1.153	28.781	49.51 4	0
	2016	95.87 8	56.089	2.310	29.026	49.57 9	0
	2017	97.26 5	53.386	3.080	28.273	49.62 8	0
	2018	95.05 2	47.450	3.087	27.914	49.44 2	56.19 0
	2019	92.10 8	45.052	3.282	28.320	49.18 4	56.75 9
Auslastu ng der Plätze	2015	94,04 %	86,62%	63,18%	97,35%	98,30 %	0,00%
	2016	93,56 %	94,63%	65,16%	97,91%	98,16 %	0,00%
	2017	95,18 %	93,76%	70,13%	95,63%	98,53 %	0,00%
	2018	93,01 %	83,33%	70,29%	94,42%	98,16 %	95,62 %
	2019	90,13 %	79,10%	74,93%	95,79%	97,65 %	96,59 %

Mit einem Jahresüberschuss von 1.247 T€ (Vorjahr: 1.601 T€) trugen die Pflegeangebote bereits im siebten Jahr in Folge positiv zum Gesamtergebnis des Unternehmens bei. Der Rückgang zum Vorjahresergebnis ist auf die Auswirkungen der zur Jahresmitte 2018 begonnenen Sanierungsmaßnahme des Altenpflegeheims Schafberg sowie den Anlaufverlusten aus der Übernahme des KMB Martha-Jäger-Haus zurückzuführen. Auch der Ambulante Pflegedienst schloss das Geschäftsjahr 2019 wieder mit einem Jahresüberschuss ab. Positiv dazu beigetragen hat neben der häuslichen Betreuung von Palliativpatienten in Kooperation mit PaTe e.V. Baden-Baden die Versorgung der betreuten Wohnungseinrichtungen in der Hub, im Theresienheim und im Erich-Burger-Heim.

Eine große Akzeptanz verzeichnet das Hospiz in Ebersteinburg. Der sehr gute Ruf der Einrichtung wird durch die Arbeit des Fördervereins und der Stiftung Hospiz Kafarnaum unterstützt.

Insgesamt prägten folgende Geschäftsvorfälle das Geschäftsjahr 2019 der die Klinikum Mittelbaden gGmbH:

- Die Konsolidierung der im Jahr 2016 durchgeführten strategischen Maßnahmen in den Akutkliniken. Hierunter fällt die Konzentration des neurologischen Behandlungsangebotes mit dem Umbau von Stationen und dem Ausbau von bisher acht auf zwölf Schlaganfallbetten am Standort Rastatt, der Einstellung der chirurgischen Tätigkeit am Standort Forbach bei gleichzeitigem Ausbau der dortigen Abteilung für Altersmedizin, der Zusammenführung der beiden Geburtskliniken Bühl und Baden-Baden sowie der Aufgabe des internistischen Behandlungsangebotes am Standort Baden-Baden Ebersteinburg.
- Die Umsetzung der Landesheimbauverordnung Baden-Württemberg für die Pflegeeinrichtungen.
- Die Vorbereitung zur Übernahme des Betriebs des Martha-Jäger-Hauses Rastatt zum 01.01.2019.

Aufgrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen und einem aus den oben genannten Maßnahmen resultierenden Rückgang der Zahl stationärer Patienten um - 1,6 % (Vorjahr: -2,5 %) wurde das mit den Kostenträgern vereinbarte Behandlungsvolumen in den Akutkliniken geringfügig verfehlt. Für das Geschäftsjahr 2019 musste ein Jahresfehlbetrag von -3.253.259,48 € (Vorjahr: -5.890 T€)

ausgewiesen werden. Darin enthalten ist ein Zuschuss der Gesellschafter in Höhe der Abschreibungen mit Eigenmitteln finanzierter Anlagegüter sowie der Darlehenszinsen in Höhe von 5.060.358,16 €. Grund für den Jahresfehlbetrag waren - neben einem für ein überwiegend TVöD-gebundenes Unternehmen nicht auskömmlicher Landesbasisfallwert, erstmalige Ergebnisbelastungen im Pflegesegment durch die Sanierung des KMB Lichtental Schafberg sowie den Anlaufverlusten aus der Übernahme des KMB Martha-Jäger-Haus Rastatt. Die Aufrechterhaltung der diversifizierten Leistungserbringung an aktuell noch fünf Standorten führte neben immer wieder auftretenden Personalengpässen auch zu einer Verteuerung der Leistungserbringung aufgrund zu gewährender Mindestpersonalbesetzungen.

Im Berichtsjahr 2019 konnten Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 218.013 T€ (Vorjahr: 202.260 T€) erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt die Umsatzsteigerung 15.753 T€, wovon der größte Anteil auf die Hinzunahme des Martha-Jäger-Hauses zurückzuführen ist. Das Jahresergebnis beinhaltet die Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen von 182.998 T€ (Vorjahr: 168.175 T€), den Wahlleistungen von 7.826 T€ (Vorjahr: 8.269 T€), den ambulanten Leistungen des Krankenhauses von 4.035 T€ (Vorjahr: 3.783 T€), den Nutzungsentgelten der Ärzte von 2.629 T€ (Vorjahr: 2.876 T€) sowie den Umsatzerlösen nach § 277 Abs. 1 HGB von 19.877 T€ (Vorjahr: 18.505 T€). Der Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen um 14.823 T€ (8,8 %) ist insbesondere auf die gestiegenen Leistungen durch das Martha-Jäger-Haus und dem Pflegestellenförderprogramm zurückzuführen. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 10.485 T€ (7,7%) auf 146.791 in 2019 angestiegen. Neben den tarifbedingten Lohn- und Gehaltssteigerungen resultiert dieser Anstieg aus der Zunahme der Vollzeitkräfte um 135. Davon entfallen etwa 99 Vollzeitkräfte auf das am 01.01.2019 übernommene Martha-Jäger-Haus. Außerdem ist der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 4.692 T€ (8,7%) auf 58.565 T€ angestiegen. Grund hierfür ist hauptsächlich der Anstieg der Honorarleistungen im Bereich des Pflegepersonals. Hier war es nicht möglich, die erforderlichen Ressourcen mit eigenem Personal vorzuhalten.

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€
Anlagevermögen 1)	52.809	53.701	57.414	61.060	64.568

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€
Umlaufvermögen	56.753	55.285	52.174	41.772	44.790
aktive RAP	1.789	1.911	2.032	2.196	2.319
Gesamtvermögen	111.351	110.897	111.620	105.028	111.677
Bilanzsumme	176.052	178.866	178.860	172.107	182.208
1) Abzüglich Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens und Ausgleichsposten aus Darlehensförderung					
--> Abweichung zw. Gesamtvermögen und Bilanzsumme					

Auf der Aktivseite sank das bereinigte Anlagevermögen um 892 T€ auf 52.809 T€. Der Rückgang des Sachanlagevermögens ist im Wesentlichen bedingt durch die Abschreibungen in Höhe von 10.697 T€, die die Investitionen in Höhe von 6.618 T€ übertrafen. Im Berichtsjahr 2019 wurde insbesondere in die Umbaumaßnahmen im Mutter-Kind-Zentrum, in eine Lüftungsanlage und eine Gebäudefunkanlage investiert. Außerdem sind die Finanzanlagen abschreibungsbedingt um 48 T€ zurückgegangen. Diese betrifft vor allem die Beteiligung an einer Gerätebetreibergemeinschaft. Das Umlaufvermögen hat sich um 1.468 T€ auf 56.753 T€ im Jahr 2019 erhöht. Dies ist auf den Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (+1.432 T€) und der Vorräte (+884 T€) sowie der geringeren flüssigen Mittel (-848 T€) zurückzuführen.

Passiva	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€
Eigenkapital 2)	6.371	9.631	15.528	16.312	18.301
Fremdkapital	104.768	101.007	95.803	88.388	93.006
<i>davon langfristig</i>	<i>34.363</i>	<i>35.760</i>	<i>33.571</i>	<i>27.617</i>	<i>32.107</i>
passive RAP	212	259	289	328	370
Gesamtkapital	111.351	110.897	111.620	105.028	111.677
Bilanzsumme	176.052	178.866	178.860	172.107	182.208
2) Abzüglich Ausgleichsposten nach dem KHG					
--> Abweichung zw. Gesamtkapital und Bilanzsumme					

Die Passivseite der Bilanz weist ein Eigenkapital (inklusive den Ausgleichsposten nach dem KHG) in Höhe von 13.769 T€ (Vorjahr: 17.023 T€) aus, das sich aufgrund des Jahresfehlbetrags um 3.253 T€ verringert hat. Es setzt sich aus dem Stammkapital von 18.250 T€, die Kapitalrücklage von 13.937 T€ und den Bilanzverlust von -18.418 T€ (Vorjahr: -15.165 T€) zusammen. Der Bilanzverlust setzt sich wiederum aus dem Verlustvortrag von -15.165 T€ und dem Jahresfehlbetrag von -3.253 T€ zusammen. Das Fremdkapital in Höhe von 104.768 T€ beinhaltet Verbindlichkeiten von 94.201 T€ (Vorjahr: 89.512 T€) und Rückstellungen von 10.567 T€ (Vorjahr: 11.495 T€). Der Bestand an Rückstellungen hat sich im Vergleich zum Jahr 2018 um 928 T€ verringert. Dies ist maßgeblich auf den Abbau von Überstunden zurückzuführen. Aufgrund planmäßiger Tilgungen haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 1.115 T€ auf 30.172 T€ im Berichtsjahr 2019 reduziert. Im Gegensatz dazu sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 3.718 T€ auf 7.572 T€ und die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern um 3.359 T€ auf 22.765 T€ zum 31.12.2019 angestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern beinhalten Betriebsmittelkredite (21,6 Mio. €) und Gesellschafterdarlehen (1.105 T€).

VI. Aktuelle Entwicklung

Nach einer kurzen Phase des Normalbetriebs wird die weitere wirtschaftliche Lage der Gesellschaft maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie und der damit verbundenen gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Darum sind Prognosen für das Geschäftsjahr 2020 nur mit Hinweis auf die damit verbundenen Unsicherheiten möglich. Durch die am Standort Balg erfolgte Konzentration der Covid-19-Patienten und der vom Gesetzgeber in der Zeit von Mitte März bis Anfang Juni verordneten Einstellung von aufschiebbaren Behandlungen gingen die Umsätze im KMB Rastatt um 5,8 % sowie in Baden-Baden und Bühl um 25 % zurück. Der Erlösausfall konnte durch die bis 30.09.2020 gewährten Ausgleichszahlungen für die verordnete Bettenfreihaltung kompensiert werden. Durch den Anstieg der Fallzahlen der Patienten mit einer Covid-19-Erkrankung sowie dem krankheits- bzw. quarantänebedingten Ausfall von Mitarbeitern wird mit einem deutlichen Erlösrückgang gerechnet. Außerdem ist ein Rückgang der Einnahmen in anderen Bereichen zum Beispiel der Wahlleistung Unterkunft und Chefarztbehandlung zu verzeichnen. Auf der Kostenseite erfolgte im zweiten Quartal 2020 die Auszahlung der Corona-Prämien, die nur zum Teil erstattet wurden. Die vom Gesetzgeber

eingeführten Pauschalen für die Mehrkosten der Schutzkleidung und Hygienemaßnahmen werden nicht ausreichen, um die tatsächlichen pandemiebedingten Mehrkosten zu kompensieren.

Die Belegung in den Pflegeeinrichtungen bewegt sich wie in den Vorjahren auf einem stabilen hohen Niveau. Nach erfolgter Generalsanierung erfolgte Mitte September die Inbetriebnahme des KMB Lichtental Schafberg mit einer Erhöhung der Bewohnerzahl auf 75 Bewohner. Dies entspricht einer Belegung von 100 %. Eine gegenläufige Entwicklung ist in den Pflegeeinrichtungen KMB Erich-Burger-Heim Bühl und KMB Martha-Jäger-Haus Rastatt zu verzeichnen. Hier ist ein Rückgang der Bewohnerzahl festzustellen. Dabei belasten die Mehrkosten des Martha-Jäger-Hauses das Ergebnis vor allem durch die Einhaltung der Hygienevorgaben und die sinkende Auslastung.

Das vorläufige Jahresergebnis für das Jahr 2020 beläuft sich auf -10 Mio. €.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt Baden-Baden

Die Stammeinlage der Stadt Baden-Baden blieb im Berichtsjahr mit 7.300 T€ unverändert.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von -3.253.259,48 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Stadt Baden-Baden zahlte im Jahr 2019 einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 1.400 T€ an die Gesellschaft.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer (Vollkräfte) einschließlich sonstigem Personal - getrennt nach Einrichtungen - betrug im Berichtsjahr 2019:

Einrichtungen:	2019	2018	2017	2016	2015
KMB Baden-Baden**	0	0	0	764	818
KMB Bühl **	0	0	0	207	213
KMB Baden-Baden Bühl**	961	940	924	0	0
KMB Rastatt*	0	0	0	0	398

Einrichtungen:	2019	2018	2017	2016	2015
KMB Forbach*	0	0	0	0	68
KMB Rastatt-Forbach*	513	501	492	477	0
Klinik für Geriatrische Reha. Gernsbach	19	23	24	24	25
KMB Hub	130	126	119	118	125
KMB Haus Fichtental in Kuppenheim	36	38	40	38	38
KMB Theresienheim und Schafberg	58	57	63	62	60
KMB Ambulanter Pflegedienst	12	12	11	11	11
KMB Erich-Burger-Heim	62	61	61	62	61
KMB Martha-Jäger-Haus	99	0	0	0	0
KMB Baden-Baden Ebersteinburg/Hospiz	16	13	12	11	11
Gesamt:	1.906	1.771	1.746	1.774	1.828
* Ab 2016 einheitliches Krankenhaus KMB Rastatt- Forbach					
** Ab 2017 einheitliches Krankenhaus KMB Baden- Baden Bühl					

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)	2019	2018	2017	2016	2015
Gewinn-/ Verlust	-3.253	-5.890	-3.651	-4.817	-7.359
Umsatzerlöse	218.013	201.608	193.588	189.533	170.590
Sonstige betriebl. Erträge	8.955	9.182	7.648	7.119	30.923
Gesamtaufwand	246.500	237.028	225.351	212.838	220.147
FK-Zinsen	1.120	1.202	1.208	1.339	1.466
Abschreibungen	10.697	10.544	11.315	11.584	11.418
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	-928	1.772	19	94	236

Positionen aus der GuV (in T€)									
KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015				
Vermögenslage									
Anlagenintensität	47,4	48,4	51,4	58,1	57,8	%	=(AV/Gesamtvermögen)*100		
Finanzlage									
Eigenkapitalquote	5,7	8,7	13,9	15,5	16,4	%	=(EK/GK)*100		
Fremdkapitalquote	94,1	91,1	85,8	84,2	83,3	%	=(FK/GK)*100		
Anlagendeckung I	12,1	17,9	27,0	26,7	28,3	%	=(EK/AV)*100		
Anlagendeckung II	77,1	84,5	85,5	71,9	78,1	%	=((EK+ lfr. FK)/AV)*100		
Ertragslage									
Umsatzrentabilität	-1,5	-2,9	-1,9	-2,5	-4,3	%	=(Jahresüberschuss/UE)*100		
EK-Rentabilität	-51,1	-61,2	-23,5	-29,5	-40,2	%	=(Jahresüberschuss/EK)*100		
GK-Rentabilität	-1,9	-4,2	-2,2	-3,3	-5,3	%	=((JÜ+FK-Zins)/GK)*100		
Kostendeckung I	88,4	85,1	85,9	89,1	77,5	%	=(UE/Gesamtaufwand)*100		
Kostendeckung II	92,1	88,9	89,3	92,4	91,5	%	=((UE+sonst betr. Ertr.)/Gesamtaufwand)*100		
Cash-Flow	6.516	6.426	7.683	6.861	4.295	T€			

Die Kennzahl Anlagenintensität hat sich im Vergleich zu 2018 geringfügig auf 47,4 % aufgrund des Rückgangs des Anlagevermögens verschlechtert. Die Eigenkapitalquote ist durch den Rückgang des Eigenkapitals auf 5,7% zurückgegangen. Ansonsten bewegen sich die Kennzahlen der Finanz- und Ertragslage auf ähnlichem Niveau wie das Vorjahr.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer Baker Tilly GmbH & Co.KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Stuttgart hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.11 Krematorium Baden-Baden GmbH



I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung nach den §§ 17 bis 19 Bestattungsgesetz Baden-Württemberg der Betrieb eines Krematoriums für das Gemeindegebiet sowie das Umland zur Gewährleistung einer würdevollen örtlichen Kremation der Toten unter Berücksichtigung der bestehenden Bestattungskultur. Die erbrachten Leistungen stimmen mit dem Unternehmensgegenstand gemäß Gesellschaftsvertrag überein. Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist somit erfüllt.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Baden-Baden ist alleiniger Gesellschafter. Das Stammkapital beträgt 30.000 €.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die gesetzliche Vertreterin der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung war im Berichtsjahr Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Alexander Uhlig, Erster Bürgermeister, Vorsitzender
- Herr Thomas Eibl, Leiter des Fachbereichs für Finanzen der Stadt Baden-Baden
- Herr Stadtrat Jürgen Louis
- Herr Stadtrat Alfons Seiterle, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Uwe Serr, ab 25.07.2019

Als Geschäftsführer war im Berichtsjahr 2019 Herr Frank Geyer bestellt.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Eine geringfügige Beteiligung am Stammkapital besteht beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband in Karlsruhe in Höhe von 50 €.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf verlief analog der Vorjahre positiv. Die Gesellschaft hat 2.086 Kremationen (Vorjahr: 2.022) im Geschäftsjahr 2019 durchgeführt. Das Planziel von 2.000 Kremationen konnte damit leicht übertroffen werden. Darüber hinaus sind im Dezember 2019 weitere 42 Einlieferungen erfolgt (Vorjahr: 36), die erst im Januar des Folgejahres eingeäschert wurden. Insgesamt wurden Gebühren in Höhe von 801 T€ (Vorjahr: 776 T€) für Einäscherungen und 92 T€ (Vorjahr: 74 T€) für übrige Leistungen vereinnahmt. Demnach wurden Gesamtumsatzerlöse von 893 T€ (Vorjahr: 850 T€) generiert, was bedeutet, dass man um 76 T€ über dem Planansatz liegt. Die Gebühren wurden dabei nach den mit Satzung festgelegten Entgelten festgesetzt. Aufgrund der geplanten Modernisierung der Ofenanlage wurde zunächst von einem Jahresfehlbetrag von -172 T€ ausgegangen. Da das Projekt in das Jahr 2020 verschoben wurde, konnte im Geschäftsjahr 2019 ein positives Betriebsergebnis von 176 T€ (Vorjahr: 177 T€) und ein Jahresüberschuss von 87 T€ (Vorjahr: 124 T€) erzielt werden. Neben nicht realisierten Aufwendungen durch die Verschiebung der Anlagenmodernisierung war im Jahr 2019 eine Nachberechnung der Erstattungen an die Stadt Baden-Baden für Personal- und Verwaltungskosten (51 T€) für die Jahre 2016 bis 2018 zu verzeichnen. Diese wurden unter den periodenfremden Aufwendungen verbucht. Den Gesamtumsatzerlösen von 893 T€ standen betriebliche Aufwendungen von 717 T€ (Vorjahr: 674 T€) gegenüber. Dabei stellen die Personalkostenerstattung an die Stadt mit 253 T€ (Vorjahr: 211 T€), der Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt mit 64 T€ (Vorjahr: 56 T€), die Aufwandsentschädigung der Bestatter mit 86 T€ (Vorjahr: 84 T€), die Kosten der zweiten Leichenschau mit 64 T€ (Vorjahr: 57 T€) sowie die Mietzahlungen an die Stadt mit 160 T€ (Vorjahr: 160 T€) die größten Positionen dar.

Aktiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Anlagevermögen	485	39	16	20	25
Umlaufvermögen	628	691	470	382	316

Aktiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
aktive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtvermögen	1.113	730	486	402	341

Durch Investitionen von 449 T€ in den Bau der neuen Ofenanlage hat sich das Anlagevermögen deutlich auf nunmehr 485 T€ (Vorjahr: 39 T€) erhöht. Mit Ausnahme des in 2013 in Betrieb genommenen Emissionswerterechners sowie der Einäscherungsanlage, welche mit einem Erinnerungswert von 1 Euro geführt wird, besitzt die Gesellschaft kein weiteres Anlagevermögen. Dieses wurde von der Stadt Baden-Baden für einen Gesamtmietzins von 160 T€ angemietet. Das Umlaufvermögen hat sich dagegen von 691 T€ um 63 T€ auf 628 T€ verringert, was in erster Linie der Abnahme der liquiden Mittel von 632 T€ auf 578 T€ geschuldet ist. Insgesamt stieg das Gesamtvermögen auf 1.113 T€.

Passiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Eigenkapital	845	508	383	360	312
Fremdkapital	268	222	103	42	29
<i>davon langfristig</i>	0	0	0	0	0
passive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtkapital	1.113	730	486	402	341

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch die städtische Einzahlung von 250 T€ in die Kapitalrücklage und durch den Jahresüberschuss von 87 T€ weiter erhöht. Die Investitionen in die neue Ofenanlage konnten bislang aus eigenen Mitteln bezahlt werden. Das Fremdkapital der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 46 T€ erhöht, was hauptsächlich auf die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin von 181 T€ (Vorjahr: 159 T€) (u.a. die noch offene Schlusszahlung für 2019 von 163 T€ aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag) sowie dem Anstieg der Rückstellungen, insbesondere der Steuerrückstellungen von 27 T€, zurückzuführen ist. Im Ganzen weist die Gesellschaft ein Gesamtkapital von 1.113 T€ aus.

VI. Aktuelle Entwicklung

Für das **Geschäftsjahr 2020** wird gemäß Wirtschaftsplan ein Jahresverlust von -213 T€ erwartet. Es wird mit betrieblichen Erträgen in Höhe von 823 T€ und bedingt durch die Modernisierung der Ofenanlage, mit einem betrieblichen Aufwand von 990 T€ gerechnet. Hier schlagen sich insbesondere die Aufwendungen für Abschreibungen der neuen Ofenlinie sowie für die während der Bauphase extern durchzuführenden Kremationen nieder. Die Geschäftsführung geht weiterhin von einer positiven Entwicklung des Unternehmens aus, auch wenn zu erwarten ist, dass der Anteil an Feuerbestattungen nur noch geringfügig wachsen wird. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung sind Zuwächse durch höhere Sterbezahlen der geburtenstarken Jahrgänge in den kommenden Jahren aber wahrscheinlich, was eine höhere Anzahl an Kremationen nach sich ziehen kann. Von einer spürbaren Trendumkehr zurück zur Erdbestattung wird nicht ausgegangen. Durch die im Jahr 2020 umgesetzte Modernisierung der Ofenanlage wird die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft auch technisch vorangetrieben. Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre sieht sich die Geschäftsleitung für die Bewältigung der zukünftigen Aufgaben gut gerüstet.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt

Die Stammeinlage der Stadt Baden-Baden blieb im Berichtsjahr unverändert.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Die Geschäftsbesorgung der Gesellschaft wird durch die Stadt Baden-Baden durchgeführt. Dafür erhält sie gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag vom 05.12.2005, in der Fassung vom 18.12.2012, ein Entgelt. Im Berichtsjahr 2019 waren für die Personalkostenerstattung für den technischen Einäscherungsbetrieb, für die Verwaltungsleistungen und für die Geschäftsführung 253 T€ (Vorjahr: 211 T€) zu zahlen. Der Verwaltungskostenbeitrag (Sach- und Gemeinkosten) betrug 64 T€ (Vorjahr: 56 T€). Ferner erhält die Stadt Baden-Baden aus dem Mietvertrag vom 08.12.2005, zuletzt geändert mit Wirkung zum 01.01.2016, einen jährlichen Gesamtmietzins in Höhe von 160 T€.

Im Berichtsjahr wurde von Seiten der Gesellschafterin eine Zuführung in die Kapitalrücklage in Höhe von 250 T€ zur Eigenkapitalstärkung vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung im Jahr 2020 wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss zum 31.12.2019 in Höhe von 87.188,96 € auf das Geschäftsjahr 2020 vorzutragen.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal. Die Aufgaben der Gesellschaft werden von städtischem Personal wahrgenommen, wofür Kostenerstattungen an die Stadt Baden-Baden entrichtet werden. Näheres regelt der Geschäftsbesorgungsvertrag.

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)						
	2019	2018	2017	2016	2015	
Gewinn-/Verlust	87	124	23	48	50	
Umsatzerlöse	888	850	770	767	853	
Gesamtaufwand	806	725	748	719	804	
FK-Zinsen	0	0	0	0	0	
Abschreibungen	4	4	4	4	4	
Veränderung Rückstellungen,						
Zunahme/Abnahme (-)	27	32	0	-1	-50	
KENNZAHLE	2019	2018	2017	2016	2015	
N						
Vermögensla						
ge						
Anlagenintensi	43,6	5,3	3,3	5,0	7,3	% =(AV/Gesamtvermögen))*100
tät						
Finanzlage						
Eigenkapitalqu	75,9	69,6	78,8	89,6	91,5	% =(EK/GK)*100
ote						

Positionen aus der GuV (in T€)						
KENNZAHLE	2019	2018	2017	2016	2015	
Fremdkapitalquote	24,1	30,4	21,2	10,4	8,5	% $=(FK/GK)*100$
Anlagendeckung I	174,2	1.302,6	2.393,8	1.800,0	1.248,0	% $=(EK/AV)*100$
Anlagendeckung II	174,2	1.302,6	2.393,8	1.800,0	1.248,0	% $=((EK+ lfr. FK)/AV)*100$
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	9,8	14,6	3,0	6,3	5,9	% $=(Jahresüberschuss/UE)*100$
EK-Rentabilität	10,3	24,4	6,0	13,3	16,0	% $=(Jahresüberschuss/EK)*100$
GK-Rentabilität	7,8	17,0	4,7	11,9	14,7	% $=((JÜ+FK-Zins)/GK)*100$
Kostendeckung	110,2	117,2	102,9	106,7	106,1	% $=(UE/Gesamtaufwand)*100$
Cash-Flow	118	160	27	51	4	T€

Die Anlagenintensität, welche das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen widerspiegelt, ist aufgrund der Investitionen in die neue Ofenanlage deutlich von 5,3 % auf 43,6 % angestiegen. Demgegenüber steht ein deutlicher Rückgang bei der Anlagendeckung. Sie ist aber weiterhin mit rund 174 % hoch bemessen. Dadurch, dass das Eigenkapital im Vergleich zum Gesamtkapital stärker gestiegen ist, hat sich die Eigenkapitalquote um 6,3 % auf nunmehr 75,9 % erhöht. Die Kennzahlen der Ertragslage sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des geringeren Jahresüberschusses leicht rückläufig.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer Residenz Treuhand Dr. Eichhorn, Oberle und Partner GmbH hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.12 Gewerbeentwicklung Baden-Baden GmbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen einschließlich öffentlicher Flächen und Flächen von Gemeindebedarfseinrichtungen sowie die Wirtschaftsförderung. Zur Erreichung dieses Gesellschaftszwecks kann die Gesellschaft Grundstücke erwerben, veräußern, verpachten, bewirtschaften oder verwalten.

Die erbrachten Leistungen stimmen mit dem Unternehmensgegenstand überein. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ist somit gegeben.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Baden-Baden ist alleinige Gesellschafterin. Das Stammkapital beträgt 100.000 €.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Der gesetzliche Vertreter der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung ist Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Vorsitzende
- Herr Erster Bürgermeister Alexander Uhlig, stellv. Vorsitzender
- Frau Stadträtin Beate Böhlen (bis 26.08.2019)
- Herr Stadtrat Heinz Gehri (bis 26.08.2019)
- Herr Stadtrat Paul Haussmann (bis 26.08.2019)
- Herr Stadtrat Joachim Knöpfel (bis 26.08.2019)
- Herr Stadtrat Tilman Schachtschneider (bis 26.08.2019)
- Herr Stadtrat Hans Schindler
- Herr Stadtrat Hans-Jürgen Schnurr
- Herr Stadtrat Günter Seifermann (bis 26.08.2019)
- Herr Stadtrat Alfons Seiterle (bis 26.08.2019)
- Herr Stadtrat Oliver Weiss (bis 24.03.2019)
- Herr Stadtrat Arno Klein (ab 25.03.2019 bis 26.08.2019)

- Herr Stadtrat Markus Fricke (ab 27.08.2019)
- Herr Stadtrat Kurt Herrmann (ab 27.08.2019)
- Herr Stadtrat Kurt Jülg (ab 27.08.2019)
- Herr Stadtrat Jürgen Louis (ab 27.08.2019)
- Frau Stadträtin Ulrike Mitzel (ab 27.08.2019)
- Frau Stadträtin Barbara Nießen (ab 27.08.2019)
- Frau Stadträtin Ursula Opitz (ab 27.08.2019)
- Herr Stadtrat Armin Schöpflin (ab 27.08.2019)

Geschäftsführer im Geschäftsjahr sind Herr Markus Börsig und Herr Alexander Wieland.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Eine geringfügige Beteiligung am Stammkapital besteht beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband in Karlsruhe in Höhe von 100 €.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Wesentliche Geschäftszwecke der Gesellschaft sind die Planung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen sowie die Wirtschaftsförderung. Diese wurden im Berichtsjahr 2019 wie nachfolgend dargestellt, umgesetzt.

Die Nachfrage nach Flächen im Gewerbepark Oos-West ist aufgrund der äußerst verkehrsgünstigen Lage (unmittelbarer BAB-Anschluss, direkte Bahnhofslage) weiterhin hoch. Hier wurde im Berichtsjahr 2019 ein Grundstücksverkauf zum Neubau eines Bürogebäudes für ein Bauträgerunternehmen getätigt. Außerdem wurde ein Kaufvertrag an eine Werbeagentur zum Bau eines Büro-, Produktion- und Lagergebäudes protokolliert. Dieses Grundstück befand sich im Eigentum der Stadt Baden-Baden. Aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses führte dies zu einer Kapitalzuführung von 52.950,00 €. Außerdem wurde im Jahr 2019 das Verlagsgebäude eines Zeitungsverlags erstellt.

Seit Jahren vermietet die Gesellschaft ein Gewerbeobjekt an einen Vermarkter von Automobil- und Zweiradteilen. Aufgrund von Expansionswünschen des Mieters hat der Aufsichtsrat im Jahr 2018 dem Anbau einer Halle und der Erweiterung der Büros im bestehenden Investorenprojekt zugestimmt. Dazu wurden die Bauarbeiten im 1. Halbjahr 2019 aufgenommen und die Halle im Dezember 2019 übergeben. Die

zusätzlichen Büroflächen im Bestandsgebäude konnten im März 2020 fertig gestellt werden.

Im Gewerbepark Wörnersangewand wurde in 2019 der Verkauf des letzten Grundstücks an einen dortigen Grundstückseigentümer beschlossen. Die neu erstellten Objekte wurden im Berichtsjahr 2019 von den Unternehmen bezogen und eingeweiht. Für das Jahr 2020 ist die Enderschließung in Form des Einbaus der Feindecke für den Gewerbepark vorgesehen.

Im Gewerbepark Bollgraben wurde im Jahr 2019 ein Grundstücksverkauf von 276 qm ertragswirksam. Dabei handelt es sich um ein ergänzendes Grundstück. Die erwerbende Firma konnte die Bebauung mit einer Produktionshalle mit Bürogebäude im Geschäftsjahr 2019 umsetzen. Ein weiterer Grundstücksverkauf an einen Ausstatter und Veranstalter von Events ist infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie vorerst zurückgestellt.

Nach dem die Erschließungsarbeiten im Gewerbepark Braunmatt im Jahr 2018 abgeschlossen wurden, konnten Gewerbeflächen von ca. 23.000 qm angeboten werden. Außerdem wurde ein Investorenprojekt für zwei Unternehmen entwickelt und geplant.

Für das im Jahr 2018 erworbenen Flurstück-Nr. 225 (ehemaliges Zollamt) wurde im Jahr 2019 ein Wettbewerb durchgeführt, um die städtebauliche Form und Größe für die Fläche zu ermitteln. Dies war erforderlich, da kein Bebauungsplan existiert.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Gesellschaft von der Stadt Baden-Baden mit der Erschließungsträgerschaft für den Gewerbepark „Hüfenau-Erweiterung Firma Grenke“ beauftragt. Auf der städtischen Grundstücksfläche von 16.000 qm soll einem bestehenden Unternehmen die Möglichkeit der Expansion gegeben werden. Auf den sich in direkter Nachbarschaft befindlichen Flächen soll der Gewerbepark Hüfenau entstehen. Die GEBB wurde für die Entwicklung des Parks als Erschließungsträger beauftragt. Das Umlegungsverfahren wurde angeordnet.

Seit 01.01.2010 besteht das ELAN Gründerzentrum. Bis Ende 2019 haben insgesamt 60 Unternehmen ihren Sitz im Gründerzentrum gefunden und es entstanden 160 Arbeitsplätze. Dass sich der Aufwand lohnt, zeigt sich in der Statistik des statistischen Landesamtes über Neugründungen dahingehend, dass Baden-Baden 2019 und auch

2020 Platz 1 in Baden-Württemberg belegt. Die Geschäftsführung des ELAN wurde ab dem 1. Juli 2019 an das CyberForum übertragen.

Die Gesellschaft hat außerdem die Förderung des Wirtschaftsstandorts Baden-Baden zur Aufgabe. Neben der Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen, Schaffung von Mietflächen in Investorenprojekten sowie der Bereitstellung des Gründerzentrums ELAN ist die GEBB Dienstleister für sonstige Belange Baden-Badener Unternehmen. Sie vermittelt Kontakte, gibt Hilfestellung bei Verkauf- oder auch Vermietungsabsichten und dient als Networking-Plattform.

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von -325.877,35 € (Vorjahr: -185 T€) ab. Der Wirtschaftsplan für 2019 ging von einem Jahresüberschuss von 113 T€ aus. Aufgrund der Knappheit der Grundstücksreserven gestaltete sich die Verkaufspolitik restriktiv. Nach dem im Jahr 2018 kein Grundstück veräußert wurde, konnten im Berichtsjahr 2019 zwei Grundstücke verkauft werden. Dadurch sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 326 T€ auf 1.130 T€ (Vorjahr: 804 T€) im Jahr 2019 angestiegen. Die Position Erhöhung des Bestands an Verkaufsgrundstücken und unfertigen Leistungen ist um 713 T€ auf 98 T€ (Vorjahr: 811 T€) im Berichtsjahr 2019 zurückgegangen. Dies ist auf den Abschluss einer großen Maßnahme in 2018 zurückzuführen, wodurch es im Vorjahr einen außergewöhnlich hohen positiven Bestand gab. Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zu 2018 um 402 T€ auf 668 T€ im Jahr 2019 aufgrund der geringeren Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke. Außerdem sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 95 T€ auf 510 T€ (Vorjahr: 415 T€) im Jahr 2019 angestiegen. Dies ist vor allem aufgrund einer Abschreibung eines Teil-Grundstücks im Umlaufvermögen zurückzuführen, das durch Umgestaltung des Gesamtgrundstücks abgewertet worden war. Bei den Abschreibungen und sonstigen Steuern haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Aktiva	31.12.2019 19 T€	31.12.2018 18 T€	31.12.2017 17 T€	31.12.2016 16 T€	31.12.2015 15 T€
Anlagevermögen	7.435	6.642	6.820	6.634	6.691
Umlaufvermögen	5.939	6.067	6.642	6.635	6.908
aktive RAP	0	0	0	0	0

Aktiva	31.12.20 19 T€	31.12.20 18 T€	31.12.20 17 T€	31.12.20 16 T€	31.12.20 15 T€
Gesamtvermögen	13.374	12.709	13.462	13.269	13.599

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 665 T€ auf 13.374 T€ angestiegen. Das Anlagevermögen hat sich als Saldo aus Investitionen in Höhe von 1.006 T€ (Vorjahr: 29 T€) und Abschreibungen in Höhe von 213 T€ (Vorjahr: 207 T€) um 793 T€ erhöht. Die Investitionen betreffen hauptsächlich den Bau eines Gebäudes, das im Herbst 2019 bezugsfertig wurde. Im Gegensatz dazu ist das Umlaufvermögen um 128 T€ auf 5.939 T€ zurückgegangen. Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gab es bei den Forderungen gegen Gesellschafter und Dritte, die sich aufgrund von Steuerrückforderungen um 501 T€ erhöht haben. Außerdem hat sich der Bestand an flüssigen Mitteln um 548 T€ auf 239 T€ (Vorjahr: 786 T€) im Jahr 2019 verringert.

Passiva	31.12.20 19 T€	31.12.20 18 T€	31.12.20 17 T€	31.12.20 16 T€	31.12.20 15 T€
Eigenkapital	7.546	7.818	8.004	7.692	7.743
Fremdkapital	5.828	4.891	5.458	5.577	5.856
<i>davon langfristig</i>	<i>3.269</i>	<i>2.712</i>	<i>3.258</i>	<i>3.537</i>	<i>4.021</i>
passive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtkapital	13.374	12.709	13.462	13.269	13.599

Auf der Passivseite der Bilanz hat sich das Eigenkapital um 273 T€ verringert. Dieser Rückgang ergibt sich aus dem Saldo einer Kapitaleinlage von 53 T€ und dem Jahresfehlbetrag von 326 T€. Das Fremdkapital ist um 937 T€ im Vergleich zu 2018 angestiegen. Grund hierfür ist vor allem die Zunahme der Darlehnsverbindlichkeiten um 799 T€, die sich aus der Neuaufnahme (1.063 T€) abzüglich der planmäßigen Tilgung (264 T€) ergibt.

VI. Aktuelle Entwicklung

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt im Wesentlichen von den Verkaufserlösen aus Grundstücksverkäufen ab. Durch die aktuelle Corona-Pandemie können keine belastbaren Prognosen abgegeben werden. Die Geschäftsführung geht aber davon aus, dass sie sich dämpfend auf die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken und Gewerbeimmobilien auswirken wird.

Weiterhin ist der Schwerpunkt der Arbeit der Gewerbeentwicklung die Entwicklung weiterer Gewerbeflächen. Für das Geschäftsjahr 2020 sowie die Folgejahre wurden folgende Aktivitäten genannt:

- Nachhaltige Vermarktung von Gewerbegrundstücken in den Gewerbeparks (Oos-West, Bollgraben und Braunmattstraße).
- Stärkung der Wahrnehmung Baden-Badens als Gewerbeort.
- Umsetzung des Bebauungsplans und Erschließung einer Erweiterungsfläche und Umlegung des angrenzenden Gewerbeparks Hüfenau.
- Weitere Investorenprojekte generieren.
- Konkretisierung eines gemeinschaftlichen Bürogebäudes am „Boulevard des Gewerbeparks Oos-West“.
- Weitere Stärkung Baden-Badens als Gründerstandort.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt

Die Stammeinlage der Stadt Baden-Baden beträgt unverändert 100 T€. Im Jahr 2019 erfolgte eine Kapitalzuführung um 52.950,00 € in die Kapitalrücklage. Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Stadt Baden-Baden in Höhe von 9 T€ (Vorjahr: 20 T€).

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Die Gewerbeentwicklung Baden-Baden GmbH verfügt über kein eigenes Personal. Im gesamten Geschäftsjahr waren für die Gesellschaft ein Mitarbeiter im kaufmännischen Bereich und zwei Mitarbeiter in geringem Umfang im technischen Bereich im Rahmen eines Dienstüberlassungsvertrages tätig. Des Weiteren besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung mbH (GSE), der die Bereiche Geschäftsführung, Sekretariat, Rechnungswesen und EDV abdeckt.

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)					
	2019	2018	2017	2016	2015

Positionen aus der GuV (in T€)						
Gewinn-/Verlust	-326	-185	311	-51	88	
Umsatzerlöse	1.130	804	2.775	2.500	1.931	
Gesamtaufwand	1.633	1.858	2.102	1.788	2.472	
FK-Zinsen	183	152	161	181	182	
Abschreibungen	213	207	207	207	208	
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	-16	-34	74	5	28	
KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	55,6	52,3	50,7	50,0	49,2	% =(AV/Gesamtvermögen) *100
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	56,4	61,5	59,5	58,0	56,9	% =(EK/GK)*100
Fremdkapitalquote	43,6	38,5	40,5	42,0	43,1	% =(FK/GK)*100
Anlagendeckung I	101,5	117,7	117,4	115,9	115,7	% =(EK/AV)*100
Anlagendeckung II	145,5	158,5	165,1	169,3	175,8	% =((EK+ lfr. FK)/AV)*100
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	-28,8	-23,0	11,2	-2,0	4,6	% =(Jahresüberschuss/UE) *100
EK-Rentabilität	-4,3	-2,4	3,9	-0,7	1,1	% =(Jahresüberschuss/EK) *100
GK-Rentabilität	-1,1	-0,3	3,5	1,0	2,0	% =((JÜ+FK-Zins)/GK)*100

Positionen aus der GuV (in T€)						
Kostendeckung	69,2	43,3	132,0	139,8	78,1	% =(UE/Gesamtaufwand)*100
Cash-Flow	-129	-12	592	161	324	T€

Die Anlagenintensität erhöhte sich im Berichtsjahr 2019 aufgrund der Zunahme des Anlagevermögens. Die Kennzahlen der Finanzlage bewegen sich weiterhin auf dem Niveau der Vorjahre, haben sich aber im Vergleich zum Jahr 2018 leicht verschlechtert. Dagegen weisen die Kennzahlen der Ertragslage in Folge des Jahresverlusts einen negativen Wert aus.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer EversheimStuible Treuberater GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.13 Baden-Baden Award GmbH

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsausbildung einschließlich der Studentenhilfe, insbesondere die Förderung der bundesweit ausgelobten Bildungspreise. Der Gesellschaftszweck soll durch Auslobung und Verleihung des „Baden-Baden Award“, eines Nachwuchspreises für Theater-, Film- und Veranstaltungsberufe, verwirklicht werden. Weitere Preise für eine Weiterentwicklung des Baden-Baden Award sind möglich.

Die Baden-Baden Award GmbH führte im Berichtsjahr die Preisverleihung des Baden-Baden Award 2019 durch. Die erbrachte Leistung stimmt mit dem Unternehmensgegenstand gemäß Gesellschaftsvertrag überein. Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist erfüllt.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die EurAka Baden-Baden gGmbH (Stadt Baden-Baden) ist alleinige Gesellschafterin. Das Stammkapital beträgt 25.000 €.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, die Gesellschafterversammlung und der Aufsichtsrat.

Die gesetzliche Vertreterin der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung war im Berichtsjahr 2019 Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Bürgermeister Roland Kaiser, Vorsitzender
- Herr Stadtrat Dr. Hans-Peter Ehinger
- Frau Stadträtin Karin Fierhauser-Merkel
- Herr Stadtrat Dr. Fabrice Gireaud, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Dr. Kurt Hochstuhl, bis 24.07.2019
- Frau Stadträtin Sabine Iding-Dihlmann
- Herr Stadtrat Sven Jäger, bis 24.07.2019

- Frau Stadträtin Reinhilde Kailbach-Siegle
- Herr Stadtrat Joachim Kuhs, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Prof. Dr. med. Heinrich Liesen
- Frau Stadträtin Angelina Louis, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Hans Schindler
- Herr Stadtrat Uwe Serr
- Frau Stadträtin Astrid Sperling-Theis, bis 24.07.2019

Geschäftsführer der Gesellschaft war Herr Sven Pries.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Die Baden-Baden Award GmbH ist an keinen Gesellschaften beteiligt.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die Baden-Baden Award GmbH wurde im Jahr 2009 als 100 %-ige Tochter der EurAka Baden-Baden gGmbH gegründet, um jährlich die Preisverleihung der von der IHK ermittelten Preisträger des Baden-Baden Awards durchzuführen. Anlass der Preisausschreibung ist die zunehmende Bedeutung der künstlerisch-kreativen Berufe in der heutigen Mediengesellschaft. Vor diesem Hintergrund sollen die Berufsgruppen Maskenbildner, Bühnenmaler, Bühnenplastiker, Veranstaltungskaufleute, Veranstaltungstechniker und Mediengestalter für Bild und Ton, die hinter den Kulissen herausragendes leisten, ins Rampenlicht gerückt und geehrt werden.

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Gesamtertrag in Höhe von 45 T€ und einem Gesamtaufwand von 46 T€ ab. Insgesamt ermittelt sich somit ein Jahresfehlbetrag von -1 T€ (Vorjahr: -2 T€). Zum 31.12.2019 steigt entsprechend der Bilanzverlust auf 4 T€, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Die betrieblichen Erträge setzen sich aus Sponsoringerlösen in Höhe von 45 T€ (Vorjahr: 55 T€) zusammen. Analog zu den Vorjahren konnten die Sponsorengelder die Veranstaltungskosten des Baden-Baden Award 2019 nicht komplett zu 100 % decken.

Aktiva	31.12.201	31.12.201	31.12.201	31.12.201	31.12.201
	9 T€	8 T€	7 T€	6 T€	5 T€
Anlagevermögen	0	0	0	0	0

Aktiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 7 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Umlaufvermögen	33	41	39	33	45
aktive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtvermögen	33	41	39	33	45

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beinhaltet kein eigenes Anlagevermögen. Es besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln.

Passiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 7 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Eigenkapital	22	23	25	26	29
Fremdkapital	11	18	14	7	16
<i>davon langfristig</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
passive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtkapital	33	41	39	33	45

Das Eigenkapital reduzierte sich im Geschäftsjahr 2019 aufgrund des Jahresfehlbetrags auf nunmehr 22 T€. Das Gesamtkapital ging um 8 T€ auf 33 T€ zurück, was im Wesentlichen auf die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen ist. Diese belaufen sich nunmehr auf 1 T€ (Vorjahr: 7 T€).

VI. Aktuelle Entwicklung

Das Risiko der Gesellschaft besteht weiterhin in der Abhängigkeit von den Sponsoren und deren Zuwendungen sowie in den Kosten der Veranstaltung. Hieraus kann sich ein bestandsgefährdendes Risiko für die Gesellschaft ergeben, wovon die Geschäftsführung jedoch derzeit nicht ausgeht.

Für das Jahr 2020 besteht aufgrund der Corona-Pandemie eine besondere Situation, da die Möglichkeit zur Vereinnahmung von Sponsorengeldern deutlich erschwert und eingeschränkt ist. Mehrere große Sponsoren haben ihre finanzielle Unterstützung für das Jahr 2020 abgesagt, womit wichtige Budgetpositionen fehlen und die

Veranstaltung damit wirtschaftlich nicht tragbar ist. Aufgrund dessen wird die Durchführung des Baden-Baden Award 2020 nicht stattfinden. Ein Ausfall der Veranstaltung bedeutet aber auch zugleich den Entfall der meisten Kostenpositionen, sodass sich hieraus keine Bestandsgefährdung für die Gesellschaft ableiten lässt.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt Baden-Baden

Das Stammkapital wurde durch die Gesellschafterin EurAka Baden-Baden gGmbH, einer 100 %-igen Tochtergesellschaft der Stadt Baden-Baden, mit 25 T€ voll einbezahlt.

Finanzbeziehung zur Stadt Baden-Baden:

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Baden-Baden.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Die Baden-Baden Award GmbH hat keine eigenen Mitarbeiter.

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)					
	2019	2018	2017	2016	2015
Gewinn-/Verlust	-1	-2	-1	-3	1
Umsatzerlöse	45	55	59	63	58
Gesamtaufwand	46	57	61	66	57
FK-Zinsen	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	0	-1	0	2	0

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	% =(AV/Gesamtvermögen)*100
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	66,7	56,1	64,1	78,8	64,4	% =(EK/GK)*100
Fremdkapitalquote	33,3	43,9	35,9	21,2	35,6	% =(FK/GK)*100
Anlagendeckung I	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	% =(EK/AV)*100
Anlagendeckung II	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	% =((EK+ lfr. FK)/AV)*100
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	-2,2	-3,6	-1,7	-4,8	1,7	% =(Jahresüberschuss/UE)*100
EK-Rentabilität	-4,5	-8,7	-4,0	-11,5	3,4	% =(Jahresüberschuss/EK)*100
GK-Rentabilität	-3,0	-4,9	-2,6	-9,1	2,2	% =((JÜ+FK-Zins)/GK)*100
Kostendeckung	97,8	96,5	96,7	95,5	101,8	% =(UE/Gesamtaufwand)*100
Cash-Flow	-1	-3	-1	-1	1	T€

Die Gesellschaft hat kein eigenes Anlagenvermögen, weshalb die Anlagenintensität sowie die Anlagendeckung einen Wert von 0 % ausweisen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich um über 10 % auf nunmehr 66,7 % (Vorjahr: 56,1 %), was in erster Linie der höheren Abnahme des Gesamtkapitals, im Vergleich zur Abnahme des Eigenkapitals geschuldet ist. Dagegen reduzierte sich die Fremdkapitalquote auf 33,3

% (Vorjahr: 43,9 %). Die Kennzahlen der Ertragslage fallen wie im Vorjahr aufgrund des Jahresfehlbetrags negativ aus.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

4.14 Gemeinnützige Gesellschaft zum Erwerb und anschließender Nutzungsüberlassung des Festspielhauses Baden-Baden mbH (gGENF mbH)

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des gemeinnützigen Unternehmens ist die Förderung von Kunst und Kultur in Baden-Baden. Die Gesellschaft verwirklicht diesen Zweck insbesondere durch die Beschaffung von Mitteln für den Erwerb der Immobilie „Am Alten Bahnhof“ im Jahr 2020 mit dem Ziel, diese Immobilie anschließend unter dem Marktniveau an steuerbegünstigte Körperschaften, insbesondere an die Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden gGmbH (kurz: FSH gGmbH) zu überlassen, welche diese Mittel unmittelbar für ihren steuerbegünstigten Zweck verwenden.

Der öffentliche Zweck wurde erfüllt, da die Gesellschaft im Berichtsjahr 2019 ausschließlich für die Beschaffung von Mitteln für den Erwerb der Immobilie „Am Alten Bahnhof“ tätig war.

II. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Baden-Baden ist alleinige Gesellschafterin. Das Stammkapital beträgt 25.000 €.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Die gesetzliche Vertreterin der Stadt Baden-Baden in der Gesellschafterversammlung war im Jahr 2019 Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen.

Geschäftsführer der Gesellschaft war Herr Thomas Eibl, Fachbereichsleiter für Finanzen der Stadt Baden-Baden.

IV. Beteiligungen der Gesellschaft

Die Gemeinnützige Gesellschaft zum Erwerb und anschließender Nutzungsüberlassung des Festspielhauses Baden-Baden mbH (gGENF mbH) ist an keinen Gesellschaften beteiligt.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Die gGENF mbH wurde im Jahr 2010 als 100 %-ige Tochter der Stadt Baden-Baden für den Erwerb und zur Sicherung der Anschlussfinanzierung der Immobilie Festspielhaus errichtet. Die Immobilie Festspielhaus stand im Berichtsjahr noch im Eigentum der TANJA Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Objekt Festspielhaus-KG (TANJA). Der Grund und Boden steht im Eigentum der Stadt Baden-Baden. Mit Erbbaurechtsvertrag vom 02.04.1996 hat die Stadt Baden-Baden der TANJA an diesem Grund und Boden ein Erbbaurecht eingeräumt. Dieses Erbbaurecht endet mit Ablauf des 31.12.2036. Der Erbbaurechtsvertrag regelt, dass die Erbbauberechtigte (TANJA) zum Ablauf der Mietzeit am 30.06.2020 von der Stadt Baden-Baden den Abkauf des Mietobjekts/Erbbaurechts verlangen kann (Andienungsrecht). Durch eine Ergänzende Vereinbarung zum Erbbaurechtsvertrag (02.04.1996) vom 02.05.2012 wurde geregelt, dass der Abkauf des Mietobjekts/Erbbaurechts auch durch einen von der Stadt benannten Dritten, der gGENF mbH, erfolgen kann. Im Jahr 2017 machte die TANJA von ihrem Andienungsrecht Gebrauch, so dass die gGENF mbH zum 30.06.2020 als Käufer fungiert. Für den Abkauf werden rd. 18,4 Mio. € fällig. Hierzu werden über die Gesellschaft die finanziellen Mittel über sogenannte Kapitalzuführungen angesammelt. Neben den angesparten Mitteln werden die fehlenden Finanzierungsmittel über ein Darlehen bei der Sparkasse Baden-Baden Gaggenau sichergestellt.

Im September 2010 erfolgte durch die Stadt Baden-Baden die erste Zuführung in die Kapitalrücklage der gGENF mbH in Höhe von insgesamt 1.175 T€. Diese wurde, zusammen mit dem Stammkapital, für den Kauf von Finanzanlagen in Höhe von 1.200 T€ eingesetzt. Während im Jahr 2011 keine weitere Zuführung zur Kapitalrücklage der gGENF mbH erfolgte, beschloss der Gemeinderat der Stadt Baden-Baden in seiner Sitzung am 26.03.2012, dass im Jahr 2012 zusätzlich zu der bereits in der Haushaltsplanung vorgesehenen Zuführung in Höhe von 100 T€ weitere Mittel in Höhe von 300 T€ der gGENF mbH im Rahmen einer Kapitalzuführung zugeteilt werden. Im

Geschäftsjahr 2013 erfolgte ebenfalls eine Kapitalzuführung in die Kapitalrücklage in Höhe von 100 T€. Neben dem im Haushaltsplan 2014 der Stadt Baden-Baden vorgesehenen Betrag von 500 T€ hat der Gemeinderat am 24.11.2014 beschlossen, eine weitere Kapitalzuführung in Höhe von 900 T€ zu leisten. Somit zahlte die Stadt Baden-Baden im Jahr 2014 insgesamt 1.400 T€ in die Kapitalrücklage der gGENF mbH ein. Im Jahr 2015 konnte die in der Haushaltsplanung vorgesehene Kapitalzuführung in Höhe von 500 T€ realisiert werden. Analog zum Geschäftsjahr 2014 konnte im Jahr 2016 neben den im Haushaltsplan veranschlagten Mitteln von 500 T€, eine überplanmäßige Zuführung in die Kapitalrücklage in Höhe von 1.000 T€ getätigt werden (Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2016). Somit gingen im Jahr 2016 insgesamt 1.500 T€ der Kapitalrücklage zu. Entsprechend den beiden Vorjahren konnte auch im Berichtsjahr 2019 die im Haushaltsplan vorgesehene Kapitalzuführung in Höhe von 500 T€ realisiert werden. Von dieser Kapitalzuführung wurde eine neue Festgeldanlage gekauft. Das Festgeldanlageportfolio, welches sich vollständig bei der Grenke Bank befindet, setzte sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen:

- Eine Festgeldanlage in Höhe von 4.950.000 € zu einem Zinssatz von 0,7 % pro Jahr, Laufzeitende zum 13.03.2020.
- Eine Festgeldanlage in Höhe von 700.000 € mit einer jährlichen Verzinsung von 0,35 %, Laufzeitende 05.12.2019.
- Eine Festgeldanlage in Höhe von 500.000 € zu einem Zinssatz von 0,53 % pro Jahr, Laufzeitende zum 23.06.2020.
- Eine Festgeldanlage in Höhe von 500.000 € mit einer jährlichen Verzinsung von 0,5 % pro Jahr, Laufzeitende 17.02.2020.

Das Jahr 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 39 T€ (Vorjahr: 10 T€) ab und liegt damit in Höhe des Planansatzes von 38 T€. Insgesamt konnten Zinserträge von 42 T€ (Vorjahr: 39 T€) generiert werden. Demgegenüber standen Aufwendungen von 3 T€, welche sich aus Kosten für die Jahresabschlussprüfung sowie Beratungskosten und Aufwendungen des Geldverkehrs zusammensetzen. Weiterhin musste die Gesellschaft für das Jahr 2019 eine Avalprovision von 111 T€ an die Stadt Baden-Baden im Zuge der Übernahme einer Ausfallbürgschaft für ein Sparkassendarlehen zahlen. Diese Avalprovision wurde der Gesellschaft gemäß § 4 des Betrauungsaktes (Gemeinderatsbeschluss vom 28.09.2015) wieder

zurückerstattet. Das Jahresergebnis wird vollständig in die zweckgebundene Rücklage eingestellt werden.

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018	31.12.20	31.12.20	31.12.20
	T€	T€	17 T€	16 T€	15 T€
Anlagevermögen	6.650	6.150	5.650	700	700
Umlaufvermögen	93	165	54	4.473	2.968
aktive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtvermögen	6.743	6.315	5.704	5.173	3.668

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft, welches hauptsächlich aus Finanzanlagen und liquiden Mitteln besteht, hat sich gegenüber dem Vorjahr um 428 T€ auf 6.743 T€ erhöht. Die Erhöhung ist in erster Linie durch die Kapitalzuführung der Stadt Baden-Baden in Höhe von insgesamt 500 T€ gekennzeichnet. Im Berichtsjahr 2019 hat sich der Bestand an Finanzanlagen im Anlagevermögen um 500 T€ erhöht (Neuanlage Festgeld). Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 72 T€, was auf einen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 109 T€ zurückzuführen ist. Dagegen erhöhten sich die liquiden Mittel um 37 T€ auf nunmehr 61 T€.

Passiva	31.12.2019	31.12.2018	31.12.20	31.12.20	31.12.20
	T€	T€	17 T€	16 T€	15 T€
Eigenkapital	6.741	6.202	5.692	5.171	3.666
Fremdkapital	2	113	12	2	2
<i>davon langfristig</i>	0	0	0	0	0
passive RAP	0	0	0	0	0
Gesamtkapital	6.743	6.315	5.704	5.173	3.668

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich zum 31.12.2019 durch den Jahresüberschuss von 39 T€ und durch die Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von 500 T€ auf 6.741 T€ (Vorjahr: 6.202 T€). Dagegen reduzierte sich das Fremdkapital um 111 T€, was der Reduzierung der Verbindlichkeiten geschuldet ist. Die zum 31.12.2019 gebildete Rückstellung enthält die externen Kosten der Jahresabschlussprüfung (2 T€).

VI. Aktuelle Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte durch die Stadt eine letztmalige Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von 500 T€. Damit belaufen sich die städtischen Zuführungen auf insgesamt 7.075 T€. Mit Ausübung des Andienungsrechts der TANJA, erfolgte der Abkauf des Festspielhauses vertragsgemäß zum 30.06.2020. Damit befindet sich die Immobilie Festspielhaus seit der zweiten Jahreshälfte 2020 im Eigentum der gGENF mbH. Zur Teilfinanzierung der Restschuld für den Abkauf des Festspielhauses hat die Stadt Baden-Baden vom Land Baden-Württemberg einen zweckgebundenen Förderbescheid in Höhe von 4 Mio. € erhalten. Mit Beschluss des Gemeinderats vom 27.07.2020 wurden diese 4 Mio. € an die gGENF weitergeleitet, wo diese finanziellen Mittel für Zins- und Tilgungsleistungen für das im Zuge des Abkaufs aufgenommenen Darlehens über 11,3 Mio. € verwendet werden.

Zusammen mit der Stadt Baden-Baden und der FSH gGmbH wurde im Jahr 2020 außerdem ein Mietvertrag mit Zweckbindungsvereinbarung unterzeichnet. Weiterhin wurde ein Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt Baden-Baden notariell beurkundet.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt Baden-Baden

Das Stammkapital wurde durch die Gesellschafterin Stadt Baden-Baden mit 25 T€ voll einbezahlt.

Finanzbeziehung zur Stadt Baden-Baden:

Die Gesellschaft bildet durch die weiteren Einzahlungen der Gesellschafterin Rücklagen, um im Jahr 2020 den Gesellschaftszweck zu erreichen. Im Berichtsjahr erfolgte durch die Stadt Baden-Baden eine Kapitalzuführung von 500 T€.

Weiterhin genehmigte die Gesellschafterversammlung nach § 268 Abs. 1 HGB die zum 31.12.2019 vorgenommene Einstellung des Jahresüberschusses in Höhe von 39 T€ in eine zweckgebundene Rücklage.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Die gGENF mbH hatte im Berichtsjahr keine eigenen Mitarbeiter.

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)						
	2019	2018	2017	2016	2015	
Gewinn-/Verlust	39	10	21	5	7	
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	
Gesamtaufwand	113	140	24	2	2	
FK-Zinsen	0	0	0	0	0	
Abschreibungen	0	0	0	0	0	
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	0	0	0	0	1	
KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	98,6	97,4	99,1	13,5	19,1	% =(AV/Gesamtvermögen)*100
Finanzlage						
Eigenkapitalquote	99,9	98,2	99,7	99,9	99,9	% =(EK/GK)*100
Fremdkapitalquote	0,0	1,8	0,2	0,0	0,1	% =(FK/GK)*100
Anlagendeckung I	101,4	100,8	100,7	738,7	523,7	% =(EK/AV)*100
Anlagendeckung II	101,4	100,8	100,7	738,7	523,7	% =((EK+ lfr. FK)/AV)*100
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	-	-	-	-	-	% =(Jahresüberschuss/UE)*100

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
EK-Rentabilität	0,6	0,2	0,4	0,1	0,2	% =(Jahresüberschuss/EK)*100
GK-Rentabilität	0,6	0,2	0,4	0,1	0,2	% =((JÜ+FK-Zins)/GK)*100
Kostendeckung	-	-	-	-	-	% =(UE/Gesamtaufwand)*100
Cash-Flow	39	10	21	5	8	T€

Die Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig. So erhöhte sich beispielsweise die Anlagenintensität um 1,2 % auf 98,6 %. Auch bei der Eigenkapitalquote ist ein leichter Anstieg um 1,7 % zu verzeichnen. Sie beträgt damit fast 100 %. Die Gesellschaft verfügt über keine Umsatzerlöse, weshalb die Kennzahlen „Umsatzrentabilität“ und „Kostendeckungsgrad“ keine Werte aufweisen.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer dhmp GmbH & Co. KG hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

5. Eigenbetriebe

5.1 Stadtwerke Baden-Baden

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebs ist die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wärme, Wasser und Telekommunikation und den damit verbundenen Dienstleistungen. Ferner ist Zweck des Unternehmens die Personenbeförderung durch Verkehrsmittel verschiedener Art sowie der Betrieb von Bädern. Diese Leistungen wurden im Berichtsjahr erbracht und stimmen mit dem Unternehmensgegenstand gemäß Betriebssatzung überein.

II. Beteiligungsverhältnisse

Das von der Stadt Baden-Baden erbrachte Stammkapital beträgt 24.500 T€.

III. Besetzung der Organe

Die Organe der Stadtwerke Baden-Baden sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss und die Geschäftsführung.

Der Betriebsausschuss setzte sich im Jahr 2019 wie folgt zusammen:

- Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Vorsitzende
- Herr Erster Bürgermeister Alexander Uhlig, ständiger Vertreter der Vorsitzenden
- Herr Stadtrat Klaus Bloedt-Werner, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Michael Bollinger
- Frau Stadträtin Ute Förderer-Heers, ab 16.12.2019
- Herr Stadtrat Thomas Gönner, ab 25.07.2019 bis 15.12.2019
- Herr Stadtrat Robert Hauns, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Paul Haußmann, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Werner Henn
- Herr Stadtrat Kurt Hermann, ab 25.07.2019
- Frau Stadträtin Karin Hirschböck, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Rainer Lauerhaß
- Herr Stadtrat Prof. Dr. Heinrich Liesen, ab 25.07.2019

- Frau Stadträtin Cornelia von Loga, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Dr. Werner Löhle, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Klaus Maas, bis 24.07.2019
- Frau Stadträtin Margit Oser, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Rolf Pilarski
- Herr Stadtrat Thomas Schindler, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Werner Schmoll, ab 25.07.2019
- Herr Stadtrat Hans-Jürgen Schnurr
- Herr Stadtrat Günter Seifermann, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Alfons Seiterle, bis 24.07.2019
- Herr Stadtrat Michael Velten

Im Berichtsjahr war Herr Dipl.-Ing. Helmut Oehler Geschäftsführer des Eigenbetriebs.

IV. Beteiligungen des Eigenbetriebs

- Parkgaragengesellschaft Baden-Baden mbH (PGG)
Stammkapital: 4.800.000 €
Der Eigenbetrieb Stadtwerke Baden-Baden ist alleiniger Gesellschafter.
Zwischen den Stadtwerken und der PGG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.
- Windpool GmbH & Co. KG
Die Stadtwerke Baden-Baden halten einen Kommanditanteil an der Windpool GmbH & Co. KG im Wert von 947.500,00 € (2,56 %).
- Gemeinschaftskraftwerk Baden-Baden GmbH (GKB)
Stammkapital: 512.000 €
Die Stadtwerke Baden-Baden halten eine Stammeinlage von 256.000 € (50 %).
- TelemaxX Telekommunikation GmbH:
Stammkapital: 2.000.000 €.
Die Stadtwerke Baden-Baden halten eine Stammeinlage von 240.000 € (9,09 %).
- Endica GmbH
Stammkapital: 500.000,00 €
Die Stadtwerke Baden-Baden halten eine Stammeinlage in Höhe von 5.000,00 € (1 %).
- Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV):

Stammkapital: 63.911,49 €.

Der Eigenbetrieb Stadtwerke Baden-Baden ist mit einer Stammeinlage von 5.112,92 € (8 %) beteiligt.

- Energieagentur Mittelbaden gGmbH:

Stammkapital: 26.250 €

Der Eigenbetrieb Stadtwerke Baden-Baden ist mit 3.750 € (14,29 %) beteiligt.

- Solaranlage MLG:

Im Rahmen eines mit der Gemeinschafts-Solaranlage Baden-Baden geschlossenen Vertrages erwarben die Stadtwerke Baden-Baden drei Eigentumsanteile an der Gesellschaft des bürgerlichen Rechts in Höhe von 2.358,29 €.

- ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG:

Der Eigenbetrieb Stadtwerke ist als Kommanditist mit einer Einlage in Höhe von 1.300 € beteiligt.

- espot GmbH:

Die Stadtwerke Baden-Baden sind mit einem Anteil von 10.000 € (2,5 %) beteiligt.

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Nach wie vor bestimmen externe Faktoren stark das Umfeld der Energiewirtschaft und der öffentlichen Dienstleistung. Die Auswirkungen des Klimawandels werden immer mehr spürbar. So haben die warmen Wintermonate des Jahres 2019 wiederum direkten Einfluss auf die Ergebnisse der Stadtwerke. Die aufgrund der warmen Temperaturen entstandenen signifikanten Umsatz- und Gewinneinbußen im Gasvertrieb und im Gasnetzbetrieb sind so nicht planbar und hinterlassen in Bezug auf das Jahresergebnis ihre Spuren. Neben dem Klimawandel bestimmten die Themen Digitalisierung und demografischer Wandel auch im Jahr 2019 die Agenda des Eigenbetriebs.

Der Eigenbetrieb Stadtwerke Baden-Baden konnte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 552 T€ erwirtschaften. Dieser fiel damit um 60 T€ höher als im Vorjahr (492 T€) aus. Somit hat sich die seit dem Jahr 2016 beobachtete Verringerung des Gewinns im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr nicht weiter fortgesetzt. Auch wenn das geplante Jahresergebnis von 650 T€ nicht erreicht werden konnte, bewertet die

Geschäftsführung den Geschäftsverlauf insgesamt als zufriedenstellend. Die Versorgungsbetriebe erwirtschafteten dabei einen Gewinn von 7.274 T€ (Vorjahr: 5.804 T€), während die Bäderbetriebe mit einem Verlust von -2.407 T€ (Vorjahr: -2.221 T€) und die Verkehrsbetriebe mit einem Verlust in Höhe von -4.315 T€ (Vorjahr: -3.091 T€) abschlossen.

Die Umsatzerlöse liegen mit 88.997 T€ deutlich über dem Vorjahresniveau (84.196 T€). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse	je	2019	2018	2017	2016	2015
Betriebszweig		T€	T€	T€	T€	T€
Stromversorgung		49.689	47.271	46.242	45.765	39.880
Gasversorgung		16.894	15.300	17.917	18.127	18.804
Wasserversorgung		10.232	9.343	8.407	8.131	7.802
Wärmeversorgung		716	664	669	731	668
Bäderbetrieb		516	554	474	498	426
Omnibusbetrieb		10.587	10.608	9.758	9.774	7.784
Bergbahnbetrieb		363	456	440	412	391
Nebengeschäft		-	-	-	-	2.613
Versorgungsbetriebe						
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse		-	-	-	-	226
Betriebe insgesamt		88.997	84.196	83.907	83.438	78.594

Beim Betriebszweig **Stromversorgung** ist der Stromabsatz im Berichtsjahr um 1,9 GWh (Vorjahr: -7,0 GWh) auf 168,4 GWh gesunken, was auf Kundenabgänge zurückzuführen ist. An Netzkunden, die vertriebsseitig nicht durch die Stadtwerke versorgt werden, wurden insgesamt 87,0 GWh (Vorjahr: 96,5 GWh) Strom durchgeleitet. Das anteilige Unternehmensergebnis im Strombereich mit den Teilen Vertrieb, Netz und sonstige Aktivitäten beläuft sich im Berichtsjahr auf einen Gewinn in Höhe von 4.783 T€ (Vorjahr: 3.469 T€), was einer Steigerung von 1.314 T€ entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr konnten in diesem Betriebszweig höhere Betriebserträge (+3.588 T€) erzielt werden. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich ebenfalls (+2.349 T€) aber nicht in dem Maße wie die Betriebserträge, wodurch sich der höhere Jahresüberschuss erklären lässt.

Aufgrund des kälteren Winters konnte der Gasabsatz im Betriebszweig **Gasversorgung** im Wirtschaftsjahr um 46,6 GWh (Vorjahr: -35,8 GWh) auf 391,9 GWh (+13 %) gesteigert werden. Dies hatte zur Folge, dass sich die Umsatzerlöse in dieser Sparte um 1.594 T€ deutlich erhöhten (+10 %). Die Versorgung der Kunden erfolgte störungsfrei und mit immer ausreichender Mengenverfügbarkeit. An Netzkunden, die vertriebsseitig nicht durch die Stadtwerke Baden-Baden versorgt werden, wurden insgesamt 201,2 GWh (Vorjahr: 208,8 GWh) Gas durchgeleitet. Das anteilige Unternehmensergebnis der Gasversorgung mit den Teilen Vertrieb, Netz und sonstige Aktivitäten beläuft sich auf einen Gewinn in Höhe von 1.793 T€ (Vorjahr: 2.264 T€), was einem Rückgang von 21 % entspricht. Der Gewinnrückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Betriebsaufwendungen von 16.888 T€ (Vorjahr: 14.116 T€) in Folge des hohen Materialaufwands von 12.506 T€ (Vorjahr: 9.679 T€) durch die Betriebserträge von 18.617 T€ (Vorjahr: 16.557 T€) in der Summe nicht so stark kompensiert werden konnten, um ein Ergebnis auf Vorjahresniveau zu erzielen.

Im Betriebszweig **Wasserversorgung** ließ der „normal“ warme Sommer 2019 die Wasserabgabe im Vergleich zum heißen Sommer 2018 um 47 Tsd. m³ auf insgesamt 3.770 Tsd. m³ (Vorjahr: 3.817 Tsd. m³) sinken. Durch die erstmals ganzjährige Auswirkung der Erhöhung des Wasserpreises zum 01.09.2018 konnten trotz der geringeren Wasserabgabe die Umsatzerlöse um 889 T€ gesteigert werden. Das anteilige Unternehmensergebnis im Bereich der Wasserversorgung beläuft sich auf einen Gewinn von 911 T€ (Vorjahr: 400 T€). Dies entspricht einer Steigerung von 511 T€ bzw. um 128 %. Der deutlich höhere Gewinn im Vergleich zum Vorjahr liegt darin begründet, dass die Betriebserträge von 10.429 T€ (Vorjahr: 9.625 T€) deutlich über den Betriebsaufwendungen von 9.420 T€ (Vorjahr: 9.117 T€) liegen.

Entgegen der Entwicklung bei der Gasversorgung blieb die Abgabemenge im Bereich der **Wärmeversorgung** im Jahr 2019 fast gleich. Sie war im Berichtsjahr mit 7.566 MWh nahezu konstant mit der Abgabe des Vorjahres (7.561 MWh). Der Verlust im Bereich der Nahwärme fällt mit -213 T€ jedoch um 117 T€ deutlich geringer als im Vorjahr (-330 T€) aus, was in erster Linie höheren Erträgen (+81 T€) bei gleichzeitig niedrigeren Aufwendungen (-36 T€) geschuldet ist. Insbesondere die Personalaufwendungen liegen mit 267 T€ deutlich unter denen des Vorjahres (305 T€).

Die Besucherzahlen im **Bäderbetrieb** konnten im Jahr 2019 mit den Rekordwerten an Badegästen aufgrund des heißen Sommers 2018 nicht mithalten. Wurden im Vorjahr noch 240.120 Besucher in den von den Stadtwerken betriebenen Bäder begrüßt, konnten im Berichtsjahr „nur“ 206.365 Badegäste gezählt werden. Dies kommt einem Rückgang von 14 % gleich, was sich auch in den Erlösen widerspiegelt. Beliefen sie sich im Vorjahr noch auf 554 T€, konnten im Berichtsjahr 515 T€ vereinnahmt werden (-39 T€). Analog zu den Vorjahren weist der Betriebszweig Bäderbetrieb ein negatives anteiliges Unternehmensergebnis aus. Dieses beläuft sich im Jahr 2019 auf einen Verlust von -2.407 T€ (Vorjahr: -2.221 T€).

Im Bereich des **Omnibusbetriebs** fielen die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer aus. Sie betragen 10.587 T€ (Vorjahr: 10.608 T€). Die gesamten Betriebserträge belaufen sich auf 12.130 T€ (Vorjahr: 12.487 T€) und sind damit ebenfalls rückläufig. Diesen stehen höhere betriebsbedingte Aufwendungen von insgesamt 16.672 T€ (Vorjahr: 16.216 T€) gegenüber. Darüber hinaus fallen die Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag der Parkgaragengesellschaft Baden-Baden mbH (845 T€) um 203 T€ geringer als im Jahr 2018 (1.048 T€) aus. Aufgrund der Schlüsselungen des Karlsruher Verkehrsverbundes ergaben sich bei der Baden-Baden Linie 9,0 Mio. Personenbeförderungen (Vorjahr: 8,8 Mio. Personen). Das anteilige Unternehmensergebnis verschlechterte sich zum Vorjahr um 1.083 T€. Es bleibt mit einem Jahresverlust von -4.172 T€ (Vorjahr: -3.089 T€) der am höchsten defizitäre Betriebszweig des Eigenbetriebs.

Bedingt durch die Umbaumaßnahmen und den daraus resultierenden geringeren Fahrgastzahlen gingen die Erlöse des **Bergbahnbetriebs** im Vorjahresvergleich um 93 T€ auf 363 T€ zurück. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 248 Tsd. Fahrgäste (Vorjahr: 290 Tsd. Personen) befördert. Die betriebsbedingten Aufwendungen sind mit 530 T€ (Vorjahr: 472 T€) um 58 T€ angestiegen, wobei es insbesondere bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+34 T€) und bei den Personalaufwendungen (+17 T€) zu einer Steigerung gekommen ist. Konnte im Vorjahr noch ein fast neutrales Ergebnis (-1 T€) erzielt werden, weist das Jahresergebnis des Berichtsjahres mit -143 T€ ein deutlich negativeres Ergebnis aus.

Die Konzessionsabgaben für die Betriebszweige Strom-, Gas- und Wasserversorgung wurden im Verbund voll erwirtschaftet. An die Stadt Baden-Baden sind 3.210 T€ (Vorjahr: 3.160 T€) abzuführen, was einer Erhöhung um 50 T€ gleichkommt.

Bei den Aufwendungen ist beim Materialaufwand insgesamt eine Erhöhung um 5.126 T€ auf 55.783 T€ (Vorjahr: 50.657 T€) zu verzeichnen. Dabei stiegen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um insgesamt 4.106 T€ auf 45.614 T€. Hierzu haben insbesondere der Strombezug mit 1.216 T€ bzw. 4,88 % (preisbedingt) und der Gasbezug mit 2.570 T€ bzw. 38,78 % (mengen- und preisbedingt) beigetragen. Auch die Nutzungsentgelte für Strom erhöhten sich um 304 T€. Neben den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 1.021 T€ auf nunmehr 10.169 T€. Enthalten sind die Fremdleistungen von 6.915 T€ (Vorjahr: 5.944 T€). Diese betreffen überwiegend Wartungsarbeiten, Reparaturen und bezogene Fahrleistungen. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 296 T€ (1 %) auf 25.951 T€ im Jahr 2019 angestiegen. Bei den Abschreibungen ist ein Anstieg um 198 T€ auf insgesamt 5.735 T€ zu verzeichnen, was auf die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr zurückzuführen ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen geringfügig um 11 T€ auf insgesamt 5.083 T€ an. Hier sind insbesondere Fremdleistungen, Gebühren, Wartungskosten sowie Versicherungs- und Verwaltungskosten an die Stadt enthalten. Das Beteiligungsergebnis ist durch die geringere Gewinnausschüttungen der TelemaxX GmbH von 494 T€ (Vorjahr: 649 T€) geprägt. Dagegen stieg die Ausschüttung des Gemeinschaftskraftwerks Baden-Baden GmbH von 150 T€ im Jahr 2018 auf 200 T€ im Berichtsjahr an. Insgesamt fällt das Beteiligungsergebnis mit 694 T€ um 105 T€ niedriger als im Vorjahr aus. Analog zu dem Beteiligungsergebnis sind auch die Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Parkgaragengesellschaft mbH rückläufig. Haben die Stadtwerke Baden-Baden im Vorjahr noch eine Gewinnabführung von 1.048 T€ erhalten, fällt diese im Berichtsjahr mit 845 T€ deutlich geringer aus (-203 T€). Die Aufwendungen für Verlustübernahme in Höhe von 341 T€ (Vorjahr: 277 T€) betrifft die Betriebskostenzuschüsse an die Karlsruher Verkehrsverbund GmbH.

Aktiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 7 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Anlagevermögen 1)	80.116	71.682	64.162	62.295	57.367
Umlaufvermögen	41.950	42.491	37.098	38.823	41.235
aktive RAP	42	34	84	293	29
Gesamtvermögen	122.108	114.207	101.344	101.411	98.631
Bilanzsumme	130.026	121.869	108.668	108.425	105.312

Aktiva	31.12.201 9 T€	31.12.201 8 T€	31.12.201 7 T€	31.12.201 6 T€	31.12.201 5 T€
1) Abzüglich Ertrags- und Investitionszuschüsse, deshalb Differenz Gesamtvermögen/Bilanzsumme					

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 8.157 T€ erhöht. Sowohl das langfristige Vermögen (Anlagevermögen) als auch der aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind angestiegen. Die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8.725 T€ auf 81.682 T€. Die Veränderung resultiert aus Zugängen (14.578 T€), von denen ein Kapitalzuschuss (83 T€) abzusetzen ist, Anlagenabgängen (35 T€) und Abschreibungen (5.735 T€). Die Investitionen von 14.578 T€ (Vorjahr: 13.060 T€) verteilen sich auf die einzelnen Sparten wie folgt:

In T€	2019	2018
Sachanlagen		
Stromversorgung	5.727	4.782
Gasversorgung	299	434
Wasserversorgung	748	3.030
Wärmeversorgung	53	39
Bäderbetrieb	567	33
Verkehrsbetriebe	6.255	3.642
Sonstige Bereiche	805	1.046
Immaterielle Anlagenwerte	124	54
Gesamt	14.578	13.060

Die Zugänge betreffen analog zum Vorjahr im Wesentlichen die Verkehrsbetriebe (6.255 T€) sowie die Stromversorgung (5.727 T€). Investitionsschwerpunkt im Betriebszweig Verkehrsbetriebe war die Beschaffung von Bussen. Weiterhin trugen die Umbaumaßnahmen der Merkurbahn zu einem wesentlichen Teil der Investitionstätigkeit bei. Im Betriebszweig Stromversorgung lagen die Investitionen hauptsächlich in der Erneuerung und Erweiterung des Leitungsnetzes sowie bei Maßnahmen in den Umspannungs- und Umformungsanlagen. Investitionsschwerpunkte in der Gas- und Wasserversorgung waren die Erneuerung und Erweiterung des Leitungsnetzes sowie die Wasseraufbereitungsanlage im Grundwasserwerk Sandweier. In dem Betriebszweigen Wärmeversorgung wurde

hauptsächlich in Verteilungsanlagen und im Betriebszweig Bäderbetrieb hauptsächlich in die Verlegung und Neugestaltung des Strandbades Sandweier investiert. Die Erneuerung des Fuhrparks sowie der Kauf von Hardware bildeten die wesentlichen Investitionen in den sonstigen Bereichen. Bei den immateriellen Anlagen wurde ausschließlich in Software investiert. Die Anlagen im Bau belaufen sich auf 13.660 T€ (Vorjahr: 6.381 T€). Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Erneuerungen und Erweiterungen bei den Leitungsnetzen sowie bei den Umspannungs- und Umformungsanlagen. Weiterhin bilden die Verlegung und Neugestaltung des Strandbades Sandweier und die Umbaumaßnahmen der Merkurbahn einen Teil der Zugänge ab. Als Finanzanlagen (6.351 T€) werden im Wesentlichen die Anteile an der Parkgaragengesellschaft Baden-Baden mbH in Höhe von 4.800 T€ ausgewiesen. Im Gegensatz zum Anlagevermögen ist das Umlaufvermögen mit 41.950 T€ leicht rückläufig (-541 T€), was insbesondere in dem geringeren Stand der liquiden Mittel (-5.276 T€) begründet liegt. Zum 31.12.2019 weisen diese einen Stand von 3.391 T€ aus (Vorjahr: 8.667 T€). Dagegen sind die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände gegenüber dem Vorjahr um 4.519 T€ auf 36.569 T€ angestiegen. Dabei liegen die Forderungen aus Lieferungen mit 29.866 T€ (Vorjahr: 26.345 T€) deutlich über dem Vorjahreswert. Ebenso ist bei den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ein Anstieg von 315 T€ auf 1.044 zu verzeichnen. Der Anstieg beruht im Wesentlichen darauf, dass die Forderungen gegen die Karlsruher Verkehrsverbund GmbH von 520 T€ auf 802 T€ gestiegen sind. Die Forderungen betreffen in erster Linie Fahrgeldeinnahmen. Demgegenüber sanken die Forderungen an die Stadt von 624 T€ auf 11 T€. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 1.238 T€ betreffen ausschließlich die Parkgaragengesellschaft Baden-Baden mbH und dabei insbesondere die Forderung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit 845 T€. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich um 8 T€ auf 42 T€.

Passiva 2)	31.12.201 9 T€	31.12.201 8 T€	31.12.201 7 T€	31.12.201 6 T€	31.12.201 5 T€
Eigenkapital 3)	49.360	49.508	49.016	50.619	48.721
Fremdkapital	72.726	64.656	52.227	50.779	49.898
<i>davon langfristig</i>	<i>24.681</i>	<i>19.152</i>	<i>11.591</i>	<i>9.317</i>	<i>7.655</i>
passive RAP	22	43	101	13	12
Gesamtkapital	122.108	114.207	101.344	101.411	98.631

Passiva 2)	31.12.201	31.12.201	31.12.201	31.12.201	31.12.201
	9 T€	8 T€	7 T€	6 T€	5 T€
Bilanzsumme	130.026	121.869	108.668	108.425	105.312
2) Ohne Ertrags- und Investitionszuschüsse, deshalb Differenz Gesamtkapital/Bilanzsumme					
3) Einschließlich abzuführender Gewinn					

Das Eigenkapital der Stadtwerke Baden-Baden hat sich im Berichtsjahr um 148 T€ auf 49.360 T€ verringert. Die Veränderung resultiert aus dem Gewinn des Berichtsjahres (552 T€) und der Verwendung der Vorjahresgewinne für den städtischen Haushalt von 700 T€. Die erhaltenen Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 345 T€ auf 7.835 T€. Dies resultiert aus Zugängen in Höhe von 699 T€ und Auflösungen in Höhe von 354 T€. Die empfangenen Ertragszuschüsse verminderten sich gemäß der planmäßigen Auflösung um 88 T€ auf 83 T€. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9.824 T€ auf insgesamt 66.998 T€ im Jahr 2019. Dabei nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 8.869 T€ auf 29.291 T€ zu. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme eines Darlehens über 9.800 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht verringerten sich um 488 T€ auf 782 T€. Diese umfassen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber der Karlsruher Verkehrsverbund GmbH. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt in Höhe von 5.947 T€ (Vorjahr: 5.866 T€) beinhalten u.a. für die Stadt vereinnahmte Abschlagszahlungen von Müll- und Abwassergebühren für die Monate November und Dezember in Höhe von 4.377 T€ sowie die Restzahlung der Konzessionsabgabe 2019 in Höhe von 410 T€.

VI. Aktuelle Entwicklung

Das wirtschaftliche Ergebnis des Eigenbetriebs steht immer stärker unter Druck. Die Defizite in den Bereichen ÖPNV und Bäder steigen weiter, nicht zuletzt aufgrund der Tarifabschlüsse der vergangenen Jahre. Im ÖPNV-Bereich wird aufgrund eines sich kontinuierlich erweiterten Leistungsangebotes (z.B. die Anbindung des Nationalparks Nordschwarzwald) mit weiter steigenden Kosten gerechnet. Im März 2020 führten die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zu einem dramatischen Einbruch bei den Nutzerzahlen im ÖPNV, im Bereich der Parkhäuser und einer

verzögerten Öffnung der Bäder. Die Folgen für das wirtschaftliche Ergebnis der Stadtwerke können erst final bestimmt werden, wenn die Fördermaßnahmen vom Land Baden-Württemberg und dem Bund abgerechnet sind. Nach jetzigem Stand muss davon ausgegangen werden, dass aufgrund dieser Krise, die zu wirtschaftlichen Folgen in bisher nicht bekanntem Ausmaß geführt hat, die Stadtwerke das Geschäftsjahr 2020 mit einem deutlichen Fehlbetrag abschließen werden. Aufgrund der Corona-Pandemie wird insbesondere in den Sparten Verkehr und Bäder mit erheblichen Ergebnisverschlechterungen gerechnet.

Die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit über kostenintensive Wartungs- und Erneuerungsarbeiten an den Netzen bleibt weiterhin ein Dauerthema. Die Erneuerung der Merkurbergbahn und der Neubau des Strandbades Sandweier sind weitere Beispiele für die Investitionstätigkeiten der Stadtwerke Baden-Baden, die nicht zuletzt über Aufträge an regionale Firmen die lokale Wirtschaft stärken.

Zunehmend positiven Einfluss, wenn auch auf niedrigem Niveau, haben die Geschäftsaktivitäten der Stadtwerke über die klassischen Aktivitäten hinaus. Hierzu zählen beispielsweise die Nutzung der zentralen Netzleitstelle der Stadtwerke Baden-Baden für die Störungsmeldungen anderer Stadtwerke, die umfangreichen Spleißarbeiten am Baden-Airpark oder die erfolgreiche Vermarktung des Produktes „PV Plus“. Diese und weitere Aktivitäten sind Beispiele dafür, dass die Herausforderung angenommen wird, das traditionelle Geschäftsmodell mit den vorhandenen Unternehmensressourcen möglichst durch neue Dienstleistungen und Geschäftsfelder zu ergänzen. Im Dezember 2019 wurde mit der Inbetriebnahme des ersten vollelektrischen Busses im KW-Gebiet gezeigt, dass sich die Stadtwerke trotz aller wirtschaftlichen Restriktionen aktiv an der Weiterentwicklung der Antriebstechnologien im ÖPNV beteiligen. Der vollelektrische Bus läuft in der Zwischenzeit störungsfrei im Regelbetrieb auf den Linien 201, 205 und 208. Mit der Inbetriebnahme der renovierten Merkurbergbahn werden voraussichtlich mehr Fahrgäste die Bahn nutzen. Die Preise wurden entsprechend angepasst. Weiterhin werden die ersten privaten Nutzer breitbandseitig mit schnellem Internet durch die Stadtwerke versorgt. Es erfolgt ein sukzessiver Ausbau um dieses Angebot möglichst vielen Haushalten zur Verfügung stellen zu können.

Für den Eigenbetrieb wurden verschiedene Risiken identifiziert. Diese resultieren im Wesentlichen aus den Unternehmensbereichen Versorgung/Vertrieb, Netz- und

Bäderbetrieb sowie Verkehr. Mengenrisiken und –chancen beziehen sich auf den Absatz der Produkte. Ein wesentlicher Risikofaktor ist der Verlauf der Witterung, insbesondere bei dem Absatz von Wärme und Gas. Im Strom- und Gasbereich wird durch Preisgestaltung versucht die Marktanteile konstant zu halten bzw. zu verbessern. Das Risiko aus Energiebezug und Verkauf wird durch Tranchenbeschaffung bzw. strukturierte Beschaffung begrenzt. Risiken bestehen auch in der Wasserversorgung wegen Bodenverunreinigungen durch den Schadstoff PFC. Eine entsprechende Umkehrosmoseanlage wurde gebaut und in Betrieb genommen. Die aufgeführten Risiken lassen grundsätzlich keine Gefährdung des Unternehmens erkennen.

Die Geschäftsführung des Eigenbetriebs geht davon aus, dass die Stadtwerke in der Zukunft nicht mehr in der Lage sein werden, einen erwirtschafteten Überschuss an den Haushalt der Stadt abzuführen.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt

Die Stammeinlage der Stadt Baden-Baden blieb im Berichtsjahr unverändert.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Die Konzessionsabgaben für die Betriebszweige Strom-, Gas- und Wasserversorgung wurden im Verbund voll erwirtschaftet. An die Stadt Baden-Baden soll für das Jahr 2019 der gesamte Jahresüberschuss von 552 T€ (Vorjahr: 492 T€) abgeführt werden. Der Verwendung des Jahresgewinns 2018 in Höhe von 492.401,18 € liegt der Beschluss des Gemeinderats vom 16.12.2019 zugrunde. Vom Jahresgewinn 2018 wurden 492.401,18 € an den Haushalt der Stadt abgeführt und 0,00 € auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gemeinderatsbeschluss über die Verwendung des Jahresgewinns 2019 ist am 23.11.2020 erfolgt. Die Gewinnabführung in Höhe von 552.189,88 € an den Haushalt der Gemeinde wird am 20.01.2021 erfolgen.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	2019	2018	2017	2016	2015
Beamte	1	1	1	1	1
Beschäftigte	398	395	373	358	331

	2019	2018	2017	2016	2015
Auszubildende	52	51	52	51	50
Summe*	451	447	426	410	382
*darunter Teilzeitbeschäftigte	(76)	(79)	(74)	(69)	(58)
*ohne Zeitverträge, Sonderurlaub, Rente auf Zeit und Elternzeit	(55)	(57)	(67)	(59)	(58)

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)						
	2019	2018	2017	2016	2015	
Gewinn/Verlust	552	492	1.096	2.599	3.616	
Umsatzerlöse 4)	88.556	83.743	83.448	82.969	78.368	
Gesamtaufwand	93.605	88.357	87.446	84.570	84.082	
FK-Zinsen	393	244	315	218	239	
Abschreibungen	5.735	5.537	5.119	4.979	4.908	
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	-1.754	430	-15	165	491	
4) Ohne Erlöse aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse						
KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Vermögenslage						
Anlagenintensität	65,6	62,8	63,3	61,4	58,2	% =(AV/Gesamtvermögen)*100
Finanzlage						

Positionen aus der GuV (in T€)						
Eigenkapitalquote	40,4	43,3	48,4	49,9	49,4	% $= (EK/GK) * 100$
KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Fremdkapitalquote	59,6	56,6	51,5	50,1	50,6	% $= (FK/GK) * 100$
Anlagendeckung I	61,6	69,1	76,4	81,3	84,9	% $= (EK/AV) * 100$
Anlagendeckung II	92,4	95,8	94,5	96,2	98,3	% $= ((EK + \text{lfr. FK})/AV) * 100$
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	0,6	0,6	1,3	3,1	4,6	% $= (\text{Jahresüberschuss}/UE) * 100$
EK-Rentabilität	1,1	1,0	2,2	5,1	7,4	% $= (\text{Jahresüberschuss}/EK) * 100$
GK-Rentabilität	0,8	0,6	1,4	2,8	3,9	% $= ((J\ddot{U} + FK\text{-Zins})/GK) * 100$
Kostendeckung	94,6	94,8	95,4	98,1	93,2	% $= (UE/\text{Gesamtaufwand}) * 100$
Cash-Flow	4.533	6.459	6.200	7.743	9.015	T€

Im Vergleich zum Jahr 2018 erhöhte sich die Anlagenintensität um 2,8 % auf 65,6 % und weist damit den höchsten Wert der letzten Jahre auf. Die Eigenkapitalquote weist eine Höhe von 40,4 % auf und ist damit weiter rückläufig (-2,9 %). Grund hierfür ist das gestiegene Gesamtkapital. Im Gegensatz dazu hat sich die Fremdkapitalquote um 3,0 % erhöht. Die Kennzahlen der Ertragslage bewegen sich allesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Der Cash-Flow weist eine Höhe von 4.533 T€ aus und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 1.926 T€ reduziert. Grund hierfür ist in erster Linie die Abnahme der Rückstellungen im Vergleich zum Jahr 2018.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer EversheimStuible Treueberater GmbH hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

5.2 Eigenbetrieb Umwelttechnik

I. Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Eigenbetriebs Umwelttechnik ist die Sicherstellung der Entsorgung in den Bereichen Abwasser und Abfall nach den jeweils geltenden Vorschriften.

Der Eigenbetrieb Umwelttechnik betreibt im Bereich der Abwasserentsorgung das städtische Kanalnetz inklusive Pumpwerke und die Gemeinschaftskläranlage. Im Bereich der Abfallentsorgung betreibt er die Müllabfuhr, die Bioabfallaufbereitung, die Biomasseverwertung, die Deponien Tiefloch und Ebersteinburg und die Erdaushubannahmestelle Niederwald. Außerdem übernimmt der Eigenbetrieb Umwelttechnik auf Rechnung der Stadt Baden-Baden die Sanierung der kommunalen Altlasten. Des Weiteren werden auch Aufgaben im Rahmen des Dualen Systems Deutschland wahrgenommen. Diese erbrachten Leistungen stimmen mit dem Unternehmensgegenstand gemäß Betriebsatzung überein. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ist somit gegeben.

II. Beteiligungsverhältnisse

Am Eigenbetrieb Umwelttechnik sind keine weiteren privaten oder juristischen Personen beteiligt. Das von der Stadt Baden-Baden erbrachte Stammkapital beträgt 0 €.

III. Besetzung der Organe

Die Organe des Eigenbetriebs Umwelttechnik sind gemäß § 4 der Betriebsatzung der Gemeinderat, der Betriebsausschuss sowie die Geschäftsführung.

Der Betriebsausschuss setzte sich im Jahr 2019 wie folgt zusammen:

- Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Vorsitzende
- Herr Erster Bürgermeister Alexander Uhlig, ständiger Vertreter der Vorsitzenden
- Herr Stadtrat Michael Bollinger
- Herr Stadtrat Werner Henn
- Herr Stadtrat Rainer Lauerhaß
- Herr Stadtrat Rolf Pilarski
- Herr Stadtrat Hans-Jürgen Schnurr

- Herr Stadtrat Michael Velten
- Herr Stadtrat Paul Haussmann (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Klaus Maas (bis 24.07.2019)
- Frau Stadträtin Margit Oser (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Günter Seifermann (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Alfons Seiterle (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Dr. Werner Löhle (bis 24.07.2019)
- Frau Stadträtin Karin Hirschböck (bis 24.07.2019)
- Herr Stadtrat Robert Hauns (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Klaus Bloedt-Werner (ab 25.07.2019)
- Frau Stadträtin Cornelia von Loga (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Werner Schmoll (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Heinrich Liesen (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Thomas Schindler (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Kurt Hermann (ab 25.07.2019)
- Herr Stadtrat Thomas Gönner (ab 25.07.2019 bis 15.12.2019)
- Frau Stadträtin Ute Förderer-Heers (ab 16.12.2019)

Die Geschäftsführung setzte sich im Berichtsjahr 2019 wie folgt zusammen:

- Technischer Geschäftsführer, Herr Bernhard Schäfer
- Kaufmännischer Geschäftsführer, Herr Günter Heller

IV. Beteiligungen des Eigenbetriebs

Der Eigenbetrieb Umwelttechnik ist an folgenden Zweckverbänden beteiligt:

- Abwasserverband Murg
- Abwasserverband Sandbach

Der Eigenbetrieb Umwelttechnik ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- badenova AG & Co. KG (Kommanditanteil in Höhe von 58.080,00 Euro, entspricht 0,099 % sowie Einlage als „Stiller Gesellschafter“ in Höhe von 1.564.000,00 Euro. Die stille Einlage wurde zum 31.03.2020 gekündigt.)

V. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Eigenbetrieb Umwelttechnik erzielte im Berichtsjahr 2019 insgesamt einen Jahresgewinn von 107 T€ (Vorjahr Verlust -6.204 T€). Im Vergleich dazu ging der Wirtschaftsplan 2019 von einem Jahresverlust von -989 T€ aus. Das Jahresergebnis 2019 setzt sich aus den nachfolgenden Teilergebnissen zusammen:

In T€	Abwasser	Abfall	DSD	Elektroa Itgeräte	BHK W	Handel swaren	Altlast en	Gesa mt
Erträge	20.235	10.960	77	58	382	82	54	31.848
Aufwand	20.235	10.516	91	70	689	86	54	31.741
Ergebnis	0	444	-14	-12	-307	-4	0	107

Die Umsatzerlöse des Eigenbetriebs Umwelttechnik belaufen sich im Berichtsjahr 2019 auf 31.287 T€ und sind im Vergleich zum Vorjahr um 5.631 T€ angestiegen. Diese gliedern sich in die Bereiche Abwasserentsorgung mit 20.088 T€, Abfallentsorgung mit 10.701 T€, Betriebe gewerblicher Art mit 445 T€ und kommunale Altlasten mit 54 T€ auf. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr von 667 T€ auf 420 T€ gesunken. Darin enthalten sind unter anderem Erträge aus einem Schadensersatz in Höhe von 216 T€ und die sonstigen periodenfremden Erträge in Höhe von 134 T€.

Die Materialaufwendungen haben sich im Berichtsjahr 2019 um 2.004 T€ auf 15.191 T€ im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Jahr 2018 um 576 T€ auf 6.864 T€ in 2019 hauptsächlich aufgrund der tarifvertraglichen Entgelterhöhung angestiegen. Der sonstige betriebliche Aufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 91 T€ auf 2.164 T€ im Jahr 2019. Ursächlich hierfür waren unter anderem die geringeren Verluste aus Anlagenabgängen.

Betriebszweig Abwasserentsorgung

Der Betriebszweig Abwasserentsorgung setzt sich aus den Bereichen Kanäle und Pumpwerke sowie der Gemeinschaftskläranlage zusammen. Das Kanalnetz erstreckt sich auf eine Länge von insgesamt rund 300 km und bedarf fortlaufend der Erweiterung und Sanierung. Im Berichtsjahr 2019 war die Kanalsanierung in Haueneberstein die größte Maßnahme. Außerdem wurden bei der Gemeinschaftskläranlage Instandhaltungsmaßnahmen wie zum Beispiel die Erneuerung des Klärgasverdichters

sowie die Gebläsestation, der Umbau des Gefahrstoffcontainers und die Erneuerung der Schlammwässerung sowie des Sandfangs durchgeführt.

Im Jahr 2019 konnten Erlöse aus Entwässerungsgebühren in Höhe von 14.945 T€ (Vorjahr 15.442 T€, Plan 15.428 T€) erzielt werden. Der Rückgang in Höhe von 497 T€ betrifft vor allem den Bereich der Tarifikunden. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 21.12.15 die Neukalkulation der Abwassergebühren beschlossen. Der Kalkulationszeitraum wurde auf 4 Jahre vom 01.01.2016 bis 31.12.2019 festgelegt. Ab 01.01.2016 beträgt die Schmutzwassergebühr 2,79 € je Kubikmeter Abwasser und die Niederschlagswassergebühr 0,71 € je Quadratmeter versiegelter Fläche. Zum 01.01.2018 ist die 1. Satzung zur Änderung der Abwassersatzung vom 28.11.2016 in Kraft getreten. Die Gebührensätze haben sich dadurch nicht verändert. Die Abwassergebühren wurden im Jahr 2019 neu kalkuliert und vom Gemeinderat am 07.10.2019 beschlossen. Dabei wurde der neue Kalkulationszeitraum auf 3 Jahre vom 01.01.2020 bis 31.12.2022 festgelegt. Die Schmutzwassergebühr wurde ab dem 01.01.2020 auf 2,98 € je Kubikmeter Abwasser und die Niederschlagswassergebühr ab dem 01.01.2020 auf 0,66 € je Quadratmeter versiegelter Fläche festgesetzt.

Der Materialaufwand des Betriebszweiges Abwasserentsorgung beläuft sich im Berichtsjahr 2019 auf 9.678 T€ (Vorjahr 6.034 T€, Plan 9.486 T€). Personalkosten sind in Höhe von 3.500 T€ (Vorjahr 3.247 T€, Plan 3.062 T€) angefallen. Die Abschreibungen der Abwasserversorgung belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf insgesamt 3.150 T€ (Vorjahr 3.157 T€, Plan 4.040 T€). Bedingt durch die geringeren Investitionen liegt der tatsächliche Wert unter dem Planwert. Ein Zinsaufwand in Höhe von 2.303 T€ (Vorjahr 1.690 T€, Plan 2.078 T€) ist für 2019 diesem Betriebszweig zuzuordnen. Nach Auflösung der Gebührenaussgleichsrückstellung für Schmutzwasser und Straßenentwässerung in Höhe von 3.796 T€ ist das Betriebsergebnis im Betriebszweig Abwasserentsorgung ausgeglichen. Der Wirtschaftsplan für das Berichtsjahr 2019 ging für diesen Bereich von einer Entnahme aus der Gebührenaussgleichsrückstellung für Abwassergebühren in Höhe von 4.578 T€ aus.

Betriebszweig Abfallentsorgung

Der Betriebszweig Abfallentsorgung setzt sich aus den Bereichen Müllabfuhr sowie den Deponien Tiefloch und der Erdaushubstelle Niederwald sowie der Grünschnittanlage und Biomasseverwertung zusammen. Seit dem 01.01.2018 wurde

der BgA Biomasse bis auf das Blockheizkraftwerk und die Handelswaren dem hoheitlichen Bereich der Abfallentsorgung zugeordnet. Ein Vergleich mit den Planzahlen des Wirtschaftsplans 2019 ist somit nicht gegeben. Dessen ungeachtet werden die Planwerte im Folgenden angegeben.

Die Umsatzerlöse, betrieblichen Erträge und die Bestandsveränderung des Betriebszweigs Abfallentsorgung belaufen sich auf insgesamt 13.662 T€ (Plan 13.688 T€) im Berichtsjahr 2019. Darin enthalten sind unter anderem die Umsatzerlöse aus den Müllabfuhrgebühren in Höhe von 6.985 T€ (Vorjahr 7.126 T€, Plan 6.810) sowie Deponiegebühren in Höhe von 2.742 T€ (Vorjahr 2.116 T€, Plan 2.500 T€). Die Gebühren für die Abfallentsorgung wurden für die Jahre 2017 bis 2020 neu kalkuliert und sind zum 01.01.2017 mit der neuen Abfallwirtschaftssatzung in Kraft getreten.

Personalaufwand und Abschreibungen sind in Höhe von 3.242 T€ (Vorjahr 2.965 T€, Plan 2.955 T€) bzw. 1.268 T€ (Vorjahr 1.431 T€, Plan 1.510 T€) angefallen. Der Zinsaufwand beläuft sich im Berichtsjahr 2019 auf 708 T€ (Vorjahr 484 T€, Plan 463 T€). Die Abfallentsorgung schloss das Wirtschaftsjahr 2019 mit einem Gewinn in Höhe von 444 T€ (Vorjahr Verlust: -5.977 T€, Plan -989 T€) ab.

Betriebe gewerblicher Art (BgA)

Der BgA Biomasse wurde zum 01.01.2018 in den hoheitlichen Bereich der Abfallentsorgung überführt und wird erstmals dort ausgewiesen. Dabei wurde aus dem BgA Biomasse das Blockheizkraftwerk und die Handelswaren herausgetrennt. Diese werden nun als eigenständige BgAs geführt. Der Bereich der BgAs beinhaltet ab 2018 nun das Duale System Deutschland, die Elektroaltgeräte, das Blockheizkraftwerk sowie die Handelswaren. Die Gesamtleistung liegt im Berichtsjahr 2019 bei 462 T€ (Vorjahr 464 T€). Die Aufwendungen für Abschreibungen belaufen sich im Jahr 2019 auf 54 T€ (Vorjahr 149 T€) sowie für Personalkosten auf 114 T€ (Vorjahr 68 T€). Insgesamt liegen der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei 780 T€ (Vorjahr 626 T€). Die Erträge aus Beteiligungen haben sich mit 155 T€ (Vorjahr 165 T€) positiv auf das Ergebnis ausgewirkt. Der BgA erwirtschaftete 2019 einen Verlust in Höhe von -337 T€ (Vorjahr Verlust -228 T€).

Kommunale Altlasten

Der Bereich der kommunalen Altlasten ist im Vergleich zu den anderen Betriebszweigen wirtschaftlich unbedeutend. Die Differenz zwischen den Erträgen und den Aufwendungen wird von der Stadt Baden-Baden ausgeglichen. Im Geschäftsjahr 2019 erstattete der städtische Haushalt einen Betrag von 25.716,10 Euro. Dadurch ergibt sich ein ausgeglichenes Ergebnis beim Betriebszweig kommunale Altlasten.

Die wesentlichen Bilanzpositionen der Aktivseite haben sich im Geschäftsverlauf 2019 für das Gesamtunternehmen wie folgt verändert:

Aktiva	31.12.2019 9 T€	31.12.2018 8 T€	31.12.2017 7 T€	31.12.2016 6 T€	31.12.2015 5 T€
Anlagevermögen 1)	89.109	84.483	81.509	80.518	78.623
Umlaufvermögen	12.771	13.069	8.261	11.094	9.732
aktive RAP	40	14	14	171	1
Gesamtvermögen	101.920	97.566	89.784	91.783	88.356
Bilanzsumme	109.379	105.337	97.951	100.366	97.300
1) Abzüglich Sonderposten, Gesamtvermögen/Bilanzsumme			deshalb Differenz		

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2018 um 4.626 T€. Grund dafür sind die Anlagenzugänge im Jahr 2019, die die Abschreibungen (4.472 T€) und Anlagenabgänge (17 T€) übersteigen. Die Zugänge belaufen sich auf insgesamt 8.791 T€ und betreffen im Wesentlichen Abwasserkanäle (1.177 T€), Reinigungs- und Entsorgungsanlagen (447 T€), Nutzfahrzeuge (98 T€), Außenanlagen (552 T€), Maschinen und maschinelle Anlagen (244 T€), Betriebs- und Geschäftsausstattung (155 T€) sowie Anlagen im Bau (6.058 T€). Bei den Anlagen im Bau handelt es sich unter anderem um den Bau der 4. Reinigungsstufe der Gemeinschaftskläranlage Baden-Baden (3.463 T€), den Bau des Blockheizkraftwerkes (737 T€), Kanalarbeiten in Haueneberstein (526 T€), den Bau der Trocknungsanlage Biomasse (341 T€) sowie den Umbau und Verbesserung der Kanäle in Sandweier (308 T€). Wie auch im Vorjahr ist bei den Anlagen im Bau ein Zugang (264 T€) für eine Anlage zur Erzeugung von Aktivkohle (PYREG-Anlage) enthalten.

Das Umlaufvermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 298 T€ auf 12.771 T€ im Berichtsjahr 2019 verringert.

Die wesentlichen Bilanzpositionen der Passivseite haben sich im Geschäftsverlauf 2019 wie folgt verändert:

Passiva	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Eigenkapital	-6.673	-6.781	-576	-1.879	-1.425
Fremdkapital	108.593	104.347	90.360	93.663	89.781
<i>davon langfristig</i>	<i>58.196</i>	<i>55.132</i>	<i>51.099</i>	<i>61.059</i>	<i>60.205</i>
Gesamtkapital 2)	101.920	97.566	89.784	91.784	88.356
Bilanzsumme	109.379	105.337	97.951	100.366	97.300
2) Abzüglich Sonderposten					

Der Eigenbetrieb verfügt gemäß § 2 der Betriebssatzung über kein Eigenkapital. Unter Berücksichtigung des Jahresgewinns des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 107 T€ sowie der Verluste der Vorjahre ergibt sich ein Verlust von insgesamt -6.673 T€. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse enthält Zuschüsse Dritter für Investitionen der Abwasserentsorgung. Der Anfangsbestand von 3.274 T€ hat sich nach unterjährig Zugängen und Auflösungen auf 3.130 T€ zum 31.12.2019 verringert. Der Sonderposten für Beiträge beinhaltet Entgelte von Grundstückseigentümern, denen durch die Möglichkeit des Anschlusses ihres Grundstückes an die Abwasserentsorgungseinrichtung nicht nur vorübergehende Vorteile geboten werden. Der Anfangsbestand von 4.497 T€ hat sich nach unterjährig Auflösungen auf 4.330 T€ reduziert.

Die Rückstellungen haben sich insgesamt im Vergleich zum Jahr 2018 um 2.915 T€ auf 23.679 T€ reduziert. Die Gebührenaussgleichsrückstellung im Bereich Abwasserbeseitigung beläuft sich zum 31.12.2019 auf 8.279 T€. Im Jahr 2019 wurden 3.796 T€ aus der vorgehenden Kalkulationsperiode verbraucht. Bezüglich der Rückstellung zur Deponienachsorge wurde im Berichtsjahr 2019 ein Betrag in Höhe von 456 T€ zugeführt, so dass sich der Bestand von 9.198 T€ auf 9.654 T€ zum 31.12.2019 erhöht hat. Dabei entfallen 9.254 T€ auf die Deponie Tiefloch und 400 T€ auf die Deponie Niederwald. In den Verbindlichkeiten in Höhe von 84.914 T€ sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 79.186 T€ (Vorjahr 74.620 T€) enthalten. Die Veränderung gegenüber dem Jahr 2018 ergibt sich im Wesentlichen

aus einem Zugang von 9.600 T€ aufgrund von neu aufgenommenen Darlehen bzw. Umschuldungen sowie der Tilgung von 5.045 T€.

VI. Aktuelle Entwicklung

Die Geschäftsführung des Eigenbetriebs Umwelttechnik teilte mit, dass keine unternehmensgefährdenden Risiken bekannt sind. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 29.06.2020 beschlossen, die beiden Eigenbetriebe Stadtwerke und Umwelttechnik zu einem gemeinsamen Eigenbetrieb mit dem Namen Stadtwerke Baden-Baden zum 31.12.2020 / 01.01.2021 zusammenzuführen. Hierdurch werden positive Synergien erwartet.

VII. Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Stadt

Die Stammeinlage der Stadt Baden-Baden blieb im Berichtsjahr 2019 unverändert bei 0 €.

Finanzbeziehungen zur Stadt Baden-Baden:

Der Eigenbetrieb Umwelttechnik entrichtet als Ersatz für die bisherige Service- und Steuerungsumlage einen Verwaltungskostenbeitrag. Für 2019 wurden dem Eigenbetrieb Umwelttechnik 309 T€ Verwaltungskostenbeitrag in Rechnung gestellt. Für die städtischen Mitarbeiter, die anteilig beim Eigenbetrieb Umwelttechnik tätig sind, wurden Personalaufwendungen in Höhe von 63 T€ (Vorjahr 59 T€) an die Stadt Baden-Baden entrichtet.

VIII. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	2019	2018	2017	2016	2015
Arbeitnehmer	112	106	108	98	94
Summe	112	106	108	98	94

Zum 31.12.2019 waren beim Eigenbetrieb Umwelttechnik 112 Arbeitnehmer beschäftigt. Der Wirtschaftsplan weist im Stellenplan des Eigenbetriebs Umwelttechnik für das Jahr 2019 insgesamt 105,67 Personalstellen der Beschäftigten und Beamten aus.

IX. Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Positionen aus der GuV (in T€)	2019	2018	2017	2016	2015
Gewinn (+) / Verlust (-)	107	-6.204	1.303	-454	-742
Umsatzerlöse 3)	30.835	25.206	23.809	23.683	21.565
Gesamtaufwand	31.742	32.709	26.026	24.993	24.753
FK-Zinsen	3.013	2.175	2.499	2.568	2.705
Abschreibungen	4.472	4.736	4.622	4.797	4.751
Veränderung Rückstellungen, Zunahme/Abnahme (-)	-2.915	7.672	-222	3.528	2.983

3) Abzüglich Erträge aus der Auflösung von Beiträgen, Zuweisungen und Zuschüssen. Ab 2016 werden die Umsatzerlöse aufgrund des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) neu definiert. Darum kommt es zu Verschiebungen von den sonstigen betrieblichen Erträgen zu den Umsatzerlösen.

KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015		
Vermögenslage							
Anlagenintensität	87,4	86,6	90,8	87,7	89,0	%	$= (AV / \text{Gesamtvermögen}) * 100$
Finanzlage							
Eigenkapitalquote	-6,5	-7,0	-0,6	-2,0	-1,6	%	$= (EK / GK) * 100$
Fremdkapitalquote	106,5	107,0	100,6	102,0	101,6	%	$= ((FK + \text{Rückstellungen}) / GK) * 100$
Anlagendeckung I	-7,5	-8,0	-0,7	-2,3	-1,8	%	$= (EK / AV) * 100$
Anlagendeckung II	57,8	57,2	62,0	73,5	74,8	%	$= ((EK + \text{Ifr. FK}) / AV) * 100$

Positionen aus der GuV (in T€)						
KENNZAHLEN	2019	2018	2017	2016	2015	
Ertragslage						
Umsatzrentabilität	0,3	-24,6	5,5	-1,9	-3,4	% =(Jahresergebnis/UE)*100
EK-Rentabilität	-2,0	-1,0	0,0	0,0	0,0	% =(Jahresergebnis/EK)*100
GK-Rentabilität	3,1	-4,1	4,2	2,3	2,2	% =((Jahresergebnis+FK-Zins)/GK)*100
Kostendeckung	97,1	77,1	91,5	94,8	87,1	% =(UE/Gesamtaufwand)*100
Cash-Flow	1.664	6.204	5.703	7.871	6.992	T€

Die Kennzahl Anlagenintensität hat sich im Vergleich zum Jahr 2018 geringfügig auf 87,4 % erhöht. Die Kennzahlen der Finanzlage werden durch die aufgelaufenen Verluste der Vorjahre sowie den Gewinn von 107 T€ im Berichtsjahr 2019 beeinflusst. Auch hier gibt es keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. Durch das negative Eigenkapital weisen die Anlagendeckung I und die Eigenkapitalquote einen negativen Wert aus. Die Anlagendeckung II weist eine Deckung des Anlagevermögens durch langfristige Finanzierungsmittel in Höhe von 57,8 % aus. Als langfristige Finanzierungsmittel stehen neben Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren die Rückstellungen zur Deponienachsorge und die Rückstellungen für Pensionen zur Verfügung. Dies bedeutet, dass die langfristigen Finanzierungsmittel nicht ausreichen, um das Anlagevermögen zu decken. Dies ist aber der Fall, wenn das gesamte Fremdkapital einschließlich Rückstellungen, also auch kurzfristige Mittel, herangezogen werden. Hinsichtlich der Ertragslage hat sich der Cash-Flow aufgrund der Abnahme des Rückstellungsbestands auf 1.664 T€ im Jahr 2019 verringert.

X. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer EversheimStuible Treuberater GmbH hat zu keinen Einwendungen geführt.

XI. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

6. Stiftungen

6.1 Stiftung Altenpflegeheim Schafberg

I. Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Altersfürsorge, und zwar vorrangig und soweit möglich, durch den Betrieb eines Altenpflegeheims. Dabei ist Wert auf die Bereitstellung angemessener Pflegeleistungen zu legen. Soweit der Betrieb nicht in eigener alleiniger Trägerschaft möglich ist und die Organe es für erforderlich halten, kann das Altenpflegeheim auch durch einen Dritten betrieben werden, wenn ausreichender Einfluss verbleibt.

II. Rechtsform

Rechtsfähige kommunale Stiftung des öffentlichen Rechts.

III. Organe

Das Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat.

Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Frau Oberbürgermeisterin Magret Mergen, Vorsitzende

Herr Pfarrer Michael Teipel, Stiftskirchengemeinde, Stellvertretender Vorsitzender

Frau Stadträtin Reinhilde Kailbach-Siegle

Frau Stadträtin Astrid Sperling-Theis – bis 15.12.2019

Frau Stadträtin Ute Förderer-Heers – ab 16.12.2019

Herr Richard Schmitz

Herr Dr. Gerhard Kittel

IV. Geschäftsentwicklung

Im Pachtvertrag zwischen der Ortsstiftung Altenpflegeheim Schafberg und dem Klinikum Mittelbaden wurde festgelegt, dass sich ab dem Jahr 2008 ein Teil des monatlichen Pachtzinses nach der Zahl der durchschnittlich belegten Betten je Kalendermonat richtet. Es wurde eine Mindestpacht von monatlich 5.000 € vereinbart. Im Jahr 2018 (Januar bis Juli) lebten im Altenpflegeheim Schafberg durchschnittlich 62 Bewohnerinnen und Bewohner. Ab Juni 2018 wurden die Bettenbelegungszahlen aufgrund des bevorstehenden Umzugs der Bewohner, bedingt durch den Umbau, zurückgefahren. Die Erhebung des

Pachtzinses wurde aufgrund des Umbaus ab August 2018 ausgesetzt. Sobald die Umbaumaßnahme abgeschlossen ist, wird der Pachtzins rückwirkend ab August 2018 nacherhoben. Somit gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 diesbezüglich keine Erträge ein.

Ein weiterer Teil der Pachtzahlungen leistete die Klinikum Mittelbaden gGmbH in Höhe der Zins- und Tilgungsleistungen, die für die Bankdarlehen des Altenpflegeheimes zu bezahlen sind. Im Jahr 2019 waren dies 31.042,84 €.

Für das von der Stadt Baden-Baden gewährte „Innere Darlehen“ in Höhe von 480.000 € fallen 360 € Zinsen an. Der Zinssatz beträgt 0,075 % und richtet sich nach der Eigenkapitalverzinsung der Stadt Baden-Baden.

Die Stiftung Altenpflegeheim Schafberg erwirtschaftete außerdem noch einen Betrag von 473,28 € aus der Verpachtung weiterer Stiftungsgrundstücke.

Im Jahr 2014 investierte die Stiftung 30.226,98 € in den Umbau des Altenpflegeheims Schafberg. Die Stiftung tritt bei den Investitionen in Vorausleistung. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH hat als Ausgleich für das Jahr 2015 Abschreibungen in Höhe von 6.024 €, für 2016 einen Betrag von 6.026 €, für 2017 einen Betrag von 6.025 €, für 2018 einen Betrag von 3.514 € und für 2019 einen Betrag von 4.791 € übernommen.

In den Jahren 2018 bis 2020 werden die baulichen Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der Landesheimbauverordnung vorgenommen. Für die Finanzierung des Umbaus tritt die Stiftung in Vorausleistung. Die Umbaumaßnahme soll mit zwei Bankdarlehen, welche in den Jahren 2019 und 2020 aufgenommen wurden, beglichen und sollen über Pachterträge über mehrere Jahre refinanziert werden. Ein neuer Pachtvertrag wurde mit Datum 10.04.19 bzw. 15.04.19 abgeschlossen. Beginn ist am 01.10.2020 bzw. mit Einzug der Bewohner. Der Einzug ist Stand Juli 2020 für den 16. September 2020 geplant.

Mit voraussichtlich 8,55 Mio. Euro werden wir im Rahmen der zuletzt prognostizierten Gesamt-Umbaukosten von 8,6 Mio. Euro bleiben. Die Stiftung bleibt weiterhin finanziell gut aufgestellt, da seitens der Klinikum Mittelbaden gGmbH ab Mitte September 2020 eine kostendeckende Pacht an die Stiftung Schafberg entrichtet wird.

Ferner wurde in der Gemeinderatssitzung vom 14.05.2018 beschlossen, den Nachlass Oertel in Höhe von 1.780.700,48 € als Zuschuss der Stiftung Schafberg für den anstehenden Umbau zu überlassen. Bis zum 31.12.2018 wurden 420.000 €, die restlichen

1.360.700,48 € wurden im Berichtsjahr 2019 aus dem Nachlass Oertel zur Begleichung von Rechnungen für die Umbaumaßnahme abgerufen.

Weiterhin wurde am 30.10.2017 beschlossen, die Hildegard-und-Fritz-Koeltze-Stiftung aufzulösen und das Stiftungskapital an die Stiftung Altenpflegeheim Schafberg zu übertragen. Das Kapital von 8.500 € wurde als Zustiftung der Stiftung zugeschrieben. Dieser Betrag wurde in 2018 als Festgeld angelegt.

Der Jahresverlust im Berichtsjahr 2019 beträgt -18.322,62 € (Vorjahr: Jahresverlust - 86.763,55 €).

Zum 31.12.2019 standen flüssige Mittel in Höhe von 1.370.108,19 € zur Verfügung.

V. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

6.2 Friederike-Kroes-Stiftung

I. Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Verbesserung der technischen und musikalischen Leistungsfähigkeit der Baden-Badener Philharmonie sowie der Präsentation des Orchesters in der Öffentlichkeit.

II. Rechtsform

Nichtrechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts.

III. Organe

Das Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat.

Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Vorsitzende

Frau Stadträtin Ursula Opitz

Herr Chefdirigent Pavel Baleff

Herr Holger Bronner, Mitglied des Orchestervorstandes der Baden-Badener Philharmonie

Herr Dr. Roland Schenkel, Präsident der Patronatsgesellschaft für das Theater u.

Orchester Baden-Baden e.V.

Herr Stadtkämmerer Thomas Eibl

IV. Geschäftsentwicklung

Die Stiftung erwirtschaftete im Geschäftsjahr ein Jahresfehlbetrag von -31.246,75 €. Die betrieblichen Erträge belaufen sich auf insgesamt 7.611,61 € und haben sich somit gegenüber dem Vorjahr um 1.477,30 € erhöht. Die Erträge bestehen ausschließlich aus Zinserträgen. Die betrieblichen Aufwendungen der Friederike-Kroes-Stiftung betragen 38.858,36 €. Damit hat sich der Aufwand um 29.818,71 € gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ursächlich hierfür war die Veräußerung der Fondsbestände, weil die in der Umschichtungsrücklage aufgelaufenen Verluste dieser Fonds hierdurch realisiert wurden.

Im Jahr 2019 wurden zwei Konzerte gefördert. Die Baden-Badener Philharmonie erhielt für die Konzerte mit Frau Roberta Verna und Herrn Sebastian Manz ein Zuschuss in Höhe von 6.000,00 €. Zudem wurde der Stennebrüggen-Preis in Höhe von 1.000,00 € an Herrn Albrecht Menzel vergeben.

V. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

6.3 Michael-Schuncke-Stiftung

I. Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller Zwecke. Dieser wird insbesondere durch die Förderung der lyrischen Hornmusik verwirklicht und beinhaltet auch die Verleihung eines Preises an einen besonders begabten jungen Musiker.

II. Rechtsform

Nichtrechtsfähige treuhänderische Stiftung des öffentlichen Rechts.

III. Organe

Das Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat.

Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen, Vorsitzende

Herr Chefdirigent Pavel Baleff

Frau Christina Schuncke-Touray

Herr Stadtkämmerer Thomas Eibl

IV. Geschäftsentwicklung

Mit Beschluss des Stiftungsrats vom 12.05.2014 wurde die Stiftungssatzung dahingehend geändert, dass die bislang jährliche Preisverleihung durch eine nicht mehr jährlich stattfindende Preisverleihung ersetzt wird. Diese trat zum 05.11.2014 in Kraft. Der erste Hornpreiswettbewerb wurde 2015 durchgeführt. Der letzte Hornpreiswettbewerb hat im Jahr 2018 stattgefunden.

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftet die Stiftung einen Jahresüberschuss von 9.687,18 €. Auf Seiten der Erlöse konnten Zinserträge in Höhe von 1.564,38 €, Erträge aus Spenden in Höhe von 8.200,00 €, zusammen 9.764,38 € erzielt werden. Im Jahr 2019 sind Aufwendungen in Höhe von 77,20 € für die Kontoführung angefallen.

V. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Darstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist in der barrierefreien Fassung leider nicht möglich.

7. Sonstige Beteiligungen und Geschäftsanteile

Beteiligungen der Stadt Baden-Baden unter 25 Prozent

	Unternehmensgegenstand	Beteiligungsverhältnisse
Baden-Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung von Kommunen, Landkreisen und sonstigen öffentlichen Körperschaften sowie ggf. Privaten aus der Region an der als Tochtergesellschaft der Flughafen Stuttgart GmbH gegründeten Baden Airpark GmbH. Deren Zweck ist im Wesentlichen die Einrichtung und der Betrieb des Gewerbeparks Baden Airpark sowie des Regionalflughafens Baden Airport Karlsruhe/Baden-Baden. Dazu gehört die Übernahme der dafür erforderlichen Grundstücke und Anlagen sowie die Einrichtung und der Betrieb bzw. die Ermöglichung von Freizeiteinrichtungen (Golfplatz, Eissporthalle, Bogenschützen etc.) auf dem Konversionsgelände. Die Baden Airpark GmbH hat ein Stammkapital von 25,05 Mio. €, von dem die Beteiligungsgesellschaft ein Drittel hält.	Das Stammkapital in Höhe von 32.800 Euro setzt sich aus folgenden Einlagen zusammen (Stand 11.07.07): 1. Stadt Karlsruhe 14.400 Euro (ca. 44 %) 2. Stadt Baden-Baden 5.100 Euro (ca. 15 %) 3. Landkreis Karlsruhe 4.150 Euro (ca. 13 %) 4. Landkreis Rastatt 4.150 Euro (ca. 13 %) 5. Stadt Bühl 1.400 Euro (ca. 4 %) 6. Gemeinde Hügelshausen 1.600 Euro (ca. 5 %) 7. Gemeinde Rheinmünster 1.600 Euro (ca. 5 %) 8. Gemeinde Rheinau 400 Euro (ca. 1 %)
Affentaler Winzer eG (bis 30.10.2018 Baden-Badener Winzergenossenschaft eG)		Die Stadt Baden-Baden hält Anteile im Wert von 10.685,67 €.
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband BGV		Die Stadt Baden-Baden ist Mitglied beim „Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband BGV“.
Energieagentur Mittelbaden gGmbH	Gegenstand des gemeinnützigen Unternehmens ist die Durchführung von Beratungen und die Erbringung von	Das Stammkapital beträgt 26.250 € und wird wie folgt gehalten: - Landkreis Rastatt: 10.000 € (38,1 %)

	Unternehmensgegenstand	Beteiligungsverhältnisse
	Serviceleistungen im Landkreis Rastatt und im Stadtkreis Baden-Baden zur Erreichung folgender Ziele:	- Stadt Baden-Baden: 2.500 € (9,52 %)
Energieagentur Mittelbaden gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsorientierte Energieberatung - Erschließung von Energieeffizienzpotentialen - Förderung regenerativer Energien - Wissenstransfer 	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Baden-Baden über den Eigenbetrieb Stadtwerke Baden-Baden: 3.750 € (14,29 %) - Stadtwerke Bühl GmbH: 3.750 € (14,29 %) - star. Energiewerke GmbH & Co. KG: 3.750 € (14,29 %) - Stadtwerke Gaggenau: 1.250 € (4,76 %) - Gemeindewerke Sinzheim: 1.250 € (4,76 %)
Gemeinnützige Baugenossenschaft		Die Stadt Baden-Baden hält 120 Geschäftsanteile zu insgesamt 24.000,00 €.
Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe GbR (RRZ Karlsruhe GbR)	<p>Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung und Vermietung eines jederzeit betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Karlsruhe, Pfannkuchstraße 4, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Das Gebäude und sein Inventar dienen zur Vermietung an die Komm.ONE AöR (bis 30.06.2020: ITEOS AöR), den Zweckverband 4IT sowie deren Unternehmen und Einrichtungen. Diese Regelung gilt auch für Unternehmen und Einrichtungen, an denen die Komm.ONE AöR (bis 30.06.2020: ITEOS AöR) und der Zweckverband 4 IT beteiligt sind. Eine Vermietung an Dritte ist möglich.</p> <p>Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.</p>	Die Höhe der Beteiligung der Stadt Baden-Baden beträgt 230.834,35 €, das entspricht 3,3 % des Eigenkapitals.

	Unternehmensgegenstand	Beteiligungsverhältnisse
	Geschäfte der Komm.ONE AöR (bis 30.06.2020: ITEOS AöR) und dem Zweckverband 4IT, deren Unternehmen und Einrichtungen oder Unternehmen und Einrichtungen an denen Komm.ONE AöR (bis 30.06.2020: ITEOS AöR) und der Zweckverband 4IT beteiligt sind, obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.	
Holzverwertungsgenossenschaft Oberschwaben eG	Gegenstand des Unternehmens ist: a) Der Handel mit Holz und anderen forst- und holzwirtschaftlichen Produkten. b) Die Abstimmung der für die forstwirtschaftliche Erzeugung wesentlichen Vorhaben und der Absatz des Holzes oder sonstiger Forstprodukte. c) Die Unterstützung der Mitglieder bei der Aushaltung und Sortierung. d) Die fachliche Information der Mitglieder zu aktuellen Themen und zum Holzmarkt	Die Stadt Baden-Baden ist an der Gesellschaft mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 460,16 € beteiligt. Die Anteile der Holzof Oberschwaben eG gingen nach Schließung dieser Genossenschaft auf die Holzverwertungsgenossenschaft Oberschwaben eG über.
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	Die Stiftung dient der Förderung der Kunst vornehmlich in Baden-Württemberg.	Das Stammkapital beträgt 102.258,00 Euro. Die Stadt Baden-Baden ist mit einem Gesellschafteranteil in Höhe von 511,29 Euro an der Kunststiftung Baden-Württemberg beteiligt.
Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH	Die Gesellschaft hat den Zweck zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in ländlich geprägten Gebieten beizutragen. Zu diesem Zweck führt sie Untersuchungen und Planungen und Projekte durch, übernimmt die Trägerschaft oder Betreuung	Das Stammkapital beträgt 3.120 T€. Daran sind beteiligt: - Land Baden-Württemberg 2.672,8 T€ - Landeskreditbank Baden-Württemberg –Förderbank 299,0 T€ - Sparkassenverband Baden-Württemberg 107,12 T€ - Neckar-Odenwald-Kreis 2,6 T€

	Unternehmensgegenstand	Beteiligungsverhältnisse
	<p>von Maßnahmen in den Aufgabenfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Verbesserung der Agrarstruktur und Unterstützung der Landwirtschaft -Sicherung und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen sowie eines naturnahen, umweltverträglichen Tourismus in ländlich geprägten Gebieten 	<ul style="list-style-type: none"> - Städte, Gemeinden und Gemeindetag Baden-Württemberg (darunter die Stadt Baden-Baden mit 2,6 T€) - Bäuerliche Berufsorganisationen 8,32 T€ - Landsiedlung 14,04 T€.
Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH	<p>-Vorhaben zur Sanierung und Entwicklung von Städten und Gemeinden aufgrund der jeweiligen Bundes- und Landesbestimmungen sowie</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erfüllung weiterer, im Interesse des Landes liegender Aufgaben. 	
Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V.	<p>Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V. verfolgt zwei Hauptziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schwarzwaldlandschaft zu erhalten und Natur und Landschaft für den Menschen erlebbar zu machen. - Die touristische Infrastruktur im Schwarzwald zu verbessern und Aktiv-Erlebnisse für die Erholung des Menschen in der Natur zu schaffen. Dazu gehören auch Angebote zur Natur- und Umweltbildung. <p>Zusammengefasst ist die Aufgabe des Naturparks, die Vielfalt im Schwarzwald zu erhalten und Wege in eine nachhaltige Zukunft der Region aufzuzeigen.</p>	Die Stadt Baden-Baden ist Mitglied im „Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V.“.
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	Gegenstand des Unternehmens ist die	1. Persönlich haftende Gesellschafterin

	Unternehmensgegenstand	Beteiligungsverhältnisse
(Bis 14. Oktober 2020)	Erarbeitung der Planung, die Projektentwicklung, die Finanzierung und die Realisierung der Neuen Messe Karlsruhe auf dem Gelände des bisherigen Verkehrslandeplatzes Karlsruhe-Forchheim zum Zwecke der anschließenden Vermietung an eine Messebetriebsgesellschaft.	(Komplementärin) ist die Messe Karlsruhe GmbH mit Sitz in Karlsruhe. Sie leistet keine Einlage und hat keinen Festkapitalanteil. 2. Die Kommanditisten mit folgendem Festkapitalanteil sind: - Stadt Karlsruhe 58.277 Mio. € - Landkreis Karlsruhe 23.775 Mio. € - Stadt Baden-Baden 1.023 Mio. € (Verkauf der Kommanditanteile, Eintragung in das Handelsregister am 14.10.2020). - Handwerkskammer Karlsruhe 0,102 Mio. € - Industrie- und Handelskammer Karlsruhe 0,102 Mio. € - Landkreis Germersheim 0,020 Mio. € - Landkreis Südliche Weinstraße 0,020 Mio. € - Regionalverband Mittlere Oberrhein 0,020 Mio. € - Stadt Landau 0,020 Mio. € Das Festkapital beträgt 83.359 Mio. €.
VR Bank in Mittelbaden eG (früher Raiffeisenbank Haueneberstein eG)		Die Stadt Baden-Baden hält Anteile in Höhe von 320,00 €.
Raiffeisenwarengossenschaft Steinbach		Das Geschäftsguthaben der Stadt Baden-Baden beträgt 1.353,83 €.
Regionalentwicklung Mittelbaden "Schwarzwaldhochstraße" e.V.	Zweck des Vereins ist die Förderung der Regionalentwicklung in der Raumschaft Mittelbaden mit dem Schwerpunkt Schwarzwaldhochstraße insbesondere durch die Teilnahme am Förderprogramm LEADER als sogenannte lokale Aktionsgruppe (mittleres	Die Stadt Baden-Baden ist Mitglied im Verein „Regionalentwicklung Mittelbaden Schwarzwaldhochstraße e.V.“

	Unternehmensgegenstand	Beteiligungsverhältnisse
	<p>Murgtal mit den Kommunen Loffenau, Gernsbach, Weisenbach, Forbach, der südlichen Gemarkung der Stadt Baden-Baden (Gemarkungen Baden-Baden, Varnhalt, Steinbach, Neuweier, Lichtental) und den Kommunen des Reblands Sinzheim, Bühl, Bühlertal, Ottersweier und Lauf). Er unterstützt die strukturelle Entwicklung in den ländlich geprägten Raumschaften dieser Region, entwickelt eigene Ansätze und Strategien zur Gesamtentwicklung und bewirbt sich um entsprechende Fördermittel.</p>	
Regionalverband Mittlerer Oberrhein	<p>Der Regionalverband ist Träger der Regionalplanung in der Region Mittlerer Oberrhein. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und verwaltet als solche seine Angelegenheiten im Rahmen des Gesetzes in eigener Verantwortung. Rechtsgrundlage ist das Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg. Wichtigste Aufgabe des Verbands ist die Aufstellung und Fortschreibung des Regionalplans für den Verbandsbereich. Der Regionalplan ist ein rechtsverbindliches Leitbild für die Entwicklung der Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur und der Sicherung und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen in der Region.</p>	<p>Die Region Mittlerer Oberrhein ist eine von zwölf Raumordnungs- und Planungsregionen in Baden-Württemberg. Sie umfasst die Stadtkreise Baden-Baden und Karlsruhe, den Landkreis Karlsruhe und den Landkreis Rastatt.</p>

	Unternehmensgegenstand	Beteiligungsverhältnisse
TechnologieRegion Karlsruhe GmbH	Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung und Weiterentwicklung der Wirtschafts-, Wissenschafts-, Innovations- und Technologieregion Karlsruhe durch intensive Zusammenarbeit aller Gesellschafter und Gesellschaftergruppen untereinander.	Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 33.600 Euro. Hiervon werden Geschäftsanteile in Höhe von jeweils 1.200 Euro von insgesamt 28 Gesellschaftern übernommen. Der Anteil der Stadt Baden-Baden beträgt 1.200 Euro bzw. 3,571 %.
Volksbank Baden-Baden*Rastatt eG		Die Stadt Baden-Baden hält 15 Geschäftsanteile in Höhe insgesamt 800,00 €.
Volksbank Bühl eG		Der Geschäftsanteil der Stadt Baden-Baden beträgt 150,00 €.
Zweckverband Gewerbepark mit Regionalflughafen Söllingen	Ziel des Zweckverbands ist es für die Ansiedlung von Gewerbe- und Industriebetrieben, Einrichtung eines Regionalflughafens und Nutzung von Freizeitflächen für Golf und andere Feldsportarten	Mitglieder des Zweckverbands sind die Gemeinden Rheinmünster, Hügelsheim sowie die Städte Baden-Baden, Bühl, Ettlingen und Karlsruhe sowie der Landkreis Rastatt.
Zweckverband Gewerbepark mit Regionalflughafen Söllingen	die planerischen Voraussetzungen zu schaffen.	
Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Aufgaben des Verbandes sind die Regelung der Hochwasserschutzmaßnahmen an den im Verbandsgebiet befindlichen Gewässern II. Ordnung, Ausbau, Sanierung und Renaturierung von Gewässern II. Ordnung, Neubau, Erweiterung und Sanierung von Hochwasserrückhaltebecken und die Unterhaltung der Verbandsanlagen.	Mitglieder des Zweckverbands Hochwasserschutz sind die Stadt Baden-Baden, die Stadt Bühl und die Gemeinde Sinzheim. Der nicht durch Zuwendungen gedeckte Aufwand wird dem Verband von den Mitgliedern in voller Höhe oder entsprechend dem von der Verbandsversammlung festgelegten Umlageschlüssel zur Verfügung gestellt.

	Unternehmensgegenstand	Beteiligungsverhältnisse
<p>Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) Eurodistrikt PAMINA</p> <p>Durch Veröffentlichung des Präfektoralerlasses am 15.12.16 gegründet. Der Zweckverband Regio Pamina wurde durch den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) Eurodistrikt PAMINA übernommen.</p>	<p>Die Kernaufgabe des Eurodistrikts PAMINA besteht darin, die Zusammenarbeit zu erleichtern und zu intensivieren zugunsten einer ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung des Raumes und zur Erleichterung des Alltags seiner Bewohner in allen Lebenslagen.</p> <p>Der Eurodistrikt versteht sich somit als Plattform zur Bündelung von Kompetenzen, als Vermittler zur Förderung des territorialen Zusammenhalts, ohne den Anspruch, die bestehenden zuständigen Behörden zu ersetzen.</p> <p>Der Eurodistrikt PAMINA kann Aktivitäten entwickeln, Programme und Projekte erarbeiten und umsetzen, finanzielle Mittel beantragen.</p> <p>Der Eurodistrikt PAMINA berät Bürgerinnen und Bürger, Betriebe und Vereine, lokale und sonstige Gebietskörperschaften in allen Fragen, die sich aus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ergeben.</p> <p>Die Aufgabe erstreckt sich auf die Zusammentragung, Zusammenfassung und Verteilung relevante Daten, um einerseits die Bürger bestmöglich zu informieren und andererseits die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Stellen zu unterstützen. Dies betrifft insbesondere folgende Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information über die Lebens- und 	<p>Mitglieder sind das Département du Bas-Rhin, die Région Alsace –Champagne-Ardenne-Lorraine, die Stadt Haguenau, der Regionalverband Mittlerer Oberrhein, der Landkreis Karlsruhe, der Landkreis Rastatt, der Stadtkreis Karlsruhe, der Stadtkreis Baden-Baden, die Stadt Rastatt, der Verband Region Rhein-Neckar, der Landkreis Südliche Weinstraße, der Landkreis Germersheim, die Stadt Landau, der Landkreis Südwestpfalz und die Stadt Germersheim.</p>

	Unternehmensgegenstand	Beteiligungsverhältnisse
	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsbedingungen im Nachbarland und die im Grenzraum geltenden Bestimmungen, - Informationen über die Verwaltungsabläufe und die Kompetenzen öffentlicher und privater Akteure, <p>Erstbehandlung der Anfragen von Privatpersonen, öffentlichen Akteuren, Betrieben und Weitervermittlung an die zuständigen Fachstellen.</p>	
<p>Zweckverband 4IT.</p>	<p>Der Verband ist einer der Träger von Komm.ONE (ab 01.07.2020, davor ITEOS), Anstalt öffentlichen Rechts, mit dem Sitz in Stuttgart (§ 2 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über die Zusammenarbeit bei der automatisierten Datenverarbeitung (ADV-Zusammenarbeitsgesetz)). Er hat die Trägerschaft in der Komm.One unter Berücksichtigung der Interessen seiner Mitglieder auszuüben, insbesondere die Geschäftsführung des Vorstandes zu überwachen, über grundlegende Angelegenheiten der Komm.ONE zu beschließen, deren Ausführung und Aufgabenerfüllung zu überwachen, die Verwendung des in die Komm.ONE als Stammkapital eingebrachten Vermögens zu kontrollieren und die Vertreter des Verbands in den Verwaltungsrat der Komm.ONE zu bestellen.</p>	<p>Mitglieder des Verbandes sind Städte, Gemeinden, Landkreise, weitere Körperschaften des öffentlichen Rechts und sonstige Mitglieder.</p>

	Unternehmensgegenstand	Beteiligungsverhältnisse
Zweckverband Riedkanal	<p>Aufgabe des Verbandes ist es, die Verbandsstrecke und die Verbandsanlagen zu unterhalten und zu betreiben, die der Entwässerung des natürlichen Geländes und der Siedlungsflächen dienen, die die Riedkanalstrecke als Vorfluter haben. Insbesondere ist es Aufgabe des Verbandes</p> <p>a) die Verlegung, Vertiefung, Renaturierung und die Verbesserung des Riedkanals,</p> <p>b) die regelmäßige Räumung des Riedkanals,</p> <p>c) die Unterhaltung und Reinigung des Dükers,</p> <p>d) die Unterhaltung und den Betrieb des Schöpfwerkes auf der Gemarkung Steinmauern,</p> <p>die im Interesse des Riedkanals erforderliche Offenhaltung des Durchstiches im Steinmauerner Altrhein bis ca. 300 m unterhalb des Schöpfwerkes.</p>	<p>Die Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadt Baden-Baden, die Gemeinde Iffezheim, die Stadt Rastatt und die Gemeinde Steinmauern. Die Verbandsumlage für die Stadt Baden-Baden beträgt 9,31 %.</p>
Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken	<p>Aufgabe des Zweckverbandes ist eine umweltfreundliche und wirtschaftliche Entsorgung von tierischen Nebenprodukten unter Beachtung der VO (EG) 1774 / 2002 um Gefahren für Mensch, Tier und Umwelt durch auftretende Tierseuchen zu beseitigen.</p>	<p>Die Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadtkreise Baden-Baden, Heilbronn, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Stuttgart sowie die Landkreise Enzkreis, Heilbronn, Hohenlohekreis, Karlsruhe, Ludwigsburg, Main-Tauber-Kreis, Neckar-Odenwald-Kreis, Ostalbkreis, Rastatt, Rems-Murr-Kreis, Schwäbisch Hall und Miltenberg (Bayern).</p>